Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1928

31.3.1928 (No. 91)

Visual Library

Samstag, 31. März 1928. 173. Jahrgang Nr. 91.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.20 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1.90 ℳ Durch die Post bezogen monatlich 2.10 ℳ ausschl. Zustellgeld Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung Abbestellungen werden nur bis 5 auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰ Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1 ℳ, an erster Stelle 1.20 ℳ Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe i. B.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. G. Brixner; für den Nachrichtenteil: K. M. Hageneier; für den Handel i. V.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Johe; für Musik: A. Rudolph; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlagsges. m. b. H.), Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstr. 63, Tel. Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. Verlag, Schriftl. u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstr. 1. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Der Reichstag gegen Tariferhöhung.

In vollster Kürze.

Der Reichstag nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, der geplanten Tariferhöhung bei der Reichsbahn ihre Zustimmung zu versagen. Der Etat für 1928 wurde genehmigt. Die Auflösung des Reichstages erfolgt heute.

*

Im Barmat-Prozeß wurde gestern das Urteil verkündet. Julius Barmat wurde zu einer Gesamtstrafe von 11 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 155 Tage durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Henry Barmat erhielt sechs Monate Gefängnis, wovon 157 Tage der Untersuchungshaft angerechnet werden.

*

In Königsberg haben jetzt die polnisch-litauischen Verhandlungen begonnen, die vom Völkerbundsrat in einer Entschließung im Dezember angeregt wurden.

*

Der deutsch-japanische Handelsvertrag ist vom japanischen Staatsrat einstimmig angenommen worden.

*

Auf der Zeche Kaiserstuhl bei Dortmund ereignete sich am Donnerstag ein Grubenunglück, bei dem ein Hauer getötet und ein Steiger und zwei weitere Bergleute verletzt wurden.

Die internationale Luftverkehrskonferenz.

WTB. **Berlin**, 30. März.

Die 26. Internationale Luftverkehrskonferenz hat ihre Arbeiten am gestrigen Tage beendet. Die Beschlüsse der Unterkommissionen wurden von der Vollversammlung einstimmig angenommen. Gleichzeitig wurde als Termin der 27. Internationalen Luftverkehrskonferenz die vierte Septemberwoche d. Js. bestimmt. Die Tagung wird voraussichtlich in Brüssel oder im Haag stattfinden.

Anschließend an die Vollsitzung fand ein Frühstück im Reichsverkehrsministerium statt. Reichsverkehrsminister Dr. Koch ging in einer Ansprache, in der er die Konferenzmitglieder zu dem erfolgreichen Abschluß der Konferenz im Namen der Reichsregierung beglückwünschte, besonders auf die Notwendigkeit internationaler Verständigung im Luftverkehr ein. Er führte aus, daß Deutschland die Schaffung eines internationalen Gremiums, das möglichst alle Luftfahrt treibenden Völker umfassen müßte, aufrichtig begrüßen würde. Nur eine sachliche, von politischen Voreingenommenheiten vollkommen freie, internationale Zusammenarbeit könne die Probleme des Weltluftverkehrs der Reife näherbringen. Der Chef der englischen Delegation, Vizeluftmarschall Branker, dankte in deutscher Sprache für den herzlichen Empfang und gab seiner Bewunderung für die Entwicklung der Luftfahrt in Deutschland Ausdruck. Er bekannte sich in vollem Umfange zu den Ausführungen des Reichsverkehrsministers über die internationale Zusammenarbeit.

Die ausländischen Mitglieder der 26. Internationalen Luftverkehrskonferenz haben am heutigen Vormittag mit Flugzeugen der Deutschen Lufthansa ihre Rückreise angetreten.

Der Weltrekord im Dauerflug gebrochen.

WTB. **Jacksonville**, 30. März.

Die amerikanischen Flieger Halderman und Stimson haben den Weltrekord im Dauerflug gebrochen. Der Rekord wurde bisher von den Fliegern Edzard und Risticz gehalten, die vom 3.—5. August vorigen Jahres auf einer Junkersmaschine 52 Stunden 22 Minuten 32 Sekunden im Pendelflug zwischen Dessau und Leipzig in der Luft blieben.

Weitere Verschiebung des Ozeanfluges.

WTB. **London**, 30. März.

Wie aus Irland gemeldet wird, mußte der Start der deutschen Ozeanflieger wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse erneut verschoben werden.

Einmütig abgelehnt.

Der Etat angenommen. — Keine Amnestie. — Heute Auflösung.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. **Berlin**, 30. März.

Der Reichstag vermag anscheinend doch nicht in Schönheit zu sterben. Die Lärmszenen, die gestern in später Abendstunde zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten stattfanden, wurden auch in der heutigen Sitzung fortgesetzt. Nachdem eine Reihe von Einzeletats erledigt war, entbrannten die politischen Leidenschaften von neuem bei der Besprechung des Justizetats und der damit verbundenen Amnestiedebatte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg führte seine Rede, die er gestern infolge der Zwischenfälle abbrechen mußte, zu Ende und entfesselte abermals Sturm in den Reihen der Kommunisten. Die nächsten Lärmszenen wurden durch den Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven hervorgerufen. Er äußerte sich in seiner Erwiderung auf die Ausführungen des Abg. Kahl über die Ehescheidungsreform zum Schluß in so unehrerbietiger und verletzender Weise, daß in den Reihen der Deutschen Volkspartei die Entrüstung aufflammte. Der Abgeordnete Kahl verzichtet mit Recht darauf, noch einmal das Wort zu ergreifen, denn von Freytagh-Loringhoven hatte sich durch die Art und Weise seiner unangebrachten Polemik zur Genüge selbst gekennzeichnet und gerichtet. Neue Wellen der Erregung wurden dann durch das Auftreten des Abg. Koch-Weser verursacht, der den Reichsjustizminister Hergt für die Amnestieaktion der Deutschnationalen verantwortlich zu machen suchte. Dieses Intermezzo endigte aber schließlich mit allgemeiner Heiterkeit auf den Bänken der Deutschnationalen.

Den Abschluß bildete dann eine Reihe von persönlichen Bemerkungen. Hier wechselte noch einmal Höllein und Landsberg die denkbar schärfsten Beleidigungen, wie auch zwischen den beiden Fraktionen heftige Zwischenrufen reichlich ausgetauscht wurden. Dann rief die Frage, ob der deutschnationale Abgeordnete Berndt einmal Demokrat gewesen sei, außer diesem selbst auch noch die Abgeordneten Dr. Wirth und David auf die Rednertribüne.

Die schwüle Atmosphäre des Wahlkampfes, die sich in diesen persönlichen Auseinandersetzungen bemerkbar machten, schwankt erst, als zur Abstimmung geschritten wurde. Der Amnestieentwurf wurde vom Plenum endgültig abgelehnt. Dann kam es bei dem Etat des Reichsverkehrsministeriums noch einmal zu einer lebhaften Debatte, als

sämtliche Parteien einmütig die geplante Tariferhöhung der Reichsbahn ablehnten.

Auch der Reichsverkehrsminister erklärte, daß die Reichsregierung nicht in der Lage sei, eine Tariferhöhung bei der gegenwärtigen Finanzlage zu bewilligen. Eine Entschließung, die die Reichsregierung auffordert, einer Tariferhöhung die Zustimmung zu versagen, wurde einstimmig vom Haus angenommen. In der Gesamtabstimmung wurde schließlich

der Etat für 1928 einschließlich des Ergänzungsetats, der das Notprogramm umfaßt, angenommen.

Gegen den Etat stimmten die sämtlichen Oppositionsparteien. Auch der Nachtragsetat für 1927 und die Novelle zum Tabaksteuergesetz wurden verabschiedet.

Damit hatte der Reichstag sein Pensum erledigt bis auf die dritte Lesung des deutsch-griechischen Handelsvertrages. Gegen die Vornahme dieser dritten Lesung hatten die Kommunisten Widerspruch erhoben. Als der Präsident Löbe vorschlug, in einer neuen Sitzung um 6 Uhr die dritte Lesung des Handelsvertrages mit Griechenland vorzunehmen, erhoben die Kommunisten erneut Widerspruch, so daß, da nach der Geschäftsordnung zwischen der zweiten und dritten Lesung beim Widerspruch ein Tag liegen muß, diese Vorlage heute nicht mehr erledigt werden konnte. Der Aeltestenrat des Reichstages trat daraufhin zusammen, um über die Schlußsitzung Beschluß zu fassen. Sie soll am Samstag um 12 Uhr stattfinden, den deutsch-griechischen Handelsvertrag erledigen und das Auflösungsdekret anhören.

Das Urteil im Barmat-Prozeß.

Das Ende eines Riesenprozesses.

WTB. **Berlin**, 30. März.

Im Barmatprozeß verkündete der Vorsitzende heute folgendes Urteil:

1. Der Angeklagte Julius Barmat wird wegen aktiver Bestechung in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von elf Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 155 Tage durch Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet werden. Im übrigen wird er freigesprochen.

2. Der Angeklagte Hellwig wird wegen fortgesetzter passiver Bestechung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen wird er freigesprochen.

3. Der Angeklagte Henry Barmat wird wegen aktiver Bestechung in einem Falle zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 157 Tage durch Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen wird er freigesprochen.

4. Der Angeklagte Walther wird wegen Vergehens gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit fünf Tage Haft treten. Im übrigen wird er freigesprochen.

5. Der Angeklagte Stachel wird wegen eines Falles der fortgesetzten schweren passiven Bestechung und wegen eines Falles der einfachen passiven Bestechung zu einer Strafe von 3 Monaten und 3 Tagen verurteilt. Im übrigen wird er freigesprochen. Dem Angeklagten Stachel wird die Tätigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

6. Die Angeklagten Kleusky, Lange-Hegermann, Alfred Staub, Rabinowitsch, Hugo Staub und Hahle werden freigesprochen.

Das Urteil spricht dann noch den Verfall verschiedener Geldbeträge und Sachwerte an den Staat aus.

Die Urteilsbegründung

beschäftigt sich zunächst mit der Staatsbank. Zwischen Direktor Hellwig und Julius Barmat bestand ein fast überschwengliches Freundschaftsverhältnis. Barmat sandte Hellwig und Rühe Geschenke aus Holland und überließ ihnen Aktien aus seinem Besitz, wie Chrono, Koksanleihe usw. Das waren unzweifelhaft Vorteile für Hellwig. Das Gericht nimmt an, daß Hellwig sich bei seinen Entscheidungen über die Kredite Barmats hat beeinflussen lassen durch die Geschenke und Zuwendungen. Der Vorsitzende ging dann näher auf die Angelegenheit Lange-Hegermann ein, dem bekanntlich Betrug an der Staatsbank und an der Reichspost vorgeworfen worden war. Bei Betrachtung all dieser Dinge entfalle jedoch objektiv und subjektiv eine Vermögensschädigung des Reiches durch Lange-Hegermann. Es müsse ihm zugestanden werden, daß er die finanzielle Lage nicht ohne weiteres habe durchschauen können und somit entfiele bei ihm die Voraussetzung zum Betrug.

Bei der Verkündung des Urteils war der Andrang im Gerichtssaal außerordentlich stark. Man sah einige Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, so die Abgg. Daugh und Kuttner. Man spricht davon, daß die schriftliche Urteilsbegründung kaum vor Ende dieses Jahres fertiggestellt sein dürfte und rechnet damit, daß der Prozeß alsdann noch weitere Instanzen durchlaufen wird. In den mit rund einer Viertelmillion berechneten bisherigen Prozeßkosten sind die Honorare der 17 Anwälte noch nicht inbegriffen.

Keine sofortige Verhaftung der Brüder Barmat.

WTB. **Berlin**, 30. März. Bei der Verkündung des Urteils im Barmat-Prozeß gab der Vorsitzende bekannt, daß der Antrag der Staatsanwaltschaft, den Haftbefehl gegen Julius und Henry Barmat zu vollstrecken, vom Gericht zurückgewiesen wurde.

Die polnisch-litauische Konferenz.

TU. **Königsberg**, 30. März.

Im großen Sitzungssaal des Königsberger Oberpräsidiums fand heute nachmittag 16,30 Uhr die feierliche Eröffnung der polnisch-litauischen Konferenz statt. Als erster Redner ergriff der Vizepräsident Herbst im Namen des auf Urlaub befindlichen Oberpräsidenten das Wort, um die beiden Delegationen namens des Oberpräsidiums willkommen zu heißen. Das Auswärtige Amt habe ihn beauftragt, die Räume des Oberpräsidiums für die Verhandlungen zur Verfügung zu stellen, ein Auftrag, dem sich das Oberpräsidium gern unterziehe. Es solle alles geschehen, um den Gästen den Aufenthalt in Königsberg so angenehm wie möglich zu machen. Zum Schluß wünschte der Redner den Verhandlungen einen günstigen Verlauf.

Darauf ergriff der litauische Ministerpräsident Woldemaras in französischer Sprache das Wort. Er dankte der preußischen Regierung für die in Königsberg gewährte Gastfreundschaft und betonte sodann, daß das Augenmerk der ganzen Welt auf diese Verhandlungen gerichtet sei. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch auf Seiten der polnischen Verhandlungsteilnehmer ein ebenso aufrichtiger Wille zu gegenseitiger Verständigung vorhanden sei wie auf Seiten der litauischen.

Ihm antwortete der polnische Außenminister Zaleski, der ebenfalls zunächst die Dankbarkeit Polens für das ihm von Königsberg gewährte Gastrecht zum Ausdruck brachte. Er gab ferner seiner Genugtuung Ausdruck über die Bereitschaft der litauischen Delegation, mit aufrichtigem Verständigungswillen an den Verhandlungstisch zu treten. Ziel der Konferenz sei Wiederherstellung der „natürlichen Beziehungen" zwischen den beiden Nachbarländern, und er sei von dem festen Friedenswillen beider Delegationen überzeugt.

Nach Schluß der offiziellen Begrüßungsansprachen verlas der polnische Gesandte in Berlin ein gemeinschaftlich von den beiden Delegationen ausgearbeitetes Protokoll über den technischen Verlauf der Verhandlungen. Als Verhandlungssprache ist Französisch gewählt. Es wurde beschlossen, Sachverständigenkommissionen einzusetzen, die sich mit den einzelnen Spezialfragen zu befassen haben. Die Beratungen der Sachverständigenausschüsse werden geheim sein, während die Plenarsitzungen in Anwesenheit der Presse stattfinden werden. Ueber die nächste öffentliche Sitzung soll eine besondere Bekanntmachung erfolgen.

Ministerpräsident Woldemaras stellte darauf fest, daß sich kein Widerspruch gegen diese Verhandlungsordnung erhebe und beschloß damit die erste Zusammenkunft der Delegierten.

Die französische Antwort an Kellogg

WTB. **Berlin**, 30. März.

Die Blätter geben den Inhalt der gestern abend nach Washington gekabelten französischen Antwortnote über den Abschluß eines vielseitigen Antikriegspaktes fast gleichlautend wieder. Der „Matin" zitiert den Inhalt der Antwortnote wie folgt:

Die französische Regierung erklärt sich bereit, mit Amerika die Möglichkeit zu prüfen, einen vielseitigen Pakt für ewigen Frieden auszuarbeiten. Nach einem Hinweis auf die Vorbehalte Frankreichs sowohl hinsichtlich seiner Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbundsstatut als auch gegenüber gewissen Mächten betone die Note, daß ein so weitgehendes Werk, wie es Amerika wünsche, nur mit unmittelbarer Mitarbeit und Zustimmung der größtmöglichen Anzahl von Mächten durchzuführen wäre. Irgend eine evtl. Formel für den neuen Pakt werde in keiner Weise genannt, da die Verhandlungen erst in ihrem Anfang ständen. Auf jeden Fall aber sei die Kontroverse über Angriffskrieg oder Krieg im allgemeinen geschlossen. Nach dem „Petit Journal" enthält die Note im wesentlichen folgende Punkte:

1. Der Vertrag müsse allen Mächten, wie z. B. Polen, das eine große Rolle im neuen Europa spiele, offenstehen.

2. Falls einer der Signatare seine Verpflichtungen nicht erfülle, würden die anderen Unterzeichner des Paktes ihre Freiheit wieder erlangen.

Bundeskanzler Seipel erkrankt.

WTB. **Wien**, 29. März.

Bundeskanzler Seipel ist an Grippe erkrankt und muß einige Tage der Ruhe pflegen.

Das Kriegsschädenschlußgesetz.

Das Kriegsschädenschlußgesetz, das dieser Tage vom Reichstag verabschiedet wurde und in den nächsten Tagen Gesetzeskraft erhalten wird, wird zwar von dem weitaus größten Teil der Geschädigten als ungenügend und unbefriedigend angesehen und deshalb nicht als Schlußgesetz betrachtet, immerhin hat es doch für die kleineren Geschädigtengruppen nicht unwesentliche Verbesserungen aufzuweisen und namentlich die Erhöhung der 100prozentigen Entschädigung auf 5000 ℳ sowie die Aussicht, daß bis zu einem Grundschadenbetrag von 20 000 ℳ die Restquoten demnächst zur Auszahlung gelangen sollen, haben in den betreffenden Kreisen doch ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen, allerdings auch bei den größeren Geschädigten weitere Enttäuschung, weil der Zinsbeginn für die Schuldbuchforderungen infolgedessen abermals auf ein Vierteljahr hinausgeschoben wurde.

Es sind nun Bestrebungen im Gange, darauf hinzuwirken, daß die Barauszahlungen möglichst bald erfolgen; denn auf diese Weise würde nicht nur sehr vielen Privatpersonen bald Hilfe in großer Not gebracht, sondern auch zahlreiche Kleinbetriebe, die sich infolge des langen Ausbleibens der erwarteten Entschädigungsbeträge nur noch mühsam über Wasser zu halten vermögen, würden noch rechtzeitig vor dem Zusammenbruch bewahrt werden. In diesem Zusammenhang ist auch der Plan aufgetaucht, die Berechnung der Barauszahlungen unter Kontrolle des Reichsentschädigungsamtes durch die Ortsgruppen der Geschädigtenverbände vornehmen zu lassen. Auf diese Weise würden die Barzahlungen erheblich schneller erfolgen können, das ganze Abrechnungsverfahren beschleunigt werden und andererseits das Reichsentschädigungsamt von den für die Abrechnung vorgesehenen mehreren Hundert neuen Arbeitskräften zu einem guten Teil entlastet werden können.

Von den demnächst zu erwartenden Richtlinien für die Ausführung des Gesetzes wird es abhängen, ob nicht auch bei den Geschädigten trotz ihrer Enttäuschung sich doch noch eine freundlichere Einstellung zu dem Gesetz ergibt. Jedenfalls wird in den Kreisen der Kleinstgeschädigten — d. h. derjenigen mit einem Totalschaden bis zu 2000 ℳ, die bisher mit 100 Prozent als voll entschädigt und abgefunden bezeichnet worden waren — die Tatsache freudig begrüßt werden, daß, wie wir zuverlässig erfahren, nach dem Schlußentschädigungsgesetz — was bisher noch nicht bekannt geworden ist — auch sie nicht leer ausgehen sollen, sondern noch einen Zuschlag von 20 Prozent erhalten.

Ferner bestimmt das Schlußgesetz hinsichtlich der viel umstrittenen Frage der Honorare an Rechtsvertreter auch für die von Amtswegen bewirkten späteren Entschädigungen, daß die bisherigen Vollmachten ungültig sind. Zur Vertretung müssen neue Vollmachten ausgestellt werden und zwar vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes an. Bisherige Honorarvereinbarungen sind für die Schlußentschädigung ungültig. — Was die Schuldbucheintragungen anbelangt, — also bei Schadensgrundbeträgen von über 20 000 ℳ — so werden nach dem Finanzierungsplan der Reichsregierung die Schuldbucheintragungen, die auf die kleinsten Grundbeträge von 20 000 ℳ ab entfallen, zuerst in bar eingelöst werden. Die Schuldbucheintragungen lauten auf Goldmark, sind zu 6 Prozent verzinslich, vererblich, übertragbar, aber auch pfändbar. Es besteht, wie wir erfahren, gute Aussicht, daß sich schon in nächster Zeit günstige Möglichkeiten bieten werden, um die Schuldbuchforderungen zu beleihen oder zu verkaufen. Näheres darüber wird baldmöglichst verlautbart werden. Es kann daher nur angeraten werden, sich nicht vorzeitig auf privatem Wege zu ungünstigen Bedingungen zu einer Veräußerung oder Verpfändung der Schuldbucheintragungen einzulassen.

Die Bestimmungen über den Härte- bzw. Billigkeitsfond haben die Erwartungen der Geschädigten sehr enttäuscht. Die Richtlinien für den Billigkeitsfond werden in Kürze erscheinen. Daraus werden sich auch die näheren Voraussetzungen für Beihilfen ergeben. Vorgesehen ist, daß Beihilfeanträge bis zum 1. Juli 1928 gestellt sein müssen.

Die Krise in der bayerischen Koalition.

WTB. **München**, 30. März.

Die Fraktionen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei haben gestern abend an den Bayerischen Bauernbund ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklären, daß sich nach der einmütigen Auffassung der beiden Fraktionen die Fraktion des Bayerischen Bauernbundes durch ihre Haltung bei den Verhandlungen über das Beamtenbesoldungsgesetz selbst außerhalb der Koalition gestellt habe. Ein weiteres Zusammenarbeiten mit dem Bayerischen Bauernbund sei dadurch unmöglich gemacht worden. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß der Bayerische Bauernbund die Rechte einer Koalitionspartei nicht mehr in Anspruch nehme und seinen Vertreter aus der Regierung zurückziehe.

Die Organisation des Reichsbahnzentralamts.

Eine Kommission zur Prüfung des Beschaffungswesens.

WTB. **Berlin**, 30. März.

Um Beschuldigungen über Unregelmäßigkeiten im Beschaffungswesen soweit als möglich aufzuklären und abzustellen, ist in Ergänzung des bestehenden regelmäßigen Prüfungsverfahrens durch den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine besondere Kommission aus Fachbeamten eingesetzt. Diese besteht aus dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Frhr. v. Eltz-Rübenach als Vorsitzenden, dem Direktor bei der Reichsbahn Weinecke, dem Reichsbahnrat Dr. Koch von der Reichsbahndirektion Berlin und dem Direktor des Hauptprüfungsamtes der Reichsbahngesellschaft, Windscheid. Der Ausschuß soll in engem Zusammenhang mit der Kommission arbeiten, die zurzeit im Auftrage der Hauptverwaltung unter Vorsitz des Reichssparkommissars und Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, Sämisch, und unter Beteiligung namhafter Wirtschaftler prüft, ob die Organisation des Reichsbahnzentralamtes und die Kontrollwesen in dessen Beschaffungswesen einer Aenderung bedürfen.

Zwei Hochbahnzüge zusammengestoßen.

WTB. **Hamburg**, 30. März.

Heute vormittag kurz nach 10 Uhr fuhr ein in einen Hochbahnhof einfahrender Zug auf einen dort haltenden Zug. Vier Personen wurden dabei schwer verletzt und mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Einige weitere Personen wurden leicht verletzt. Das Signal stand auf „Freie Fahrt", so daß den Führer des einfahrenden Zuges kein Verschulden trifft. Die Untersuchung ist im Gange. Der wuchtige Anprall ist durch die Kuppelung erheblich gemildert worden, wodurch größeres Unglück verhindert wurde. Auch der Sachschaden dürfte nicht erheblich sein.

Grubenunglück.

WTB. **Dortmund**, 30. März.

Ein Grubenunglück, bei dem ein Hauer getötet und ein Steiger und zwei weitere Bergleute verletzt wurden, ereignete sich Donnerstag auf der Zeche Kaiserstuhl I in Dortmund. An einer Gleisanlage in der Grube waren zwei Bergleute mit Schienenlegen beschäftigt, als ein ca. 30 Kohlenwagen starker Grubenzug auf einem anderen Gleis zum Schacht fahren wollte. Durch falsche Weichenstellung fuhr dieser Zug auf das Gleis, auf dem die Arbeiter beschäftigt waren. Infolge einer Kurve kurz vor der Unglücksstelle konnte das Herannahen des Zuges nicht frühzeitig genug bemerkt werden, so daß die Lokomotive in die Gruppe hineinfuhr. Der Hauer wurde von der Lokomotive erfaßt und sofort getötet, während die drei anderen Verletzten Knochenbrüche und Quetschungen davontrugen.

Die Titelfälscher.

Berlin, 30. März.

Der neue Leipziger Titelschwindel zieht weitere Kreise. Die Zentrale der Schwindlergesellschaft befindet sich in Berlin. In den Wohnungen der Beschuldigten in Berlin, Dr. Woititz und Geheimrat Dr. Albrecht Maria Matthes, wurden von der Berliner Kriminalpolizei im Auftrage der Staatsanwaltschaft in Leipzig Durchsuchungen vorgenommen. Es wurde belastendes Material beschlagnahmt. Woititz führt den Doktortitel zu Recht, während Matthes sich den Geheimrats- und Doktortitel selbst zugelegt haben soll. Matthes soll im ganzen 22 Titel und 45 Orden besitzen. In der Anzeige wird behauptet, daß der verhaftete Matthes ein Bruder des Hochverräters und Separatistenführers Josef Matthes sei. Die Berliner Kriminalpolizei konnte, wie weiter berichtet wird, den Haftbefehl gegen Matthes wegen Krankheit nicht durchführen. Der zuständige Kreisarzt hat Matthes für haftunfähig erklärt. Das beschlagnahmte Material ist heute der Staatsanwaltschaft in Leipzig überwiesen worden.

Brückenbau über die Dardanellen.

WTB. **London**, 30. März.

Der „Daily Herald" berichtet, die türkische Regierung befasse sich mit einem englischen Projekt, das eine Hängebrücke über den Bosporus zwischen Konstantinopel und Skutari errichten will. Durch eine solche Europa mit Asien verbindende Brücke wäre der Zutritt nach Angora ohne Unterbrechung bezw. Umsteigen möglich. Die Brücke würde eine Länge von etwa 2 Kilometern aufweisen und außer dem Personensteig eine besondere Fahrbahn für alle Wagenkategorien erhalten.

Englischer Staatsangehöriger in Argentinien ermordet.

WTB. **Buenos-Aires**, 30. März.

„La Nacion" berichtet aus Mendoza über die Ermordung eines englischen Staatsangehörigen namens Brittuan, der dort an einer Bank tätig war, durch Anhänger des berüchtigten Banditenführer Lencinas. Die Banditen hatten den Engländer zwingen wollen, es lebe Lencinas, zu rufen. Brittman hatte der Aufforderung nicht gehorcht, die er, weil er der spanischen Sprache nicht mächtig war, wahrscheinlich gar nicht verstand, und wurde daraufhin ermordet.

Die Ausweisung Zubkoffs.

Aushändigung der Ausweisungsverfügung.

WTB. **Aachen**, 30. März.

Auf Ermittlungen hin, die ergaben, daß Alexander Zubkoff sich in Aachen aufhielt, wurde er vom Polizeipräsidenten vorgeladen, wo ihm auf Ersuchen der Bonner Polizeiverwaltung die Ausweisung der Verfügung des Regierungspräsidenten in Köln ausgehändigt wurde, was bisher noch nicht geschehen konnte. Es wurde ihm aufgegeben, das Reichsgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen. Zubkoff ist nach Belgien zurückgekehrt.

Eine ganze Familie von einer Granate getötet.

TU. **Warschau**, 29. März.

In Zakroczym, einem Dorfe in der Nähe von Warschau ereignete sich gestern eine schwere Katastrophe. Der 24jährige Sohn hatte auf dem Felde eine Granate gefunden und mit nach Hause gebracht. Als er den Versuch machte, den Sprengkörper zu öffnen, explodierte dieser plötzlich mit ungeheurer Gewalt. Von der anwesenden Familie waren drei Personen sofort tot. Vier andere wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportiert. Das Haus wurde völlig demoliert.

Führertagung des Stahlhelms.

bld. **Offenburg**, 29. März. Am 24. u. 25. März fand in Offenburg eine Sitzung des Landesrates und der Kreisführer des Landesverbandes Baden des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten statt. Eröffnet und geleitet wurde die Sitzung vom Führer des L.V., Major a. D. Neufville-Obersasbach. Die Stellung des Stahlhelms L.V. Baden zu den bevorstehenden Reichstagswahlen war das Ergebnis einer umfassenden Aussprache über die inner- und außerpolitische Lage, wobei insbesondere die Haltung der großen Parteien gegenüber dem Stahlhelm und den brennendsten nationalen Tagesfragen eingehend erörtert wurden. Erörtert wurde dann die Beteiligung des L.V. Baden am 9. Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelms in Hamburg vom 2. bis 4. Juni. Der L.V. Baden wird aus sämtlichen Ortsgruppen Fahnenabordnungen in einer Mindeststärke von 200 Mann nach Hamburg entsenden und zusammen mit dem L.V. Hessen-Südwestfalen in ein bis zwei Sonderzügen an die Wasserkante fahren. Eine besondere Abordnung wird in Friedrichsruh an der Grabstätte des Eisernen Kanzlers Bismarck einen Kranz grüner Schwarzwaldtannen niederlegen. Auch die Fragen des Jungstahlhelms wurden behandelt. Erörterungen über Pressefragen, Stellung zu den Krieger- und Militärvereinen und die Ernennung eines Arbeitskameraden zur Reichskommission des Bundes zwecks Bearbeitung und Lösung der Arbeiterprobleme im Bunde beschlossen die Tagung.

STAATL. FACHINGEN — Natürliches Mineralwasser
altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten
Hauptniederlage: Bahm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

Die neuesten Schuhmodelle sind in schönster Auswahl eingetroffen nur Qualitätsware und nicht teuer **Schuhhaus Bürkle** Amalienstraße 23

Die „Pyramide"
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 14), die den 400. Todestag Albrecht Dürers gewidmet ist, folgende Beiträge: Albrecht Dürer in seinen Selbstbildnissen. Von Wilhelm Schäfer in Ludwigshafen am See. — Dürers Grab. Von Gustav Rommel in Karlsruhe. — Blumen im Frühling. Von Margarete Wittmers in Karlsruhe.

Abbildungen: Selbstbildnis Dürers in seinem 56. Lebensjahr; die heilige Familie unter einem Baum sitzend; Johannifriedhof mit Dürergrab.

Badisches Landestheater

Carmen: Gastspiel Robert Butz.

Das Haus war sogut wie ausverkauft. So leicht vergessen die Karlsruher ihre einstigen Lieblinge nicht und Robert Butz zählt zu diesen in erster Linie. Dementsprechend wurde er natürlich gefeiert. Sänger, denen der Gesang die Hauptsache ist, die denkend singen und singend denken, werden heute immer seltener. Die lockere, sammetweiche Stimmführung von Robert Butz ist vorbildlich, sie gibt allen Ausdruck im seelenvollen Klang. Er wird nirgends einem billigen naturalistischen Effekt geopfert; das Flache, Spitze, hemmungslos Hervorgestoßene kann ja nie Größe der Wahrheit der Empfindung erzeugen. Bei Butz ist die klangliche Verbindung zwischen lyrischem Piano und hochdramatischem Forte durchaus organisch; welche Stärkegrade, welche Lage, welche Worte er benützen mag, sie stehen immer in Glanz und Wohllaut. Der wohlgebrauchte Atem läßt keine Verkrampfung, keine falsche Spannung zu. Diese weiche und doch bestimmte Funktion bewährt sich aber nicht nur am ungedrückten Tonspinnen und freien Vortrag, sondern auch an der Darstellung. Wie oft wird die heftige Bewegung zum Herausschleudern oder zum Erreichen hoher oder starker Töne herangezogen, die dann roh und gequetscht ausfallen. Und es müßte doch gerade umgekehrt sein: daß das einfache, lockere Singen die einfache lockere Geste bestimmt, wie das bei Robert Butz der Fall ist. Sein Don José war also in jeder Beziehung ein Erlebnis und man wird weder die Kantilene der „Blumenarie" noch die wundervolle dramatische Belebung am Schluß des dritten Aktes oder die in der großen Szene des vierten Aktes so bald vergessen. Hoffentlich hören und sehen wir ihn bald wieder.

Magda Strack müßte ihre Carmen vom allzu Bewußten zur Natur hinführen. Carmen ist kein Geschöpf, das sich in allen weiblichen Raffinements und kalten Berechnungen der Koketterie ausgebildet hat, keine Großstadtpflanze des 20. Jahrhunderts. Sie ist weit mehr. Sie ist eine bewegliche, berückende, aus den Urgründen schlagende Flamme, die sich selbst und andere verzehrt. Sie kann für sich selbst nichts, ihr ist alles eingeboren. Mit Dingen der Zivilisation hat sie gar nichts zu tun, sie ist Ausdruck und Erscheinung des Lebens selber. Höchstens weiß sie um spanische Sitte und Kultur, aber die würden ihre natürliche Grazie nur erhöhen. Magda Strack bot ihr Bestes, auch stimmlich, im ersten Akt.

Else Blanks Micaela war in Gesang und Spiel wieder sehr gewinnend. Außerordentlich fein musizierte das Orchester unter Josef Krips. Kleine Extratouren auf der Bühne konnten das schöne Gesamtbild nicht stören.

A. R.

Friedrich Wilckens erste Oper „Die Rache des verhöhnten Liebhabers", Text von Ernst Toller, wurde vom Verlag B. Schott's Söhne in Mainz erworben und gelangt anfangs Mai am Landestheater in Braunschweig zur Uraufführung. Wilckens ist Schrekerschüler.

Karlsruher Konzertleben.

Klavierabend Conz-Bork.

Bernhard Conz, ein starkes kompositorisches und pianistisches Talent, auf das an dieser Stelle schon einigemale hingewiesen wurde, stammt aus Karlsruhe. Zurzeit ist er Assistent Erich Kleibers in Berlin, widmet sich also der Dirigentenlaufbahn. Die musikalische Durchbildung des jugendlichen Künstlers ist lückenlos und geschlossen. Bei James Kwast hat er seine pianistischen Studien beendet, zu dessen Lieblingsschülern er zählte, ebenso wie Hans Bork, der sich mit erfolgreichen Konzerten in Berlin bereits durchsetzen konnte. Mit ihm zusammen gab Bernhard Conz in seiner Vaterstadt ein Konzert auf zwei Klavieren, das eine erlesene Zuhörerschaft im Künstlerhaussaal versammelte. Für die pianistische und musikalische Qualität beider sprach die feine, überlegene Art, mit der sie Mozarts herrliche D-Dur-Sonate gestalteten. Im Vortrag dieses Werkes, das in den Regionen des freien, leuchtenden Weltgeistes schwingt, das hoch über dem Krampf des Alltags schwebt, muß trotz der frischen, unablässigen Bewegung dies sichere, ruhige Schweben veranschaulicht werden, in dem die Seele ungestört, unerschreckt alle Wonnen genießt. Den Reiz dieses Schwebens zu wecken, gelang den beiden Spielern ausgezeichnet. Ihre glänzende Technik konnten sie des weiteren in den etwas äußerlichen, aber schwierigen Variationen über ein Thema Beethovens von Saint-Saëns zeigen. Vergnügen bereitete die flotte Wiedergabe der vierhändigen Stückchen von Igor Strawinsky mit ihrer versöhnlichen Lausbubenhaftigkeit. Wertvolle Gaben waren noch Händels Arie mit Veränderungen, von James Kwast für zwei Klaviere bearbeitet und die entzückenden Walzer von Brahms op. 39. Die Einrichtung des Schubertschen Militärmarsches (für zwei Klaviere) ist nicht gerade geschmackvoll, gespielt wurde er in großem Stil. Der Beifall war so stark, daß sich die Vortragenden zu Wiederholungen und Dreingaben verstehen mußten.

A. R.

Eröffnung der Baden-Badener Kunstausstellung.

H. **Baden-Baden**, 30. März. In Anwesenheit von Vertretern von städtischen und staatlichen Behörden, hiesiger und auswärtiger Künstler fand heute nachmittag im Ausstellungsgebäude in der Lichtentaler Allee die Eröffnung der diesjährigen Baden-Badener Kunst-Ausstellung statt.

Professor Würtenberger-Karlsruhe hieß den anwesenden Kultusminister Leers und die übrigen Anwesenden und die Vertreter der Schweiz herzlich willkommen. Er wies dabei auf die guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz hin.

Hierauf nahm Dr. Haeberlin-Zürich das Wort, überbrachte im Auftrag des Stadtrates von Zürich die Grüße der Schweiz und wies auf die guten Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland hin.

Kultusminister Leers dankte den beiden Rednern für ihre freundlichen Ausführungen und erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet.

Die Ausstellung ist außerordentlich stark beschickt, besonders auch mit Werken von Schweizer Künstlern. Nach der Eröffnung fand im Kurhause ein geselliges Beisammensein der Teilnehmer an der Eröffnungsfeier statt.

Für die Alemannische Woche in Freiburg hat auch der Präsident der Deutschen Dichterakademie, Dr. Wilhelm v. Scholz, zugesagt. Er wird die Lesefolge mit Darbietungen aus eigenen veröffentlichten und unveröffentlichten Werken beschließen. Am Abend des gleichen Tages wird das Freiburger Stadttheater sein Drama „Vertauschte Seelen" in Anwesenheit des Dichters zur Aufführung bringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Rolf

Eine Geschichte aus dem Leben.

Es war in einer Binnenhafenstadt — vor etwa vierzig Jahren. Auf einem Platz in der Nähe des Flusses waren mehrere Buden aufgeschlagen; die Schiffer feierten irgendein Fest. Drei Tage lang. Es war auch eine Schießbude da. Sie gehörte einem kleinen verwachsenen Mann, dessen Gesicht nur von Kummer und Sorgen zu erzählen schien. Uns Kindern tat er furchtbar leid, und wir überlegten heimlich, wie wir ihm wohl eine Freude bereiten könnten. Aber der Vater meines Freundes Karl sagte, der Mann habe mehr Geld als wir alle.

An Geld hatten wir zwar gar nicht gedacht, sondern an eine neue Pfeife oder dergleichen. Der Stumpen, den er fortwährend von einem Mundwinkel in den andern schob, war ganz zerkaut. Allerdings: wenn er genug Geld hatte, konnte er sich doch eine gute Pfeife kaufen . . . So unterließen wir es. Aber es wäre doch besser gewesen, wir hätten ihm eine Freude gemacht; vielleicht wäre dann alles anders gekommen. Der Schießbudenmann hätte doch gewußt, daß es noch Menschen gab, die es gut mit ihm meinten.

So aber hatte er nur einen Freund, das war sein kleiner Hund Rolf. Er hatte ihn selbst groß gezogen, und wenn er seinen Schoppen trinken ging, mußte Rolf mit in die rauchige Schifferkneipe. Rolf war überhaupt immer dabei. Ich glaube, die beiden teilten sogar das Nachtlager miteinander.

Das Fest der Schiffer war vorüber. Wir wußten, daß die Budenbesitzer weiterziehen würden. Darum liefen wir am andern Tage noch einmal zum Hafenplatz, um den Abtransport zu sehen. Eben kam der Schießbudenmann mit dem Hunde an der Leine hinter seinem Wagen hervor und trippelte dem nahen Flusse zu. Am Ufer angekommen, ließ er die Leine länger und warf ein Holzscheit hinab. Das war das Signal für Rolf, ein willkommenes Bad zu nehmen; denn der Tag war heiß, und wir beneideten das Tier, das sich sichtlich wohl in den Wellen fühlte. Wir konnten alle noch nicht schwimmen und liefen auf die nahe eiserne Brücke, um das Schauspiel von oben herab besser beobachten zu können.

Der Mann schritt unterdessen langsam den sogenannten Leinpfad an der Hafenmauer entlang bis zu der kleinen Treppe, wo er den Hund wieder zu sich nahm. Dann machte er den gleichen Weg zurück. Wir wollten gerade unsern Aussichtsposten verlassen, als sich etwas Furchtbares ereignete. Die lange Lederschnur, an der Rolf befestigt war, hatte sich wohl um das Bein des Alten geschlungen, der sich eben bückte, um die Leine zu ordnen. Der Hund aber glaubte, sein Herr bücke sich nach einem neuen Holzscheit. Er sprang mit einem weiten Satz ins Wasser und riß den Mann mit hinab.

Wir klammerten uns zitternd aneinander und schrien aus Leibeskräften um Hilfe. Aber die Hitze der Mittagszeit hielt die Leute in den Häusern. Nur zwei Frauen kamen gelaufen; sie konnten so wenig helfen wie wir. Wir sahen, wie der Mann seine Arme an der glatten Hafenmauer emporreckte, um irgendwo festen Halt zu gewinnen. Dann tauchten noch einmal zwei Hände über die Wasserfläche empor, ein letztes stummes Gebet. Ich glaubte dennoch den Ruf nach Rolf zu hören. Der hatte so verzweifelt an der Leine gezogen, um mit dem Herrn die nahe Treppe zu gewinnen, daß das Leder gerissen war. Jetzt kam er triefend ud lechzend zurück zu der Stelle, wo sein Herr zum letztenmal gestanden hatte, lief winselnd hin und her, den Hals weit vorgereckt und den Blick unaufhörlich auf das Wasser gerichtet, das unheimliche Blasen aufsteigen ließ. Aber sein Herr hörte nichts mehr von der heulenden Klage seines Tieres.

Wir versuchten Rolf zu beruhigen, indem wir ihm unser belegtes Brot anboten. Er rührte nichts an und zeigte uns die Zähne. Unterdessen war das Unglück bekannt geworden. Man suchte nach der Leiche. Aber der Abend war schneller da, als die Sanitätsmannschaft wünschte. So mußte man die Bergung des Ertrunkenen auf den nächsten Tag verschieben. Nur Rolf wich nicht von der Stelle, und die Bewohner des Hafenviertels hörten noch bis spät in die Nacht hinein die ängstlichen Klagetöne des Hundes. Am andern Morgen fand man ihn tot auf dem Platz.

Wir haben ihn weinend begraben. Aber es war kein rechter Trost. . . . Wir hätten dem Schießbudenmann doch eine Freude bereiten sollen.

Fritz Droop.

Der Liebesbrief aus dem Gefängnis.

Den Titel eines Königs der Schwindler darf der Ungar Horvath für sich in Anspruch nehmen. Er hat es verstanden, was vielleicht noch keinem vor ihm geglückt ist, aus der Untersuchungshaft heraus eine ältere liebesbedürftige Dame, und noch dazu die Witwe eines hohen Staatsanwaltsbeamten zu betören. Er hatte sie kurz vor seiner Verhaftung flüchtig kennen gelernt, und es gelang ihm, einen Wärter zu bestechen, der seine Briefe an die Witwe beförderte. Es muß ein Schriftsteller von vielen Graden sein; denn die Dame machte sofort größere Einzahlungen für ihn bei der Gefängniskasse und verschaffte ihm alle nur irgendwie denkbaren Annehmlichkeiten, unter anderm einen vorzüglichen Rechtsanwalt, der ihn auch frei bekam. Sein erster Gang aus dem Gefängnis heraus war natürlich zu der vermögenden Witwe. Und nun kam alles, wie es kommen mußte: die Dame vertraute ihm ihren Schmuck im Werte von einhundertfünfzigtausend Mark an und setzte ihn sogar zum Erben ein. Sie hat verhältnismäßig noch Glück gehabt, denn ehe Horvath mit dem Schmuck und den anderen Werten verschwinden konnte, war er schon wieder eines anderen, weiter zurückliegenden Schwindels wegen verhaftet. Ob es ihm zum zweiten Male gelingt, die Dame zu betören, wird von deren Liebe zu ihm abhängen.

Weiße Schmach in Feuerland.

Eine furchtbare Anklage gegen die weißen Kolonisten in Feuerland, die mit bestialischer Roheit den harmlosen Stamm der Ona-Indianer auszurotten versuchen, erhebt im „Popolo d'Italia" Mirko Ardemagni, der im Auftrag seines Blattes das Feuerland bereist hat. Es handelt sich bei diesem dem Tod geweihten primitiven Indianerstamm um eine der eigenartigsten Menschenrassen, deren Angehörige vergebens Schutz vor den Verfolgungen durch die Vertreter der Zivilisation suchen. „Obgleich die Reisenden des 17. Jahrhunderts die Bewohner des Landes als geschwänzte Affenmenschen schildern", schreibt der italienische Reisende in seinem Bericht, „und obgleich Malthus und Darwin das Feuerland als die Heimat einer angeblichen Rasse wilder Menschenfresser bezeichnet haben, besteht heute kein Zweifel mehr, daß wir es in der Rasse der Ona-Indianer mit einem Stamm von Urmenschen zu tun haben. Bis vor wenigen Jahren noch wurden sie zu Hunderten und Aberhunderten niedergeknallt oder heimtückisch durch Gift aus dem Wege geräumt. Erschütternde Szenen, die durch das Zeugnis der Salesianerväter und der anglikanischen Missionäre bestätigt werden, spielten sich in allen bewohnbaren Teilen des Landes ab. Viele Abenteurer, die der Goldhunger aus allen Verbrecherquartieren Europas dorthin gelockt hatte, widmeten sich, nachdem ihre Hoffnung auf den erwarteten Goldsegen enttäuscht war, für Rechnung der weißen Kolonisten der Jagd auf die Indianer, die als friedfertiges und harmloses Volk von Jagd und Fischfang ihr Leben fristeten. Der Kopf eines erlegten Indianers wurde mit 1 Pfund Sterling bezahlt, und der Jäger erhob das Blutgeld gegen Uebergabe der beiden Ohren, die an Ort und Stelle verbrannt wurden, wodurch der Auftraggeber vermeiden wollte, daß der weiße Kopfjäger die Ohren ein zweitel Mal als Quittung präsentierte. Einige geschäftstüchtige Engländer hatten sich eine noch gewinnbringendere Methode ausgedacht. Sie schickten die Schädel der getöteten Indianer dem Londoner Anthropologischen Museum, das bis zu acht Pfund Sterling für den Kopf bezahlte. Man schonte dabei weder Frauen noch Kinder oder Greise. Ja, wie mir Luca Bridges, der Sohn eines protestantischen Geistlichen, der als einer der ersten Weißen ins Feuerland kam, erzählt hat, töteten die Jäger mit Vorliebe Indianerfrauen, die kurz vor der Entbindung standen, weil sie dann statt eines Pfundes, zwei Pfund Sterling erhielten, wenn sie mit den Ohren der Mutter auch die des Kindes mit ablieferten. In der Nähe der Sierra Carmen Silva liegt ein Berg, der zum Gedächtnis der Indianermorde noch heute der „Schlachtberg" heißt. Man bediente sich bei den Jagden auf die harmlosen Eingeborenen, die ihren Schlächtern vertrauensvoll entgegentraten und zum Zeichen ihrer Friedfertigkeit Bogen und Pfeile, ihre einzigen Waffen, niederlegten, riesiger Bluthunde, die von den Jägern auf die Onas gehetzt wurden. Die Tiere zerfleischten die Kinder und trieben die Erwachsenen vor die Flintenläufe der Weißen. Und als es mit den Flinten nicht rasch genug ging, vergifteten diese Pioniere der Zivilisation große Fleischstücke, die sie als Köder in der Nähe der Indianerlager auslegten, damit die Wilden den sicheren Tod fänden.

Dort, wo die Onas ihr kümmerliches Leben fristeten, ließ sich eine Aktiengesellschaft nieder, die sich heute mit einem Kapital von 1,8 Millionen Pfund Sterling, einem Besitzstand von 2 Millionen Rindern und einem Weidegrund von 1,2 Millionen Hektar mit Fug u. Recht das größte Unternehmen der Welt auf dem Gebiete der industriellen Viehzucht nennen darf. Die englischen u. australischen Aktionäre haben mit der Jagd auf die Indianer, die sie selbst betrieben oder von anderen betreiben ließen, Millionengewinne gemacht und heute leben diese ehrenwerten Herren in ihren prächtigen Villen, in denen sie euch mit offenen Armen als freigiebige Wirte aufnehmen und als Gentlemen in tadelloser Toilette die Honneurs machen, bis in zwölfter Stunde, wenn der Whisky die lästigen Fesseln des Zwanges gelöst hat, hinter der Maske der Vornehmheit das wahre Gesicht des brutalen Parvenus sichtbar wird. Die Regierungen von Chile und Argentinien, die sich in den Besitz des Landes teilen, vergaben und vergeben noch heute im Interesse der wirtschaftlichen Erschließung an die Fremden Konzessionen auf ungeheure Ländereien zu dem lächerlichen Preis von einem Peso je Hektar. Wenn die Indianer lebend gefangen werden, schickt man sie nach Punta Arenas, der Hauptstadt des chilenischen Territoriums Magallanes. Dort thront auf dem Marktplatz der Herr Gouverneur und leitet wie ein asiatischer Despot das berüchtigte „Remate de los Indios", das nichts anderes ist als eine Auktion farbigen Menschenfleischs. Die letzten Indianer, die sich noch der Freiheit erfreuen, leben da unten vor uns in einer Gebirasmuschel vereint wie die Verschworenen des Rütli und bemühen sich, ein großes Feuer zu erhalten, das symbolische Wahrzeichen, das schon den Erdumsegler Magalhaes bestimmte, das Land nach den an der Küste aufflammenden Feuern „Feuerland" zu nennen."

Buntes aus aller Welt.

Ein gefährliches Schlafwagenabenteuer in Aegypten. Einer der reichsten amerikanischen Millionäre, George Eastman, kam in Kairo auf dem Bahnhof in einer seltsamen Maskerade an. Er trug eine grüne Schlafjacke, dazu schwarze Beinkleider, an dem einen Fuß einen Schuh, an dem andern einen Pantoffel und eine alte, graue Tuchmütze. Alle diese Gegenstände waren zusammengeliehen. Mehr als dreißig andere Fahrgäste entstiegen dem Luxus-D-Zug von Assuan in derselben äußeren Verfassung. Die Fahrgäste des Zuges hatten unterwegs ein böses Abenteuer bestanden. In einem Wagen erster Klasse war Feuer ausgebrochen, das sich mit großer Geschwindigkeit in der Richtung auf den Schlafwagen unmittelbar hinter der Lokomotive ausbreitete. Die Fahrgäste schliefen in aller Ruhe, ohne zu wissen, welche furchtbare Gefahr ihnen drohte. Die Notleine, die vom Feuer ebenfalls erfaßt wurde, versagte ihren Dienst. Ein Schaffner kletterte schließlich unter Lebensgefahr auf den brennenden Wagen und erreichte von dort aus die Lokomotive. Als der Zug endlich hielt, hatten die Flammen auch den Schlafwagen bereits ergriffen und die Rettung der Fahrgäste hing an einem Faden. Freiwillige Helfer drangen durch Rauch und Flammen in den Schlafwagen, weckten die Fahrgäste auf und erreichten mit ihnen durch die Fenster das Freie. Das Gepäck verbrannte vollständig. Aus allen Wagen des Luxuszuges wurden Bekleidungsstücke beigesteuert, mit denen man die geretteten Fahrgäste des Schlafwagens notdürftig gegen Kälte schützen konnte.

Verfluchte türkische Banknoten. In Europa sind in der letzten Zeit eine ganze Anzahl von türkischen Banknoten aufgetaucht, die das Bildnis Kemal Paschas zeigen und alle eine eigentümliche Beschädigung aufweisen. Die Augen Kemal Paschas sind durch Nadelstiche ausgehöhlt. Reisende, die kürzlich Konstantinopel besucht haben, wissen zu erzählen, welche Bewandtnis es mit diesen Banknoten hat. Der türkische Diktator hat trotz seiner Erfolge doch zahlreiche Feinde im Lande, die ihn glühend hassen. Als eine neue Serie von Banknoten ausgegeben wurde, die in England hergestellt sind und das Bildnis Kemal Paschas tragen, wandten seine Feinde einen alten orientalischen Brauch an, durch den man dem Gegner schaden zu können glaubt. Sie durchbohrten auf dem Banknoten-Bild die Augen des Diktators und murmelten dazu den Fluch, er möge das Augenlicht verlieren und erblinden. Kemal Pascha bekam einige dieser verfluchten Banknoten zu Gesicht und erließ sofort den Befehl, jeden ins Gefängnis zu stecken, der im Besitz derartiger Banknoten angetroffen werden sollte. Die verfemten Banknoten waren in großer Menge im Umlauf. Die Banken, die Kaufleute und auch zahlreiche Privatpersonen, die sie besaßen, wagten sie aber nicht weiterzugeben. Man hielt sie eine Zeitlang versteckt und versuchte sie dann als Zahlungsmittel in verschiedenen europäischen Städten abzusetzen. Da im Auslande niemand auf die Beschädigung achtete, so konnte man sie überall zu ihrem Kurswerte gegen andere Währung eintauschen. Auf diese Weise haben gegenwärtig eine ganze Anzahl von europäischen Banken, besonders in Wien und in den Balkanländern Unmengen dieses verwünschten Papiergeldes in ihren Tresors. Es ist noch nicht sicher, ob die türkische Regierung die Noten zu ihrem Kurswerte zurückkaufen wird.

Scheidungsschule und Probemutterschaft.

In keinem Land der Welt hält man so viel von „Education"-Erziehung, wie in Amerika. In einem oft rührend anmutenden Optimismus glaubt man alles lernen zu können, sei es körperliche oder geistige Fähigkeiten, Takt und feines Benehmen, künstlerische Talente und mechanische Verrichtungen. Blätter und Zeitschriften sind angefüllt mit Offerten, worin mündlich oder schriftlich Anweisung angeboten wird für alles, was nur im Leben vorkommt.

Das Neueste auf diesem Gebiete ist die „Scheidungsschule" oder richtiger, die Schule für geschiedene Frauen. Der Erziehung zur Ehe dienten bereits verschiedene Anstalten und Kurse, nunmehr hat ein menschenfreundlicher und findiger Richter in New Orleans, um einem sicher tief gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, eine Schule für geschiedene Frauen eröffnet.

Er fand, daß es mit der Würde der amerikanischen Frau nicht vereinbar sei, dem geschiedenen Mann auf der Tasche zu liegen, und so hat er einen Lehrgang eröffnet, wo geschiedene Frauen vorerst allerdings noch auf Kosten des Mannes, das Erforderliche lernen, um einen bürgerlichen Beruf zu ergreifen und sich selbständig zu erhalten. Ob er Erfolg haben wird, läßt sich noch nicht sagen. Vorerst hat er begeisterte Zuschriften von den . . . Männern erhalten, die von dem Gedanken entzückt sind, ihrer Alimentationspflicht ledig zu werden.

Aber auch ohne Kurse, sozusagen durch Selbstunterricht, sucht sich Amerika für das Leben vorzubilden. Die Jugend hat mit Enthusiasmus den Gedanken des „companionate marriage", der Probe-Ehe aufgegriffen, die Idee der Kameradschaft zweier Menschen, die ohne die letzten Konsequenzen der Ehe zu ziehen, die Möglichkeit des Zusammenlebens erprobt.

Nun sind zwei junge Damen aus Denver noch einen Schritt weiter gegangen und haben die Probemutterschaft eingeführt. Beide hatten sie keine Lust zu heiraten, obwohl sie anfangs der Zwanzig waren und es wohl gekonnt hätten. Sie wollten lieber nur ein Kind haben, das sie erziehen konnten. Sie besprachen diesen Plan ausführlich und kamen zu dem Schluß, daß sie finanziell sehr wohl in der Lage wären, ein Kind zu sich zu nehmen. Sie suchten und fanden auch eines, das eine einwandfreie Vaterschaft hatte und adoptierten es. Die wirtschaftliche Grundlage dieser Ehe mit Kind ohne Mann ist einfach. Während des Sommers unterhält die eine junge Dame den Haushalt durch ihre Arbeit als Sekretärin, während die andere die Mutter ist. Beide teilen sich in die Ueberwachung der Nahrung, des Schlafs und der Erziehung des Kindes. Wenn schließlich eine von ihnen heiraten sollte, wird das Kind bei der Unverheirateten bleiben. So haben sie es beschlossen.

Das Ende von Montmartre.

Die amerikanische Dollargans, die einst die ganze kleine Stadt von Nachtkaffees und Kabaretts auf dem Hügel von Montmartre so freigebig mit ihren goldenen Eiern beschenkte, scheint gebraten worden zu sein. Jedenfalls ist sie verschwunden. Auf dem Montmartre, dem Berg der tausend Vergnügungen, ist es öd und leer. Die unzähligen Russen, die dort oben kleine Betriebe unterhielten, sehen ihrem sichern Untergang entgegen. Steuern und Uebersteuern, Trinkgelder von 20 Prozent und mehr und der phantastische Preis von 200 Francs (40 Mark) für eine Flasche Champagner haben dazu beigetragen, Montmartre von dem Stadtplan von Paris verschwinden zu lassen. Die amerikanischen Jazzbands sind ausgewandert, nach Wien, Berlin, Budapest und Neuyork. Nur noch wenige besuchen den berühmten Hügel, und auch nur mit der halb gelangweilten Scheu, mit der man etwas Historisches betrachtet. An ihnen ist nichts zu verdienen. Mit den aufgeregten Tagen der Inflation, die Tausende von Amerikanern Tag und Nacht auf dem Montmartre leben ließen, sind auch die vielen Mädchen verschwunden, die früher so zahlreich in den Kaffees und Nachtlokalen zu finden waren. Sie sind ausgewandert, nach der Riviera und auf den übrigen Kontinent gezogen, oder widmen sich, sicher nicht ohne ein gewisses Muß, düstren Beschäftigungen in den Pariser Hotels. Tatsächlich hat die Polizei seit dem Niedergang von Montmartre es mit einer steigenden Zahl von Hoteldiebstählen zu tun, die von den ehemaligen Montmartre-Tänzerinnen ausgeführt werden. Jetzt will die Polizei, Montmartre von diesen stellungslosen Tänzerinnen säubern. Das bedeutet jedoch den Tod der letzten Vergnügungslokale, und so haben sich ihre Besitzer mit einer Eingabe an die Handelskammer, an den Verband der Weinzüchter und an das Parlament gewandt, und sind neulich sogar bei Poincaré vorstellig geworden. Der große Mann aber soll geantwortet haben, daß das wenigstens ein erfreuliches, wenn auch ganz unerwartetes Ergebnis der hohen Besteuerung zugunsten der Frankstützung sei. Vor dieser Unerbittlichkeit wird deshalb Montmartre wohl nun endgültig kapitulieren müssen.

Der Abschluß der Etatsberatungen.

VDZ. **Berlin**, 30. März.

Präsident Löbe bittet bei Eintritt in die Verhandlungen, sich darauf einzurichten, daß die Stellungnahme des Reichsrates zum Etat und andere Gründe noch am Samstag eine Reichstagssitzung notwendig machen. — Die Einsprüche der nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Frick, Cube, Graf Reventlow und Strasser wegen der Ordnungsrufe vom Dienstag werden zurückgewiesen. Die Beschwerden kommunistischer Abgeordneter über die bayerische und württembergische Polizei werden durch die Erklärung der bayerischen Regierung im Ausschuß für erledigt erklärt. Den soeben erst vorgelegten deutsch-griechischen Handelsvertrag ersucht

Abg. **Wallraf** (Dntl.) zur Vorbereitung dem Auswärtigen und handelspolitischen Ausschuß zu überweisen.

Ministerialdirektor Dr. **Ritter bittet**, den Vertrag sofort anzunehmen, da sonst das ganze Werk infolge der Auflösung des Reichstages gefährdet sei.

Die Ausschußberatung wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Völkischen und einzelner Zentrumsabgeordneter abgelehnt, der Vertrag in erster und zweiter Lesung ohne weitere Debatte angenommen. Die dritte Lesung kann nicht stattfinden, da die Deutschnationalen Widerspruch erheben.

Das Gesetz gegen den Waffenhandel nach China ersucht Abg. **Gok** (Dntl.) im Auswärtigen Ausschuß vorzuberaten.

Ministerialdirektor **Ritter** bittet, dann die Ausschußsitzung wenigstens noch im Laufe des heutigen Tages vorzunehmen.

Abg. **Breitscheid** (Soz.) und Abg. **Stöcker** (Komm.) widersprechen der Ausschußberatung. Daraufhin zieht Abg. **Gok** (Dntl.) seinen Antrag zurück. Das Gesetz wird ohne weitere Aussprache in allen drei Lesungen verabschiedet.

Darauf wird die dritte Beratung des Rentenbankgesetzes fortgesetzt. Dazu beantragen Abgeordnete des Bayrischen Bauernbundes, der Völkischen usw. Erlaß der fälligen Rentenbankzinsen.

Staatssekretär Dr. **Popitz** erklärt, darauf könne die Regierung unter gar keinen Umständen eingehen.

Der Antrag wird abgelehnt, das Gesetz selbst unverändert verabschiedet. Dazu wird auch ein Kompromißantrag angenommen, der dieses Gesetz am 1. April 1928 in Kraft treten läßt. Gleichzeitig treten auch die bereits beschlossenen Erhöhungen der Invalidenrenten, die Zolländerungen und die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents in Kraft. Durch die Annahme dieses Antrages ist das ursprünglich beabsichtigte Mantelgesetz zum Notprogramm überflüssig gemacht. Hierauf wird die

dritte Beratung des Etats für 1928

fortgesetzt. Beim Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums wird ein Antrag angenommen, der neben den für die Leipziger Messe bewilligten Mitteln von 800 000 ℳ je 100 000 ℳ für die bestehenden Messen Königsberg i. Pr., Breslau, Köln und Frankfurt a. M. anfordert.

Beim Haushalt des Innern werden die Hilfsmittel für die von Unwetterkatastrophen betroffenen Gebiete und für die bedrohten Grenzgebiete um 5½ Millionen erhöht. Die übrigen Etats werden ohne Aussprache nach den Beschlüssen der 2. Lesung bewilligt.

Beim Justizetat wird die

Amnestiedebatte

fortgesetzt.

Abg. **Landsberg** (Soz.) erklärt, die Sozialdemokratie habe immer gefordert, daß unter die Urteile von 1921 bis 1923 ein Strich gemacht werde und daß auch Max Hölz amnestiert werde. Eine Ausnahme müsse gemacht werden mit jenen Fememördern, denen im Gerichtsurteil bescheinigt wurde, daß ihre Taten nicht politischen Motiven, sondern unmenschlich roher Gesinnung entspringen.

Abg. Dr. **Heuß** (Dem.) verlangt größeren Schutz der Autorität des Staates. Es gehe nicht an, daß eine Einheitsfront von Hergt bis Höllein die Staatsautorität dadurch untergrabe, daß sie durch Amnestie gewissen Organisationen geradezu eine Lizenz auf Mord und Totschlag gebe. Der Redner fragt den Justizminister, ob er wirklich dieses Amnestieverlangen unterstützte.

Reichsjustizminister **Hergt** verweist darauf, daß er schon im Ausschuß betont habe, hier handele es sich um einen Initiativantrag, bei dem die Regierung Zurückhaltung wahren müsse. Im übrigen habe er die alten Bedenken der Regierung gegen wiederholte Amnestien ausgesprochen.

Abg. **v. Freytagh-Loringhoven** (Dn.) wendet sich gegen Ausführungen des Abg. Dr. Kahl. Er betont, er habe keinesfalls die Vorwürfe erhoben, die Abg. Dr. Kahl aus seinem Artikel herausgelesen habe. Dr. Kahl, so fährt der Redner fort, hat mich beleidigt und der Vizepräsident hat ihn nicht zur Ordnung gerufen. Auf meine Frage, warum er das nicht getan hätte, antwortete er nur: „Ich kann doch dem alten Manne keinen Ordnungsruf erteilen!" (Hört, hört! rechts.) Ich verzichte darauf, Herrn Dr. Kahl in derselben Weise zu antworten. Ich überlasse es ihm, wieweit er die Schonung mißbraucht, die man ihm angedeihen ließ. (Lebhafter Beifall bei den Deutschnationalen, stürmische Pfuirufe und Entrüstungskundgebungen bei der Deutschen Volkspartei. Abg. Schmidt (Hirschberg) ruft: Unverschämter Kerl!)

Abg. **Koch-Weser** (Dem.): Ich habe nicht verlangt, daß Minister Hergt die Puppe seiner Partei sein soll, sondern ihr Führer. Darum hätte er verhindern müssen, daß seine Partei Anträge stellt, die die Staatsautorität gefährden. Aus den Ausführungen, die er soeben gemacht hat, sehe ich allerdings, daß er diese Führeraufgabe nicht übernehmen kann, weil er selbst noch weiß, was er will. (Lebh. Beifall links, Lärm bei den Dntl.)

Die Abgg. **Höllein** (Komm.) und **Landsberg** (Soz.) machen dann persönliche Bemerkungen gegeneinander, die mit lärmenden Beifalls- und Mißfallenskundgebungen ihrer Parteigenossen unterstrichen werden. Abg. Torgler (Komm.) erhält dabei zwei Ordnungsrufe.

Abg. Dr. **Berndt** (Dntl.) kommt in einer persönlichen Bemerkung auf die Behauptung zurück, daß er Demokrat gewesen sei. Diese Behauptung sei ganz unzutreffend.

Abg. Dr. **Wirth** (Ztr.) weiß ganz zuverlässig, daß Dr. Berndt für sein Amt als Berliner Stadtrat von linksstehenden Abgeordneten empfohlen worden ist.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Wenn Dr. Berndt nicht Demokrat gewesen ist, so hat er dieser Partei doch recht nahegestanden. Ich kenne ihn schon aus seiner Tätigkeit als Beigeordneter in Mainz. Er verkehrte mit uns persönlich und gesellschaftlich. Wir hatten die Ueberzeugung, daß er, wenn nicht Sozialdemokrat, doch mindestens Demokrat sei.

Abg. Dr. **Berndt** (Dntl.): Wenn Sie mich für einen Sozialdemokraten hielten, so kann ich nichts dafür, daß Sie stets durch eine rote Brille sehen.

Damit ist die Aussprache beendet. In der Schlußabstimmung über die Amnestievorlage wird die ganze Vorlage mit 226 Stimmen gegen 140 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei 9 Enthaltungen abgelehnt.

Der Justizetat wird bewilligt. Beim Ernährungsetat werden Entschließungen angenommen, die eine Förderung des Flachsanbaues verlangen. Beim Verkehrsetat wendet sich

Abg. **Hilferding** (Soz.) gegen die überraschende Ankündigung einer Tariferhöhung bei der Reichsbahn. Die Regierung, die ja nur ein geschäftsführendes Kabinett sei, dürfe dieser Tariferhöhung nicht zustimmen.

Abg. **Geschke** (K.) protestiert gleichfalls gegen die Tariferhöhung.

Abg. **Mollath** (W.Vgg.) begründet folgende

Entschließung:

Der Reichstag erkennt eine Notwendigkeit für die Erhöhung der Eisenbahntarife zurzeit nicht an und ersucht die Reichsregierung, der geplanten Erhöhung der Eisenbahntarife die Zustimmung zu versagen.

Reichsverkehrsminister Dr. **Koch**: Ich kann erklären, daß ich den Beschluß des Verwaltungsrates der Reichsbahn bedauere. Er hat schriftlich die Stellungnahme der Reichsregierung mitgeteilt bekommen. Die Finanzlage der Reichsbahn ist in diesem Jahre nicht schlechter, sondern besser geworden. Ich denke nicht daran, einer Tariferhöhung zuzustimmen. Die Beamtenbesoldung hat mit der Tariferhöhung gar nichts zu tun. Sie hat bei der Reichsbahn 50 Millionen mehr gekostet, als veranschlagt war, aber der Finanzbedarf von 350 Millionen war schon vorher vorhanden.

Nach weiterer Aussprache wird die Entschließung Mollath (W. Vgg.) einstimmig angenommen, ebenso eine in gleichem Sinne gehaltene Entschließung der Deutschen Volkspartei.

Angenommen wird eine Entschließung Giesberts (Ztr.), die Reichsregierung möge gemeinsam mit der preußischen Staatsregierung den Nürburg-Ring in der Weise fördern, daß daraus ein ordnungsmäßig geleitetes Unternehmen wird.

Der Verkehrsetat und auch die übrigen Etats werden in dritter Beratung angenommen.

Nach Annahme des Haushaltsgesetzes wird über den Haushaltsplan die

Schlußabstimmung

auf deutschnationalen Antrag namentlich vorgenommen. Gegen den Etat stimmen: Sozialdemokraten, Demokraten, Wirtschaftspartei, Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Mitglieder der Volksrechtspartei enthalten sich der Stimme. Bayr. Bauernbund, Deutsch-Hannoveraner und Völkische stimmen mit den bisherigen Regierungsparteien für den Etat.

Der Etat, mit dem durch den Ergänzungsetat auch das Notprogramm verbunden ist, wird mit 200 gegen 170 Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen. Ohne Aussprache wird auch der Nachtragsetat für 1927 in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Tabaksteuergesetz wird gleichfalls debattelos in dritter Beratung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Die Schlußsitzung findet am Samstag um 12 Uhr statt.

Schädigung Karlsruher Rheinhafen-Firmen.

Man schreibt uns:

Während auf der einen Seite Millionenbeträge verschleudert oder solchen Leuten zugewandt worden sind, die auch nicht eine Spur von Berechtigung dazu hatten, sind auf der andern Seite noch viele Unternehmungen am Rhein, die durch den Franzoseneinbruch und die damals vorgenommenen Beschlagnahmen schwer geschädigt worden sind, darunter auch

Firmen im Karlsruher Rheinhafen,

nur ganz unbefriedigend entschädigt. Dies ist durch den Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete anerkannt. Ganz entgegen dem Grundsatz, doppelt gibt, wer schnell gibt, sind damals, obgleich die Schwerindustrie sofort große Beiträge erhielt,

die mittleren und kleineren Betriebe am Oberrhein nur schleppend entschädigt

worden und durch die daraus resultierenden Zinsverluste und Aehnliches hat sich der Schaden so vergrößert, daß heute noch einzelne Firmen Beträge von Hunderttausenden zu beanspruchen haben.

Nun ist vor einiger Zeit auf das Drängen der Geschädigten am Rhein und Ruhr in Berlin wieder ein Betrag bewilligt worden, der sogen. 30-Millionenfonds. Obgleich dies eine recht nennenswerte Summe ist, reicht er bei weitem nicht dazu aus, die Schäden zu decken. Das könnte aber noch dahingenommen werden, wenn er überhaupt dazu verwendet würde, Einzelentschädigungen auszubezahlen, oder wenn wenigstens daraus

den Geschädigten langfristige billige Darlehen zu allmählicher Amortisation bewilligt würden.

Einem solchen einfachen und selbstverständlichen Vorgehen steht aber die derzeit in den deutschen maßgebenden Kreisen herrschende Mentalität entgegen, die teils bewußt, teils unbewußt, den freien Einzelunternehmungen gegenüber unfreundlich eingestellt ist und falsch verstandene Gemeinnützigkeit in den Vordergrund rückt. So kommt es, daß der von dem 30-Millionenfonds auf die Wirtschaftskreise der Stadt Karlsruhe entfallende

verhältnismäßig geringe Betrag von 45 000 ℳ

„nach den vom Reichsminister für die besetzten Gebiete aufgestellten Richtlinien nicht für Einzelentschädigungen, sondern zur allgemeinen Förderung der Wirtschaft verwendet werden soll". Nun ist es ja recht erfreulich, wenn für die Lehrlingsausbildung und ähnliche gemeinnützige Zwecke Gelder zur Verfügung gestellt werden können; solche Gelder sollten aber aus andern Quellen fließen und es sollten dazu nicht Fonds verwendet werden, die zur Wiedergutmachung der Rheinruhrschäden bestimmt sind.

In Karlsruhe wird eine solche Ungerechtigkeit um so schwerer empfunden, als verschiedene Firmen infolge der merkwürdigen Lage, daß der Rheinhafen besetzt, die Stadt unbesetzt war, gezwungen waren, erhebliche Summen als

Rhein-Ruhr-Abgabe

zu bezahlen, während sie selbst für die ihnen zugefügten Verluste nur ungenügend entschädigt worden sind.

Man kann die Empörung der beteiligten Kreise verstehen, die mit ihren berechtigten Ansprüchen wegen Mangels an Mitteln von derselben Reichsregierung abgewiesen werden, die Millionenbeträge an die falschen Adressen verschwendet.

Noch ist es Zeit, daß der Reichsminister seine Richtlinien besser und gerechter gestaltet.

Pullovers, Strickkleider aparteste Wiener Neuheiten **Rud. Hugo Dietrich**

Die Dichterin.

Von

Walter von Molo.

Seit Wochen wurden Einladungen ausgesandt an Kritiker und an Schriftsteller und an Damen der Gesellschaft. Geheimnisvoll wurde in eine Villa eingeladen und verkündet, daß eine hochbegabte Dichterin aus ihrem neuen Werke vorlesen werde, das endlich das sei, was die Welt seit langem erwarte, was der Welt nötig sei.

Der Abend kam, und die Menschen fanden sich in einem großen Salon zusammen, in dem in einigen Reihen Sessel aufgestellt waren, und es war die große Erwartung derer, die dabei sind, wenn Großes geboren wird. Geheimnisvolle Beratung begann, erst wurde ein großer Tisch aufgestellt mit einer kleinen Lampe, und dann ein kleiner Tisch mit einer großen Lampe, und dann schritt die Hausfrau in das Nebenzimmer und beriet sich mit der unsichtbaren Dichterin, und dann wurden Blumen auf den Tisch gestellt. Und als die Zeit, die zur Vorlesung bestimmt war, reichlich erfüllt war, erschien eine junge Dame in einer schwarzen Soireetoilette mit einer glänzenden Rosette auf der rechten Schulter und mit glitzernden Pailletten daran, und sie ging bewußt harmonisch durch die Reihe der Wartenden und nahm Platz auf dem mittelalterlichen Stuhl.

Gehorsam saßen alle nieder. Demütig neigte sich die Hausfrau zur Dichterin und fragte, ob es so recht sei, ob es so ginge?

„Ach ja", sagte die junge Dichterin bescheiden, ihr Manuskript in den Händen, „mir ist alles recht, ich mache ja nicht viel Geschichten".

Das Zimmer wurde verdunkelt.

Die Dichterin wandte sich mit sanfter leidender Stimme und Miene an die Versammelten und sagte: „Erst lese ich vier Gedichte." Und dann hob sie das Kinn, und ihre großen Augen wurden noch demütiger, als sie mit leiser, schmerzlicher Stimme zu lesen begann.

Es waren Gedichte der Art, wie sie jeder in schlechten Schulbüchern in geradezu klassischer Vollendung kennen gelernt hat. Die Dichterin sprach davon, daß sie gern Leid ertrüge, daß das Leid reife, daß sie ihre Sendung kenne, daß sie dem Leid danke, daß sie nichts anderes wolle.

Und als sie das zum viertenmal gesagt hatte, legte sie die Gedichte beiseite und begann aus ihrem Drama zu lesen.

Es war andächtige Stille, keiner sah den andern an, nur aus der Ecke, wo ein prominenter Dichter saß, der jedes Jahr in wohlgelungenen Perioden neue Genies entdeckte, ertönte tiefes und gleichmäßiges Atmen, das nur dann verstummte, wenn ihn seine Nachbarin sanft berührte.

Das Drama sprach davon, daß galoppierende Reiter über eine Brücke trabten, daß die Bäume des Waldes wild aufrauschten, und daß sich daraus Wolken erhöben, und dann stand irgendwo ein Erzengel auf und sprach mit Worten, die jeder kannte, weil sie jeden Tag in der Zeitung standen, von etwas, das in niemandem widerklang. Und dann gab es ein neckisches Duett, in dem einer sagte, daß alte Liebe nicht rostet, daß Liebe das Höchste sei, daß er seine Frau nicht liebe, und nach einiger Zeit nahm sein Liebchen für diese Nacht die Maske ab, und dann war es seine Frau. Und dann wurde jemand in den Himmel erhoben, und es erscholl Glockengeläute.

Das gleichmäßige Atmen des Prominenten, das seit geraumer Zeit nicht mehr zu unterbrechen gewesen war, verstummte. Es wurde Licht, und ein Kritiker sah auf, mit dem Eindruck, daß die Beine der jungen Dichterin so waren, wie sie sein mußten.

Die junge Dichterin erhob sich, und alle erhoben sich, und die Dichterin trat an die Schar der Männer heran und sah sie erwartungsvoll an. Da sagte einer: „Wundervoll." Und der andere sagte: „Sehr fein! Ausgezeichnet."

Die Dichterin lächelte schmerzlich, als ob sie sagen wollte: Ich stimme zu, aber die Dornenkrone trage ich trotzdem. Und dann wandte sich die junge Dichterin an den Prominenten, der etwas verwüstet, wie unausgeschlafen vor ihr stand, und er sagte:

„Es ist sehr interessant, eine schöne Frau vorlesen zu hören. Ihr Gatte ist doch der gleichnamige Verleger."

„Ja", antwortete die junge Dichterin, „aber ich mache keinen Gebrauch von meinem Mann, ich will mich aus eigenem durchsetzen".

„Sehr schön", sagte der Prominente, „sehr edel", und er wendete sich zur Hausfrau und verabschiedete sich formvollendet, aber etwas enttäuscht.

Da sprach heftig im Hintergrunde des Zimmers eine Stimme: „Es ist eine Affenschande."

Alle Damen sahen entrüstet dorthin, wo die Stimme erklang. Die Stimme gehörte einem jungen Mann, der gar nicht gut angezogen war. Er war ganz blaß und sagte lauter, als es sich gehörte:

„Ueber jeden Mist schreibt dieser eitle Kerl eine gute Kritik, nur damit sein Name immer in der Zeitung steht."

Und der junge Mann zeigte dorthin, wo der Prominente verschwunden war.

Auf einmal schrie der junge Mann die Dichterin an:

„Wissen Sie, daß es eine Gemeinheit ist, einen solchen Dreck vorzulesen und damit zu hausieren? Erzählen Sie Ihre Geschichten doch Ihren Kindern, damit die in ihrer Verzweiflung zum Guten flüchten. Sie glauben, weil Ihr Mann Geld hat, können Sie so einen Schnarren bieten? Dieser anmaßliche Mist verstopft alle Redaktionen und alle Theaterbüros, und wenn wirklich einer kommt, der etwas kann, dann hat keiner mehr Kraft und Glauben an wirklichem Vermögen. Dichten heißt, nicht eitel sein, dichten ist kein Gesellschaftsspiel, dichten heißt, gegen das sein, was Sie sind, was die hier sind. Dichten heißt, dem großen Gesetz über uns dienen, heißt, den Gesetzen der Menge entgegen sein. Dichten heißt, sich zerstören, sich zugrunderichten auf inneren Befehl, heißt, als Ich sterben, um im Geiste wiedergeboren zu werden, heißt, verachtet werden von Ihnen und den anderen Satten; heißt, so sein, wie die Großen vor uns waren, die sich ins Grab litten, die Ihre Väter verlachten und mit Frechheit ablehnten, damit Ihr Euch jetzt auf sie berufen und von ihnen abschreiben könnt. Ihr seid verantwortungslos. Ihr seid schuld daran, daß alles so geworden ist, wie es ist! Pfui Teufel!" Und damit stürzte der junge Mann aus dem Zimmer davon und knallte die Haustüre hinter sich zu.

Die junge Dichterin war blaß und sah noch leidender aus, als sie, ihr Manuskript in der Hand, schmerzlich, doch überlegen, lächelnd durch das Zimmer schritt und verschwand.

„Es ist unerhört", sagte die Hausfrau.

„Ich werde das Stück", sprach eine alte Dame, „einem Intendanten wärmstens empfehlen, der mich in meiner Jugend heiraten wollte".

Da begann in irgendeiner anderen Ecke eine alte Jungfer zu schreien: „Mir ist alles gleich, ich bin hierher gebeten worden, um mein Urteil zu sagen, es ist ein Dreck, was sie las!" Und die alte Jungfer verschwand.

„Man soll nie Unzufriedene und vom Leben im Stich Gelassene einladen", sprach die Hausfrau, „sie verstehen nichts von Kunst".

Man verabschiedete sich nunmehr ziemlich hastig, und jeder ging einzeln davon, nur zwei, die gekommen waren, um ein Rendezvous zu haben, verschwanden gemeinschaftlich um die finstere Straßenecke.

Englischer Humor.

Der Weg zur Praxis. Jones zieht die Glocke am Hause des neu zugezogenen jungen Arztes. Er pflegt zwar gewöhnlich zu seinem alten Hausarzt zu gehen, aber diesmal ist der Fall so schwer und dringend, daß er in aller Eile zu dem nächstwohnenden Arzt gelaufen ist. Die Frau des Doktors öffnet die Tür und fragt: „Sie wünschen den Doktor zu sprechen? Können Sie nicht morgen wiederkommen?" — „Ja, warum denn," ist die Antwort. „Ist denn der Herr Doktor nicht zu Hause?" — „Freilich ist er zu Hause," erklärt die Frau, „aber Sie sind sein erster Patient und ich möchte ihn morgen damit überraschen; er hat nämlich morgen Geburtstag."

Aus dem Stadtkreise

April.

Der April lacht und weint in einem Atemzug. Regen und Schnee, warmen Frühlingssonnenschein und Sturm, oft auch schon das erste Gewitter bringt er mit. Noch einmal versucht der Winter den bereits entschiedenen Kampf aufs Neue zu entfachen, und für kurze Augenblicke gelingt es ihm auch. Aber mag selbst einmal ein Schneeschleier die junge Natur zudecken — die Welt wird doch schöner mit jedem Tag. Die Bäume belauben sich, die winterlich braunen Laubknospen strecken die zarten Blättchen der Frühlingssonne entgegen. Stachelbeersträucher und Johannisbeeren sind besonders vorwitzig, der Holunder legt ziemlich früh sein Laubkleid an, Birken, Flieder, Vogelbeere und Hagedorn folgen ihm; die großen, dicken Knospen der Kastanie brechen auf, und an ihnen kann man besonders deutlich erkennen, wie die Blätter zuerst herabhängen, so daß ihnen die Sonnenstrahlen nichts anhaben können, um sich erst dann, wenn sie stärker und kräftiger geworden sind, aufzurichten und ihre volle Fläche wie eine offene Hand dem Licht entgegen zu halten. Auch die Nadelhölzer beginnen mit dem Farbenumschlag ihrer Blätter, und nur die Eichen und Linden unter den einheimischen und die Akazien und Platanen unter den ausländischen Bäumen sind mit ihrem grünen Frühlingskleid noch weit zurück. Wenn sich der Monat seinem Ende zuneigt, tauchen auch an einzelnen Bäumen, die keine Kätzchen tragen, die Blüten auf, und es beginnt die weiße und rosige Pracht der Obstbaumblüte. Die Wiese wird zum bunten Blumenteppich; da sind Wiesenschaumkraut, Steinbrecke und die Hahnenfußarten. Auch Erdbeeren und Heidelbeeren können schon blühen und, allerdings selten, der Waldmeister.

Im Garten ist die Zeit der Hyazinthen und Narzissen. Unter den Sträuchern blühen Stachel- und Johannisbeere, der giftige, aber schöne Goldregen, mitunter auch der Schneeball. Zu den bunten Blumen gesellen sich Schmetterlinge wie Aurorafalter, Nachtpfauenauge und einige Arten der Spanner.

Je rascher das Leben der Pflanzen fortschreitet, um so lebhafter wird es in der Tierwelt. Die letzten Winterschläfer erwachen, unabsehbar ist die Schar der ankommenden Vögel, für die der April die Hauptzuzugszeit ist: Gartenrotschwänzchen, Zaungrasmücken, Baumpieper, Uferschwalben, gelbe Bachstelzen und der Pirol. Mitunter erscheinen auch schon die Nachtigallen. Die meisten Standvögel haben Eier im Nest. Wespen und Bienen streichen auf der Suche nach dem Honig der jungen Blüten summend umher. Alles hofft der neuen Frühlingszeit entgegen.

*

Ein Ostergeschenk der Reichspost.

Der Reichspostminister hat verfügt, daß fortan alle Postdienststellen des gesamten deutschen Reichspostgebietes, einschließlich der Postagenturen und Posthilfsstellen, für den Fernsprechverkehr ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr offen zu halten sind. Hieraus ergibt sich der bedeutsame Verkehrsfortschritt, daß nunmehr jedermann im ganzen Deutschen Reich mit jedem, der Fernsprechanschluß hat, von morgens 8 Uhr bis 8 Uhr abends zu jeder Zeit sprechen kann.

Naturkundliche Schülerarbeiten.

Eine außerordentlich bemerkenswerte Ausstellung naturkundiger Schülerarbeiten ist in der Fichteschule (Hauptgebäude, 3. Stock) zu sehen. Mit Bewunderung stellen die Eltern fest, daß das Reich der Lurche und Fische, der Weichtiere und Gliederfüßler unter den geschickten Fingern ihrer Kinder Gestalt in Handarbeiten mancher Art gewonnen hat. Die oft derben Zeichnungen der Wandtafeln und Bilder sind in manchesmal geradezu täuschender Nachahmung in Papier, Stoff, Holz und Plastilin verkörperlicht. Der Fachmann freut sich, daß das Gesunde aus den Ideen der neuen Schule hier eine Verwirklichung gefunden hat, wie er sie kaum erwartet. Die Ausstellung spiegelt den Fortschritt wider, den der naturkundige Unterricht gemacht hat und verdient den Besuch aller naturkundlich Interessierten. (Besuchszeit Freitag 9—1, 3—6; Samstag 9—1, Eintritt frei.)

*

Geschäfts-Jubiläum. Am 1. April d. J. sind 25 Jahre verflossen, seitdem die Firma Werner u. Gärtner, amtliche Expreß- und Eilgutbestätterei hier, gegründet wurde durch die Herren Herm. Werner und Franz Gärtner. Letzterer ist im Jahre 1913 gestorben, alleiniger Inhaber ist seither Hermann Werner. Welch bedeutender Aufschwung die Firma seither genommen hat, zeigt vor allem die Zunahme des Angestellten- und Arbeitspersonals. Durch unermüdlichen Fleiß, strenge Reellität und Pünktlichkeit ist es der Geschäftsleitung gelungen, die Firma zu schönster Blüte zu bringen. Seit Kriegsende gesellt sich zu dem Bestättereibetrieb ein sehr ausgedehnter Speditionsbetrieb, so daß die Firma sich nicht nur bei der Geschäftswelt und den in Betracht kommenden Stellen, sondern weit über die badischen Landesgrenzen hinaus das größte Vertrauen erworben hat.

Kindertransport. Am Montag, den 2. April, abends 7,58 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe zu einer sechswöchigen Solbadkur im Kindersolbad Teresianum Donaueschingen untergebrachten Kinder auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Das Regiment „Karlsruhe" wurde im August 1914 in der Leibgrenadierkaserne aufgestellt. Es trug dann später im Verbande der 52. Res.-Division die Bezeichnung „Reserve-Infanterie-Regiment 238". Zusammen mit den 109ern hat auch 238 zum Sammeln geblasen. Am 2.—4. Juni d. J. treffen sich die ehem. Angehörigen von 238 anläßlich des Leibgrenadierjubiläums in Karlsruhe. Alles Nähere durch Oberleutnant a. D. Heitmann, Karlsruhe, Bahnhofplatz 14. (Eine Besprechung findet am 31. März, abends 8½ Uhr, im „Goldenen Adler" statt.)

Aus dem Karlsruher Polizeibericht.

Unfälle. Am Donnerstag fiel eine Frau, die auf dem Dache ihrer Wohnung in der Kaiserstraße Wäsche aufhängen wollte, vom Dache und brach sich dabei den linken Vorderarm. — Donnerstag abend wollte ein verheirateter Sattler von hier in der Weststadt vor einem fahrenden Straßenbahnwagen die Straße überschreiten. Er wurde von dem Straßenbahnwagen erfaßt, zu Boden geworfen, trug dabei eine erhebliche Kopfverletzung davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Einem Postkutscher ging in dem Augenblick, in dem er die Kutsche besteigen wollte, das Pferd durch. Dadurch fiel er zu Boden und das Hinterrad ging über sein linkes Knie hinweg. Er mußte in das Städt. Krankenhaus verbracht werden. — Donnerstag abend fuhr ein Motorradfahrer von Daxlanden, der auf dem Soziussitz einen Hafenarbeiter von hier mit sich führte, durch die Daxlanderstraße. Aus nicht festgestellter Ursache kamen beide zu Fall. Der Fahrer erlitt dabei starke Oberschenkelquetschungen und mußte im Krankenhause Aufnahme suchen, während der Mitfahrer mit leichteren Verletzungen davon kam. — Ein Personenkraftwagen stieß beim unvorsichtigen Ueberholen einer fahrenden Straßenbahn ein vor einem Haus auf der Kaiserstraße stehendes Auto von hinten an. An dem stehenden Kraftwagen entstand ein Sachschaden von 200—300 Mark. — Weiter stieß abends auf der nördlichen Fahrbahn des Bahnhofsplatzes bei der Neuen Bahnhofstraße ein städtischer Omnibus mit einer Kraftdroschke zusammen. Ein 60 Jahre alter Oberingenieur, der in der Kraftdroschke fuhr, erlitt eine Quetschung am rechten Oberarm. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Selbsttötungsversuch. Ein 24 Jahre alter, verh. Schreiner aus Frankfurt gab in selbstmörderischer Absicht 2 Schüsse auf sich ab. Der eine Schuß drang in die Brust, wo er stecken blieb, der andere ging fehl. Lebensgefahr soll nicht bestehen. Er wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht. Der Grund seiner Tat soll in häuslichen Verhältnissen liegen.

Jugendliche „Helden". Acht Schüler im Alter von 15 Jahren mußten zur Anzeige gebracht werden, weil sie nachts 2,15 Uhr in der Durlacher-Allee Ruhestörung verübten. Einer dieser jungen Helden mußte außerdem angezeigt werden, weil er mit einem Hammer an Gaslaternen schlug, um diese zum Erlöschen zu bringen.

Neues vom Film.

Nachtvorstellung in den Residenz-Lichtspielen. „Wie sag' ich's meinem Kinde?" Die Erstaufführung dieses Aufklärungsfilmes hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Ein bekannter hiesiger Kinderarzt hatte es unternommen, dem Film einen einleitenden Vortrag über diese brennende Frage voraussuschicken. Mit tiefer Stille folgte das Publikum den warmherzigen Ausführungen des Redners. Jeder Vater und jede Mutter sollte sich diesen Film ansehen, um dem Unheil zu steuern, das daraus entsteht, daß die Jugend ahnungslos, ohne innere Stütze, in schwere Gewissensbisse oder in eine frühzeitige schrankenlose Sinnlichkeit getrieben wird, die sich bitter rächt. Der Film bietet auch mancherlei Belehrung über Kindererziehung, Kinderkrankheiten und Geschlechtskrankheiten. Ohne je anstößig oder abschreckend zu wirken, erfüllte er seine Aufgabe, volksaufklärend zu wirken, in hohem Maße.

Veranstaltungen.

Die ägyptische Frau und ihre Emanzipation lautet das Thema, das sich die Aegyptierin Goul-y-Hanar für einen Vortrag gewählt hat, den sie kommenden Dienstag, den 3. April, abends 8 Uhr, im Vierjahreszeitensaal halten wird. Der Vorverkauf bei der Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat begonnen.

Adolf Vogel, der mit Saisonschluß aus dem Verbande unseres Landestheaters scheidende vortreffliche Baß, gibt heute abend 8 Uhr seinen Abschieds-Liederabend, am Flügel begleitet von Kapellmeister Josef Keilberth. Karten sind noch im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse erhältlich.

Die heilige Elisabeth, das Hauptwerk von Franz Liszt, kommt morgen, Sonntag, den 1. April, in Oratorienform durch die Mannheimer Volkssingakademie unter Leitung von Professor Arnold Schattschneider in der großen Festhalle zur Aufführung. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß neben dem Landestheater-Orchester und dem zirka 400 Personen starken gemischten Chor, ganz vortreffliche Solisten mitwirken werden. Da der Beginn auf vormittags 11 Uhr angesetzt ist, darf mit großem Andrang von auswärts gerechnet werden, es ist daher empfehlenswert, Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, zu lösen. Am Sonntag sind Eintrittskarten nur ab ½11 Uhr an sämtlichen Festhallekassen erhältlich.

Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerwehr. Heute, Samstag, hält die Freiwillige Feuerwehr ihre Abendunterhaltung ab, und zwar im großen Festhallesaal. Wie stets, werden auch dieses Jahr verschiedene Ueberraschungen geboten, so daß es an Unterhaltung nicht fehlen wird. Karten für Einzuführende sind noch bei Adjutant Porr, zum „Goldenen Adler", erhältlich. Anfang 8 Uhr. —n—

Karlsruher Männerturnverein. Unter der Bezeichnung „Jung und Alt" hält der Verein heute, abends 8 Uhr, im Krokodilsaale einen heiteren Abend (Turnerabend) ab. Vielfältige Vorführungen versprechen den Teilnehmern vergnügte Stunden.

Goldenes Jubiläum im Bad. Frauenverein.

Ausstellung in der Karlsruher Frauenarbeitsschule des Badischen Frauenvereins (30. und 31. März, 1. und 2. April).

Die Frauenarbeitsschule des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 47, rüstet in diesen Tagen zur Feier ihres goldenen Jubiläums. 50 Jahre sind in diesen Tagen vergangen, daß diese Anstalt, einem allgemein tiefempfundenen Bedürfnis entgegenkommend, „zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts" gegründet wurde. Ein halbes Jahrhundert im Dienste der Erziehung und Heranbildung des weiblichen Geschlechtes für den künftigen Beruf oder als einstige Hausfrau und Mutter.

Welch ein Segen in dieser langen Reihe von Jahren sich ergoß für unsere Stadt und für weiteste Kreise unseres Heimatlandes, das erhellt am deutlichsten aus der großen Zahl derer — 40 915 —, die einstens als Lernende die Anstalt besuchten.

Der Unterricht umfaßt das ganze Gebiet der weiblichen Handarbeiten. Wie vielseitig und ausgedehnt dieses in der Gegenwart ist, zeigt am deutlichsten ein Besuch der in den festlich geschmückten Räumen veranstalteten Ausstellung.

Im 1. Stock

des Schulgebäudes sind die Arbeiten für das Handnähen, das als grundlegender Bestand die erste Arbeitsstufe der Frauenarbeitsschule bedeutet, ausgelegt. Einfache Wäschestücke mit verschiedensten Verzierungen sprechen für die pünktlichste Sorgfalt bei der Ausführung.

Die Arbeiten für Maschinennähen: einfachere Ausführungen von Wäschestücken für Kinder, Mädchen, Damen und Herren, stellen im Vorwärtsschreiten und Können die 2. Stufe des Aufbaues eines in sich geschlossenen, planmäßigen Lehrganges dar. Die in diesem Saale ausgestellten Arbeiten in Weißstricken atmen neuzeitlichen Geist, alles in geschmackvollster Ausführung nach selbständigen Entwürfen.

Welch eine Fülle von Arbeiten zeigt der

2. Stock.

Um es vorwegzunehmen: hier finden auch die hochgestelltesten Anforderungen an Geschmack, an Farbenharmonie und an Ausführung ihre volle Befriedigung. Ein Staunen erregen die vielen eigenen Entwürfe — ein Beweis, welches Gewicht auf „Selbst"schaffen gelegt ist, ein Beweis, wie eigene, verstehende harmonisierende Schaffenskraft in den Vordergrund gerückt ist:

Duftige Gesellschafts- und reizende Tanzkleider, Kunststickereiarbeiten in der vollendetsten Ausführung, entzückende Knüpfarbeiten in verschiedenen Ausführungen, nach eigenen Entwürfen, Stickereien in den verschiedenen Techniken, Vorstudien der Schneiderinnen: verschiedene Sticharten zur Verzierung der Kleider — feinste geschmackvollste Arbeiten von Lehrerinnen, fertige Gobelinarbeiten (nach eigenem Entwurf) und ein Webstuhl mit einer angefangenen Arbeit — das ist nur eine kleine Auslese aus all dem, was dieser Saal bietet.

Weitere Säle zeigen Arbeiten in Maschinennähen: geschmackvoll verzierte Unterkleider, Nachthemden und Wäschestücke mit feinsten Spitzen- und Einsatzverzierungen, Straßenkleider, Jackenkleider, Mäntel, Kinderkleidchen, Knabenanzüge, Morgenröcke, dann selbstgefertigte Hüte, Vorstudien für Arbeiten — ausgeführt von der Vorbereitungsklasse für das Handarbeitslehrerinnenseminar, — Teilarbeiten der Schneiderinnenklasse, Knüpfarbeiten, Flicken und Kunststopfen und noch vieles andere.

Zusammenfassend: Die Ausstellung weist eine ungemein große Vielseitigkeit auf. Aber von der einfachsten Flickarbeit bis zum kompliziertesten Kleide und der geschmackvollsten Kunststickerei — alles ist ohne Uebertreibung in Stil, Farbe und Zeichnung — ist nur seinem bestimmten Gebrauchszwecke entsprechend entworfen und ausgeführt, frei von jeglicher Effekthascherei.

Der zielbewußten, kunstsinnigen Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, muß uneingeschränktes Lob gespendet werden. In nicht geringerem Maße muß auch all den Lehrerinnen der Anstalt ein gleiches zuerkannt werden.

Und die Schülerinnen? Sie haben in gegenseitigem Wettbewerb wirklich Vorzügliches geleistet.

Lernende und Lehrende können mit gerechtem Stolz und mit voller Befriedigung auf ihre Jahresarbeit zurückschauen.

Der Jubilarin selbst aber wünschen wir, sie möge in den bisherigen Bahnen unbeirrt weiter wandeln, sie möge auch in der Zukunft weiter mithelfen an der Erziehung und der Heranbildung der weiblichen Jugend, auf daß dieser werde „niemals die Arbeit zu klein" und daß niemals „die Nadel zu fein ihr dünket".

Ausflugszüge.

Ab 1. April verkehrt wieder eine Reihe von Sonntagsausflugszügen, die während des Winters eingestellt waren.

Ab Karlsruhe treten u. a. wieder in Kraft: Sonntagszug 892 Karlsruhe ab 7.40 vorm., Offenburg an 9.18, zurück Offenburg ab 19.00 Uhr, Karlsruhe an 20.57 mit Halt in Rastatt, Baden-Oos, Bühl, Achern und Appenweier.

Ferner: Karlsruhe ab 13.46 nach Baden-Baden, an 14.29, zurück Baden-Baden ab 19.21, Karlsruhe an 20.09.

Ins Murgtal: Rastatt ab 7.21 und 14.18, Raumünzach an 8.42 und 15.28, in umgekehrter Richtung Forbach ab 17.35, Rastatt an 18.42 und Raumünzach ab 19.30, Rastatt 20.49, Karlsruhe an 21.25.

Pfalz: Karlsruhe ab 5.50 früh über Maxau nach der Pfalz, auf dem Rückweg Karlsruhe an 23.46.

Alle erwähnten Züge können sowohl mit ermäßigten Sonntagskarten als auch mit gewöhnlichen Fahrkarten, auch auf Teilstrecken, benützt werden.

*

Die ersten Rheindurchstiche.

Im Städt. Konzerthaus veranstalteten am Donnerstag abend der Mittelbadische Architekten- und Ingenieurverein, der Bund deutscher Architekten, Ortsgruppe Karlsruhe, und der Verein „Badische Heimat" eine gemeinsame Feier zu Ehren von Johann Gottfried Tulla.

In einleitenden Worten begrüßte zunächst der Vorsitzende des Mittelbadischen Architekten- und Ingenieurvereins Prof. Dr. Dörr die Erschienenen und wies erneut auf die Bedeutung dieses Schöpfers der für unser Heimatland so wichtigen Rheinkorrektion hin.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Oberregierungsrat Spieß über: „Johann Gottfried Tulla und die Rheinkorrektion, mit besonderer Berücksichtigung der ersten Rheindurchstiche zwischen Daxlanden und Leopoldshafen". Der Redner ging zunächst noch einmal auf den Lebensweg Tullas ein, der in nimmermüder Arbeit ein für damalige Zeiten monumentales Werk kühn in Angriff genommen und trotz immer neuer Widerstände auch soweit irgend möglich zum Abschluß gebracht habe. Gerade der Techniker werde allzuschnell von der Zeit überholt und er müsse schon ganz Außergewöhnliches geleistet haben, um noch nach so langer Zeit so frisch im Gedächtnis zu leben, wie dies bei Tulla der Fall sei. Es sei sicher von größtem Interesse auch für weitere Kreise, einmal einen Einblick zu tun in das technische Schaffen dieses Mannes.

Mit besonders liebevoller Aufmerksamkeit behandelte der Redner sodann die ersten Durchstiche in unserer Gegend, bei Knielingen, Daxlanden bis nach Wörth.

Eine ganze Reihe interessanter Lichtbildpläne erläuterte die Ausführungen, die von dem ausgezeichnet besuchten Haus mit lebhaftem Beifall quittiert wurden.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 30. März: Johann Pfeiffer, Ehemann, Oberrechnungsrat a. D., alt 76 Jahre. Beerdigung am 2. April, 2 Uhr. Karl Burkhardt, Witwer, Holzmacher, alt 84 Jahre. Beerdigung am 2. April, 10.30 Uhr. Hildegard, alt 2 Jahre, Vater Otto Kopp, Schlosser.

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Samstag, den 31. März.

Bad. Landestheater: 7½—11 Uhr. „Die Kronprätendenten".
Künstlerhaus: 8 Uhr. Liederabend Adolf Vogel.
Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): „Das weiße Stadion". „Zehrendes Volk".
Städt. Festhalle: 8 Uhr Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerwehr.
Colosseum: Abends 8 Uhr. Revue „Geheimnisse des Harems".
Colosseum-Gaststätten: Großes Bockbierfest.
Karlsruher Männerturnverein: 8 Uhr. Heiterer Abend „Alt und Jung" im Krokodilsaale.
Krokodil: Original-Oberländler-Konzert..
Beiertheimer Fußballverein: 5 Uhr. Frankonia gegen Beiertheim.

Geschäftliche Mitteilungen.

Am 1. April wird am Ostendorfplatz der Gartenstadt Rüppurr eine Konditorei, Bäckerei und ein Kaffee eröffnet. Die Einrichtung dieser Räume ist in jeder Hinsicht den heutigen Anforderungen entsprechend, so daß angenehme Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Es wird jetzt einem schon oft geäußerten Wunsche nach einem gemütlichen Lokal entsprochen.

Für Oster-Ausflüge
und
Frühlingsaufenthalt
empfiehlt sich das
Sternenwirtshaus Sasbachwalden
Telephon Achern 44

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Badische Chronik

Der badische Staatspräsident an die scheidenden Mannheimer Bürgermeister.

Der Staatspräsident hat namens des Staatsministeriums an die aus ihren Aemtern scheidenden Herren Oberbürgermeister Dr. Kutzer und Bürgermeister Ritter in Mannheim Schreiben gerichtet, worin der besonderen großen Verdienste der Genannten um die Stadt Mannheim, deren wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung anerkennend gedacht und der Dank der Staatsregierung zum Ausdruck gebracht wurde.

Kraftpostverkehr.

dz. **Bühl**, 30. März. Die Reichsbahndirektion hat ihren Einspruch gegen die geplante Postkraftwagenlinie Bühl — Eisental — Neuweier — Steinbach — Baden-Baden zurückgezogen.

Kirschenblüte an der Bergstraße.

Die Entwicklung der Kirschenblüte macht gute Fortschritte. Hält das bisherige schöne Wetter an, so wird die Bergstraße über die Osterfeiertage in voller Kirschenblüte stehen.

*

o. **Untergrombach**, 29. März. (Die Beerdigung) des 82jährigen Ratschreibers a. D. Rudolf Müller gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung der ganzen Gemeinde. Von auswärts waren zahlreiche Mitglieder des Ratschreibervereins und Bürgermeister erschienen. Musik- und Gesangsvorträge umrahmten die Feier für den allbeliebten selbstlosen Mann, der sich um die Allgemeinheit sehr verdient gemacht hat. Ein edler, guter Mensch ist mit ihm dahingeschieden.

o. **Bruchsal**, 30. März. (Gedenkfeier im Gymnasium.) Mit einer schlichten, aber würdigen Feier wurde gestern mittag im Hauptgang des hiesigen Gymnasiums eine Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler enthüllt. Die Gedenkrede hielt Direktor Kreuzer. Die Mittel für die Tafel wurden aus Veranstaltungen der Schüler gewonnen.

ä. **Staffort**, 30. März. Der Gesangverein „Germania" hielt seine ordentliche Generalversammlung ab. In Vertretung des 1. Vorstandes, gab der 2. Vorstand, Herr Friedrich Gamer einen Rückblick über das verflossene Jahr. Der Vorstand bleibt unverändert; für das ausscheidende Ausschußmitglied Hermann Herdt, Polizeiwachtmeister a. D. wurde Lok.-Führer a. D. Albert Stober gewählt. Es wurde beschlossen, daß sich der Verein im Juni d. J. bei dem Wettsingen in Unteröwisheim beteiligt. Man will sich ein neues Klavier zulegen. Mit dem Absingen des deutschen Sängerspruches und einiger Gesangsvorträge, fand die Generalversammlung ihr Ende.

bld. **Pforzheim**, 29. März. (80. Geburtstag.) Der in weiten Kreisen bekannte Maschinenfabrikant Karl Trautz in Dillweißenstein konnte letzter Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Eine Reihe von Jahren hindurch war Fabrikant Trautz Mitglied der Handelskammer und über 25 Jahre gehörte er dem Bürgerausschuß Dillweißensteins und nach der Eingemeindung dem von Pforzheim an.

b. **Bretten**, 30 März. (Die „Badische Heimat"), (Ortsgruppe Bretten) veranstaltete im großen Rathaussaal einen gut gelungenen Heimatabend. Herr Hermann Eris Busse, hielt mit seinem Vortrag „Aus eigenen Werken" die aufmerksame Zuhörerschaft den ganzen Abend im Bann.

bld. **Offenburg**, 30. März. (Ausstellung.) Gestern morgen wurde „Der neuzeitliche Haushalt", Ausstellung des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, durch Oberbürgermeister Holler eröffnet. Die Ausstellung ist in der Landw. Halle untergebracht.

bld. **Hausach**, 30. März. (Kurzes Leben.) Einen raschen Tod fanden die Drillinge, mit denen die Familie Bürgelin hier beglückt wurde. Alle drei Kinder starben kurze Zeit nach der Geburt.

dz. **Hausen vor Wald**, 29. März. (100. Geburtstag.) Die Altlöwenwirtin Ottilie Sulzmann kann Ende April ihren 100. Geburtstag feiern. Sie ist sicherlich die älteste Frau in der Baar.

dz. **Konstanz**, 30. März. (Verschiebung der Bodensee-Pfingstkonferenz.) Im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen ist die für Ende Mai 1928 in Aussicht genommene Bodensee-Konferenz für christliche Politik auf das Jahr 1929 verschoben worden.

Unfälle.

oc. **Hugsweier**, 30. März. Am Mittwoch ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der 18jährige Friedrich Schwab zog sich durch Sturz auf einen Stein einen doppelten Schädelbruch zu und blieb bewußtlos liegen. Nach drei Stunden verschied der Bedauernswerte im elterlichen Hause, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

dz. **Renchen**, 30. März. Der Landwirt Karl Schrempp alt wurde von einem Auto überfahren und blieb bewußtlos liegen. Der Führer des Autos brachte den Verunglückten nach Achern ins städtische Krankenhaus.

Aus der Pfalz.

Der Kalmit-Turm eingestürzt.

dz. **Aus der Pfalz**, 30. März. Der Turm auf der Kalmit, der höchsten Erhebung des Haardtgebirges, auf dem die pfälzische Wetterwarte provisorisch eingerichtet war, ist infolge des letzten Erdbebens vollständig zusammengestürzt. Da am Mittwoch bereits ein Teil des Mauerwerks eingefallen war, hatte der Leiter der Wetterwarte, Direktor Dr. Eisfeld, unverzüglich die Instrumente in Sicherheit gebracht.

Eine neue Schmuckkultur in Deutschland.

In alten Chroniken findet man bei Hochzeiten guter Bürgerhäuser angegeben, wieviel Schmuck, Nadeln, Schließen fürs Kleid und wieviel Schalen und Schaukannen für den Tisch die Braut mitbekam. Man staunte, wie reich das Verhältnis von Schmuck gegenüber der anderen Ausstattung war. Man darf aber nicht vergessen, daß in solchem Schatz manch Stück Erbgut war und daß unsere Väter es sehr wohl verstanden, im Schenken und Geben praktisch zu sein. Deshalb schenkte man zu Kindtauf- und Patentagen Schmuck und Silber, und so war ein Hausschatz auch in bürgerlichen Kreisen eine Selbstverständlichkeit. Letzten Endes aber lag das vor allem daran, daß man zu diesen Zeiten von Schmuck viel verstand und Wert und Schönheit in gleicher Weise schätzte. Heute liegen die Dinge ähnlich. Man liebt Schmuck wieder sehr und gegenüber einer alles gleichwachenden oberflächlichen Mode legt man Wert darauf, der eigenen Person und Wohnung durch Schmuck und Ziergerät Eigenart zu geben. Man versteht auch heute viel von der Schönheit guter Gold- und Silberarbeit, vom Feuer bunter Steine und dem matten Glanz schönen Silbers. So bürgert sich bei uns immer mehr die Sitte ein, einen Hausschatz anzulegen, Silbergerät, das gar nicht so teuer ist wie mese glauben, Bestecke, die man stückweise und vierteldutzendweise kaufen und schenken kann, und Schmuckstücke für Frauen und Töchter. Wenn Geschenke zu allen Gelegenheiten praktisch auf dieses Ziel eingestellt werden, dann werden sehr bald guter Schmuck und gutes Silbergerät in Deutschland wieder die Verbreitung haben, wie zu den Zeiten seiner reichsten und schönsten Kultur. Wir empfehlen hiermit die altbekannte Firma Fr. Widmann, hier, Kaiserstraße 114, mit eigener Werkstätte für Schmuckanfertigung jeder Art.

Triumph

Die **einzige** mit Setztabulator und Löschtaste ausgestattete Strapazier-

Schreibmaschine

Die kleine Merz für Büro und Reise
Preis nur 248.-
OrgaPrivatSchreibmaschine 165.-

Vorführung ohne Kaufzwang
Zahlungsbedingungen nach Übereinkunft
Weitgehendste Garantie
Prospekte auf Wunsch

Georg Mappes
Karlsruhe
Telephon 2264 - Karlfriedrichstr. 20

Privathandelsschule „Merkur"
Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll
Karlsruhe, Karlstraße 13, neben Moninger

Beginn neuer Tages- und Abendkurse
2. und 16. April 1928

Sämtliche kaufm. Fächer, Stenographie u. Maschinenschreiben, Sprachen f. Anfänger und Fortgeschrittene

Man verlange unseren neuen Prospekt!
25. Schuljahr

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Stadtgemeinde.

Sonntag, den 1. April 1928 (Palmsonntag). Bei den Konfirmationsfeiern Kollekte für die Landesbibelgesellschaft.

Stadtkirche. 10 Uhr: Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche. ½9 Uhr: Stadtvikar Reichwein. ¾12 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Stadtvikar Reichwein.

Schloßkirche. 10 Uhr: Konfirmation mit Abendmahl, Kirchenrat Fischer (Zutritt nur mit Karten). 6 Uhr: Schlußfeier der Konfirmation, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Kaufmann. ½10 Uhr: Kirchenrat W. Schulz. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat W. Schulz (Aufgang Marienstraße). ¾11 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Stadtvikar Schmitt. ½12 Uhr: Kindergottesdienst Stadtvikar Kaufmann. 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden und Angehörigen, Pfarrer Hauß.

Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Kühn. 10 Uhr: Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels.

Markuspfarrei. Gemeindehaus Blücherstr. 20. 10 Uhr: Stadtvikar Kühn. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. 9 Uhr: Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Renner. 6 Uhr: Stadtvikar Bull.

Matthäuskirche. 10 Uhr: Stadtvikar Feßler. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. Abends 6 Uhr: Konfirmations-Abschluß; Feier des hl. Abendmahls der Konfirmierten mit Eltern und Gemeinde, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. ½10 Uhr: Stadtvikar Kaufmann. ½11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher.

Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Brandl. Abends ½8 Uhr: Liturgische Passionsfeier.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8¼ Uhr: Frühgottesdienst, Stadtvikar Leiser. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Stadtvikar Leiser. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser.

Grünwinkel. ½10 Uhr: Gottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¾11 Uhr: Jugendgottesdienst, Stadtvikar Gocker.

Daxlanden (Turnhalle des neuen Schulhauses). Abends ½8 Uhr: Liturgische Passionsfeier mit Lichtbildern, Stadtvikar Leiser.

Rüppurr. ½10 Uhr: Pfarrer Schmidt. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Liturgische Passionsandacht in der Kirche.

Rintheim. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard. Abends ½8 Uhr: Passionsandacht, Pfarrer Gerhard.

Montag, den 2. April 1928.

Kleine Kirche. Abends 8 Uhr: Landeskirchenrat E. Schulz, mit Abendmahl.

Schloßkirche. Abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier mit Beichtandacht, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. Abends 8 Uhr: mit Feier des hl. Abendmahls, Kirchenrat W. Schulz.

Christuskirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Rohde, mit Abendmahl.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Weidemeier, mit Abendmahl.

Matthäuskirche. Abends 8 Uhr: Passionsandacht, Stadtvikar Feßler.

Diakonissenhauskirche. Abends ½8 Uhr: Liturgische Passionsfeier.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Abends ½8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr. Abends 8¼ Uhr: Liturgische Passionsandacht in der Kirche.

Dienstag, den 3. April 1928.

Kleine Kirche. Abends 8 Uhr: Pfarrer Herrmann, mit Abendmahl.

Schloßkirche. Abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier mit Beichtandacht, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. Abends 8 Uhr: mit Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Hauß.

Christuskirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Rohde, mit Abendmahl.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Pfarrer Renner, mit Abendmahl.

Matthäuskirche. Abends 8 Uhr: Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. Abends 8¼ Uhr: Pfarrv. Dreher.

Diakonissenhauskirche. Abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Abends ½8 Uhr: Passionsandacht mit Abendmahl, Stadtvikar Gocker.

Rüppurr. Abends 8¼ Uhr: Liturg. Passionsandacht in der Kirche.

Mittwoch, den 4. April 1928.

Kleine Kirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Reichwein, mit Abendmahl.

Schloßkirche. Abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier mit Beichtandacht, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. Abends 8 Uhr: mit Feier des hl. Abendmahls, Stadtvikar Kaufmann.

Christuskirche. Abends 8 Uhr: Stadtv. Kühn, mit Abendmahl.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Bull, mit Abendmahl.

Matthäuskirche. Abends 8 Uhr: Passionsandacht, Stadtvikar Feßler.

Diakonissenhauskirche. Abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier und daran anschließend Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Abends ½8 Uhr: Passionsandacht mit Abendmahl, Stadtvikar Leiser.

Schiffergottesdienst, Rheinhafen, im kleinen Nebenzimmer der „Hansa". ½10 Uhr: Stadtmissionar Kolb.

Evang. Stadtmission, Adlerstraße 23. 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Einwächter. 8 Uhr: Bibl. Vortrag, Pfarrer Hindenlang: „Der Prophet Jeremia". — Karfreitag, 3 Uhr: Bibelstunde, Pfarr. Einwächter, anschließ. Feier d. hl. Abendmahl. — **Kreuzstr. 23.** 11 Uhr: Hoffnungsbund. — Karfreitag, 8 Uhr: Blaukreuzverein Gebetstunde. — **Telegraphenkaserne:** 11 Uhr: Sonntagsschule.

Christl. Bund für Gasthausangestellte. Gründonnerstag, nachts ½12 Uhr in der Kleinen Kirche: Feier des hl. Abendmahls.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. ¼10 Uhr: Entlassungsfeier, Prediger Barth. 11 Uhr: Kindergottesdienst. ¼4 Uhr: Predigt, Prediger Barth. — **Mühlburg**, Hardtstraße Nr. 5. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — **Rintheim**, Kapelle. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarr Brandl. Abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier. — Montag, abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier. — Dienstag, abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier und daran anschließend Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

Friedenskirche der Method.-Gemeinde, Karlstr. Nr. 49 b. ½10 Uhr: Predigt und Einsegnung, Prediger Jahnke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Predigt, Prediger Jahnke. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Evang.-luth. Gemeinde.

Friedhofkapelle, Waldhornstr. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Einführung des Herrn Pfarrer Padenbrock aus Lübeck. Abends 6 Uhr: Gemeindeabend, Bismarckstraße 1.

Evangel. Verein für Innere Mission A.B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgemeine Versammlung, Stadtmissionar Mülhaupt. Abends ½8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Von Montag, den 2. bis Samstag, den 7. April, jeweils abends 8 Uhr: Passionsandacht. (Karfreitag, nachmittags 3 Uhr.)

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. Palmsonntag. Osterkommunion für alle. ½6 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: heil. Messe mit Monatskommunion der Schüler u. Schülerinnen; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Passion; ½10 Uhr: Palmweihe und Prozession; lev. Hochamt mit Passion; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuzweg und Segen. — Montag, Dienstag und Mittwoch ist jeweils um ¼10 Uhr: Singmesse für die Erstkommunikanten. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Trauermette.

St. Vinzentiushauskapelle. ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.

St. Bernharduskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Palmweihe, Prozession und Hochamt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 6 Uhr: Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse mit gemeinsamer Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 9½ Uhr: Palmweihe, Prozession und Hochamt; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 6 Uhr: Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht u. Segen. — Mittwoch, abends 7½ Uhr: Trauermette. Von 3—9 Uhr ist Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Passion; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Palmenweihe, Prozession, Passion und Hochamt; ¼12 Uhr: Singmesse mit Passion; 6 Uhr: Fastenpredigt und Segensandacht. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Trauermette.

Herz-Jesu-Kirche. ½10 Uhr: Singmesse mit Passion.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr: Frühmesse mit Osterbeicht; ¾8 Uhr: Osterkommunion für die Schulkinder und alle Stände; 8 Uhr: Deutsche Singmesse; ½10 Uhr: feierliche Palmweihe, Palmprozession, levitiertes Hochamt mit Verlesung der Leidensgeschichte; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: 6. Fastenpredigt m. Kreuzwegandacht u. Seg. — Dienstag, 8 Uhr: Beichte d. Erstkommunion-Mädchen. — Mittwoch, 3 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Trauermetten.

Hl. Geist-Kirche (Daxlanden). ½6 bis 8 Uhr: Beichtgelegenheit; 6¾ Uhr: Kommunionmesse, Osterkommunion für die Männer; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr: Predigt und Hochamt, vor dem Amte Palmenweihe; 5½ Uhr: Fastenpredigt mit Segensandacht. — Mittwoch: 6½ Uhr und 7 Uhr: hl. Messen; abends 7 Uhr: Trauermette.

St. Josefskirche (Grünwinkel). Osterbeicht für alle Stände; 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse mit Kommunion; ½10 Uhr: Palmweihe, Amt mit Vorlesung der Passion; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuzweg, vorher Rosenkranz. — Mittwoch: 5—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Trauermetten.

St. Michaelskirche Beiertheim. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse mit Osterkommunion; 8 Uhr: Deutsche Singmesse und Verlesung der Leidensgeschichte; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Palmenweihe, Prozession und Verlesung der Leidensgeschichte; 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Litanei und Segen. — Mittwoch, 3 Uhr: Beichtgelegenheit; abends ½8 Uhr: Trauermette.

Bulach. 7 Uhr: Frühmesse mit Osterkommunion für alle Stände; ¼9 Uhr: Singmesse mit Schulentlassungsfeier; ½10 Uhr: Palmweihe, Hochamt mit Passion; 7 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht u. Segen. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Trauermette.

St. Nikolauskirche Rüppurr. Von 6 Uhr an österliche Beichte; 7 Uhr: Frühmesse und Osterkommunion für alle; 9 Uhr: Palmenweihe und Amt; ½8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen. — Montag bis Mittwoch: 6—7 Uhr: österliche Beichte. — Dienstag, 7 Uhr: hl. Messe. — Mittwoch, 7 Uhr: hl. Messe; 5—½8 Uhr: österliche Beichte; ½8 Uhr: Trauermette.

Hl. Kreuzkirche Knielingen. Samstag 2 bis 7 und ½8—½10 Uhr: Beicht. — Palmsonntag: morgens 6—½9 Uhr: Beicht; ½7 Uhr: hl. Kommunion; ½9 Uhr: Palmweihe, Prozession und Amt, nachher Christenlehre. — Werktagsgottesdienst ¼8 Uhr.

St. Antoniuskapelle Eggenstein. ½9 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼10 Uhr: Palmenweihe und heil. Messe mit Matthäuspassion; nachmittags 5 Uhr: Kreuzwegandacht.

St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne). 7 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Palmenweihe und deutsche Singmesse. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Trauermette.

Städt. Krankenhaus. Samstag: 2 bis 3 Uhr: Beicht. — Sonntag: ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt.

St. Martinskirche. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Palmenweihe und Amt; 6 Uhr: abends: Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht. Von Montag bis Gründonnerstag jeden Morgen um 6 Uhr: Beichtgelegenheit. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Trauermette.

Durlach. Samstag: nachmittag von 3—7 Uhr: Osterbeicht für alle Pfarrangeh., ebenso abends von 8—9 Uhr. — Palmsonntag: 6 Uhr: Osterbeicht; 7 Uhr: Frühmesse und Osterkommunion; ½9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ¾10 Uhr: Palmenweihe und Hochamt.

Alt-katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche (Hertzstraße 3). 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt.

Die Christengemeinschaft (Kriegsstr. 11). (Führung Lic. Dr. Rittelmeyer-Stuttgart.) 10 Uhr: Menschenweihehandlung; ½12 Uhr: Sonntagshandlung f. Kinder; 6 Uhr: Abendpredigt (Christus auf dem Wege zur Wandlung). — Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Menschenweihehandlung. — Der Abend fällt aus.

Kinderwagen Klappwagen
in reicher Auswahl besonders preiswert
Kinderwagenhaus **Weber**
Ecke Wilhelm- und Schützenstr.

Artillerie-Bund „St. Barbara".
Unser ältester Ehrenkamerad, Veteran von 1866/70/71
Karl Burkhardt
ist uns durch den Tod entrissen worden.
Beerdigung Montag vormittag 10.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Fesche und doch preiswerte **Schuhe u. Pantoffel** für Damen und Backfische
Kaiserstr. 201, Eingang Waldstraße — Dem Beamtenbank-Abkommen angeschlossen!
Sternund & Co.

In Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung

fertig und nach Maß

bringen wir seit **42 Jahren Hervorragendes,** *speziell in bezug auf* **solide, ausprobierte Stoffqualitäten, guter Innenausstattung. Verarbeitung und bester Passform.**

In unseren Frühjahrs-Neuheiten

bringen wir dies alles vereint in **seltener Auswahl** *sowohl für den einfachen als auch für den verwöhntesten Geschmack*

zu niedrigst kalkulierten Preisen!

Unsere Hauptpreislagen:

Herren-Anzüge *für Straße und Sport*
38.— 44.— 48.— 56.— 62.— 68.— 76.— 85.—
88.— 95.— 98.— 102.— 110.— 115.— *und höher*

Windjacken, Knickerbocker, gestreifte Hosen, Berufskleidung

Frühjahrs-Mäntel *aus Gummi und Loden*
16.— 18.— 22.— 26.— 28.— 30.— 32.— 34.—
38.— 40.— 44.— 46.— 48.— *und höher*

aus Gabardine und Covercoats
32.— 38.— 42.— 48.— 52.— 58.— 64.— 68.—
72.— 78.— 85.— 98.— 110.— *und höher*

aus Wollstoffen, z. Teil echt englisch
65.— 72.— 80.— 88.— 98.— 105.— 125.— *u. höher*

Knaben-, Jünglings- und Konfirmanden-Anzüge entsprechend billiger

In unserer **bekannt erstklassigen Maß-Abteilung** *sind die Hauptpreislagen:* **175.- 185.- 195.- 210.-** *u. höh*

In Mass-Konfektion Sonderanfertigung mit einer Anprobe sind unsere Preise: **110.— 125.— 135.— 145.—** *bis* **165.—**

Adolf Stein Nachf.

Kaiserstrasse 233

Mitglied des Ratenkaufabkommens

HANSA KARLSRUHER PRIVAT-HANDELS-SCHULE
KAISERSTR. 233
FERNRUF: 5846

Beginn neuer Handelskurse am **Donnerstag, den 12. April**
Die Schulleitung: **Fink,** Dipl.-Handelslehrer.

Echte Harzer

von Mk. 10.— an. Zuchtpärchen, Vorsänger, Käfige, Futter, Vogelarznei. Illustr. Preisl. frei. **großzucht Heydenreich, Bad Suderode 135** i. Harz

---

Mal.- u. Tapezierarbeiten-Gesuch.

Zimm., Decke Leimfarbe, Tapezieren mit Tapeten von 18 ℳ an; Küche Leimf. m. Oelfarbsockel von 14 ℳ an. Küchenmöbel billigst. Ang. unt. Nr. 6073 ins Tagblatt b

---

Billiger

Oster-Verkauf

Damenwäsche

Damen-Hemden m. Träg. u. Stickerei 1.75	1.20
Nachthemden m. Stickerei oder Hohlf. 3.25	2.50
Hemdhosen. neue Form., gute Ausführa. . 3.25	2.50
Prinzeßröcke. hübsch garn. . 3.75	3.—

Trikotagen

Damen-Schlüpfer Größe 4—6 . 1.65	1.55
Dam.-Hemdhosen 2.75	2.50
Einsatz-Hemden schöne Einf. . 2.75	2.50
Herr.-Unterhosen 1.90	1.75
Herr.-Unterjacken 1.95	1.50

Tisch- und Diwandecken

Wasch-Decken indanthr. 2.75 1.35	0.95
Tischdecken, Fant.-Muster 11.25 7.90	5.50
Diwan-Decken 14.50 11.50	6.75

Damen-Konfektion

Unsere umfangreiche Spezial-Abteilung ist mit allem was die Mode bringt aufs reichste sortiert

Frühjahrs-Kleider Woll-Rips, Crêpe-Caid	19.75	14.75	11.75
Casha-Kleider flotte Jumperformen . . .	39.50	24.50	19.75
Veloutine- u. Crêpe de chine-Kleider	58.—	49.50	36.50
Damen-Mäntel neuartige Fantasiestoffe	29.75	19.75	12.50
Casha- u. Fresko-Mäntel z. T. ganz gefütt.	34.50	23.50	19.75
Frauen-Mäntel auch für starke Damen, schwarz, marine u farbig	55.—	48.—	36.50 29.75

Unser großer **Strumpfwaren-Verkauf** dauert fort

Damen-Strümpfe Mako u. Seidenflor	—.95	—.80
Wasch-Seiden-Strümpfe teils m. klein. Schönheitsfehl.	1.75	1.25
Bemberg-Seiden-Strümpfe prima Qualität		2.90

Gardinen und Dekorationen

Stores Tüll u. Etamin . . 3.25	2.40
Garnituren, Steil., Tüll. Etamin, Madras . 4.25	2.60
Madras, hell u. dunkel, 130 cm br., indanthren 2.95	1.95
Scheiben-Gardinen, m. u. ohne Volant . . . . —.85	0.48
Spann-Stoffe 150 cm breit 1.95	1.45
Dekorationsstoffe, Flammérirse 130 cm br. 6.75 3.90	2.—

W. Boländer

Seiden-Trikot-Wäsche

Unterkleider, gestr. u. glatt 2.75	2.50
Damen-Schlüpfer i. neuen Farb. 1.75	1.40
Hemdhosen hübsch garn. 5.25	4.50
Eleg. Complets Rock u. Hose 16.50	14.-

Herren-Artikel

Herr.-Oberhemden 3 Serien 9.75 6.75	4.7[illegible]
Herren-Sportkrag. jedes Stück . . .	0.15
Herren-Kragen gestärkt. jed. Stck.	0.25

Bett-Vorlagen

Jute-Vorlagen 1.95	0.95
Tapestry- u. Plüsch-Vorlagen 6.50	4.80
Läuferstoffe, Tapestry, Boukl[illegible] 4.95 3.95 1.95	1.25

Bleyles Strickkleidung für Damen, Knaben u. Mädchen in großer Auswahl!

Unsere Macht:

EIGENFABRICATION UND GROSSEINKAUF

gemeinsam mit etwa 40 der **bedeutendsten Spezial-Geschäfte Deutschlands** ermöglichen den Verkauf von

Strümpfen, Handschuhen
Schlupfhosen, Unterkleidung

in erprobt **guten Qualitäten** zu den günstigsten Preisen

Gebrüder Ettlinger

Kaffee

stets frisch gebrannt
¼ Pfund Mk. **0.80, 1.— u. 1.20**

Bernhard Oser, Waldstraße 5.
Telefon 4551.
Einzelhandel-Rabattmarken.

CONDITOREI UND CAFÉ

Friedr. Nagel

Waldstraße 41-45

empfiehlt seine aufs Reichhaltigste ausgestattete

Oster-Ausstellung

Telephon 699

Sofortige Hilfe

bei **Rheumatismus, Ischias, Gicht Nervenleiden etc.**

Kostenlose Auskunft

Heilkundige **L. Engelhard**
Karlsruhe, Gartenstraße 11 III.
Bei Anfragen bitte Rückporto beizufügen.

Zu allen Festlichkeiten sind meine

Delikateß-Körbe

durch ihre elegante und preiswerte Ausführung ein **willkommenes u. praktisches Geschenk**
Schnellste Lieferung, auch nach auswärts, in jeder beliebigen Zusammenstellung und in allen Preislagen

HANS KISSEL
Kaiserstr. 150 — Telephon 186 und 187

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Ein Glas

Rotwein

zur Vorbeugung gegen Grippe!

Ich empfehle meinen

Dürkheimer-Feuerberg
Literfl **1.45** ohne Glas

Zwölf-Apostelwein
½ Fl. **2.-** Mark

Bucherer

Verlangen Sie die **neue** Weinpreisliste!

Lernt Autofahren in der

FAHRSCHULE

Aelteste — Bestelngerichtete

Dalhofer & Hummel Essenweinstr. 6/8 Telephon 567

Zum Frühjahrsputz

Gardinen-Reinigung

jeder Art, bester Ausführung, mäßigem Preis und kürzester Lieferzeit

Dampf-Wasch-Anstalt

Karlsruhe	C. Bardusch	Durlach
Kreuzstraße 7	Ettlingen	Ecke Adler- u. Königstraße
Telephon 2101	Telephon 61	

Abholung und Zustellung täglich
Lieferzeit nach Wunsch 3—8 Tage

SEINE LEISTUNG

Vielseitig
Zuverlässig
Schnell

Aber ganz besonders:

Ein Länder umfassender Nachrichtendienst, verbunden mit einer sorgfältigen heimatlichen Berichterstattung.

SEIN PREIS

Nur 2.20 Mk. im Monat.

Wöchentl. **7** Ausgaben

KARLSRUHER TAGBLATT

Wenn eine schöne Frau befiehlt..

Eine Abenteurergeschichte aus unseren Tagen. | Von Ernst Klein.

(6) (Nachdruck verboten.)

„Im Jahre einundzwanzig," sagte endlich der jüngere der beiden verblüfften Kompagnons, „präsentierte Marfeldt sich in meinem Büro und verlangte eine Stelle als Schreiber. Wir hatten damals Verhandlungen mit der deutschen Stahlindustrie, mit Stinnes und anderen — und konnten einen Mann der deutschen Sprache recht gut gebrauchen. So ist er zu uns gekommen. Und weil er sehr pünktlich ist und nie mehr Wein trinkt, als er vertragen kann, habe ich ihn zum Privatsekretär gemacht. Daß ein solcher Wolf in seinem Schafpelz steckt, konnte ich natürlich nicht ahnen."

„Wenn er uns nur nicht zum Narren hält —" knurrte Ferrino.

„Glauben Sie das, Exzellenz?" wandte sich Lucy an ihren Landsmann.

„Ich traue einem Deutschen prinzipiell nicht," antwortete dieser. „Wir brauchen indessen nur den Scheck sperren zu lassen — — — vorläufig haben wir ihn in der Hand —"

„Und später, Exzellenz?"

Mr. Brooks Walpole zuckte die Achseln. „Später? Wir stehen jetzt im Anfang. Vielleicht entwickeln sich die Dinge mit einer solchen Geschwindigkeit, daß wir gar nicht einmal wissen, was „früher" und was „später" ist. Zunächst schlage ich vor, in aller Ruhe auf Mr. Marfeldt zu warten."

Reilles läutete einem Diener und ließ die üblichen Vormittagscocktails servieren.

Inez kam auf der Suche nach der Freundin. Sie wurde mit verlegenen Mienen empfangen. Wie ertappte Schuljungen schauten die Verschwörer drein — — —

„Störe ich?" fragte sie und blickte von einem zum anderen. Ferrino beschäftigte sich mit seinen Zigarren, Reilles kramte eifrig in den Papieren auf dem Schreibtisch, der Gesandte beeilte sich, ihr die Hand zu küssen — —

Lucy allein zeigte sich der Situation gewachsen. Sie zog Inez an sich: „Sie kommen gerade zurecht, Inez, retten Sie mich vor diesen furchtbaren Männern, die mich unter irgendwelchem Vorwande hierher locken und mich dann mit ihren Geschäften zu Tode martern. Ich habe in der Stadt ein paar Toiletten gesehen, die auch in der Rue de la Paix ausliegen könnten. Beweisen Sie mir, daß Sie mir eine wahrhafte Freundin sind, und helfen Sie mir die Farbe aussuchen, die zu meinen sanitätswidrigen Haaren paßt."

Inez tat so, als glaubte sie, und lächelte. „Gehen wir!"

Die Damen verließen das Bureau. Reilles erleichterte sich durch einen tiefen Seufzer. „Wenn meine Frau von der Geschichte Wind bekommt — —!"

„Dann müssen Sie eben dafür sorgen, daß sie keinen Wind bekommt!"

„Ich danke für die väterliche Unterweisung, mein lieber Ferrino!"

„Meine Herren," schob sich der Gesandte zwischen die beiden, die sich wieder einmal kampfbereit gegenüberstanden, „ich glaube, in Anbetracht der großen Dinge, die unser harren, könnten wir uns einen zweiten Cocktail gönnen!"

Die zweite Auflage des eisgekühlten Getränks erschien, eine dritte, eine vierte — — —

Pünktlich, wie er es vorausgesagt hatte, trat Herbert Marfeldt nach einer halben Stunde wieder ins Zimmer. In seiner Begleitung befanden sich zwei Offiziere der republikanischen Garde — — —

„Seine Exzellenz, der Herr Kriegsminister, hat mit großer Befriedigung die Meldung zur Kenntnis genommen, die ich ihm erstatten konnte, und mir die beiden Herren mitgegeben, die von ihm beauftragt sind, alle Schritte vorzunehmen, die sich als notwendig herausstellen sollten," verkündete er. „Ich habe mir erlaubt, Herrn Ingenieur Gomez hierherzubitten!"

„Gomez? Ist das nicht dieser oxeranische Ingenieur?" Reilles stellte die Frage und schaute seinen Kompagnon ebenso überrascht an wie vorher. Der zuckte die Achseln, Man ließ die Dinge gehen — gingen sie schief, konnte man dann immer noch die Hände in Unschuld waschen, Marfeldt als Yankeeagenten hinstellen und patriotische Entrüstung vortäuschen. Ferrino war äußerlich plump und brutal, wie der portugiesische Steuermann, dem er seine Existenz verdankte, doch in seinem Innern lag immer der Indianer im Hinterhalt.

Gomez trat ein. Ein großer, energisch und intelligent dreinschauender Mensch. Als er die beiden valerischen Offiziere erblickte, zuckte er kaum merklich zusammen.

„Die Herren haben mich rufen lassen," begann er.

„Ja, wir haben Sie hierhergebeten," erwiderte Reilles, um die Würde des Chefs zu wahren. „Bitte, Herr Marfeldt, sprechen Sie!"

„Sehr wohl, Herr Direktor! Herr Gomez, Sie arbeiten seit eineinhalb Jahren in der valerischen Waffen- und Munitionsfabrik und haben sich als sehr tüchtiger Konstruktionsingenieur erwiesen."

Gomez verbeugte sich, aber sein Gesicht verriet nichts davon, ob er sich über diese Anerkennung freute oder nicht. Der Mann witterte die Gefahr — — —

„Es wäre alles in Ordnung," fuhr der semmelblonde Deutsche fort, „wenn Sie nur nicht bei Ihrem Eintritt vergessen hätten, der Fabrik anzugeben, daß Sie oxeranischer Generalstabsoffizier sind und daß Ihr Name und Ihr Titel eigentlich lauten: Oberstleutnant Alveido, Souschef des technischen Bureaus des oxeranischen Generalstabes."

Das war eine Bombe!

„Sie Hund von einem Spion!" knirschte der entlarvte Kundschafter. Einen Moment lang sah es aus, als wollte er sich auf Marfeldt stürzen. Seine schwarzen Augen bohrten sich in dessen rosiges, auf einmal so freundlich zwinkerndes Leutnantsgesicht.

„Kennen Sie diese Zeichnungen, Herr Oberstleutnant?" fuhr Marfeldt in gleichem Tone fort. „Das sind die Konstruktionspläne für das neue valerische Infanteriegeschütz. Es ist augenscheinlich der oxeranischen Regierung nicht unbekannt geblieben, daß die valerische Waffen- und Munitionsfabrik das Patent des französischen Ingenieurs Delavigne zur allgemeinen Ausnutzung für Süd- und Mittelamerika erworben hat. Sie haben sehr unklug gehandelt, Herr Oberstleutnant, daß Sie eine Kopie Ihrer Zeichnungen einmal in Ihrem Arbeitsrock stecken ließen — — dafür müssen Sie jetzt die Konsequenzen tragen."

Der Oxeraner war ein tapferer Soldat. Er richtete sich hoch auf und zuckte die Achseln. „Sie haben recht; für meine Nachlässigkeit verdiene ich Strafe. Aber ich glaube nicht," setzte er mit höhnischem Lächeln hinzu, „daß die valerische Regierung großen Wert darauf legen wird, durch meine Verhaftung mit Oxera in einen Konflikt zu geraten. Wir sind drüben nicht so ganz pazifistisch angehaucht wie hierzulande."

„Das kann sich ändern — — —" meinte Herbert Marfeldt mit entwaffnender Liebenswürdigkeit, und begann intensiver seine Brille zu putzen.

Die beiden valerischen Offiziere traten an Alveido heran: „Kamerad, darf ich Sie bitten?" sagte der ältere von ihnen.

„Selbstverständlich, ich möchte mir nur gestatten, noch Herrn Marfeldt ein besonderes Lebewohl zu sagen und dabei die Hoffnung auszusprechen, ihn eines Tages wiederzusehen."

„Das Vergnügen wird nur auf meiner Seite sein!"

Die beiden verbeugten sich voreinander, der eine kaum fähig, seine Wut zu beherrschen, der andere kühl und gelassen, mit spöttischem Lächeln um den Mund.

Dann schloß sich hinter ihnen die Türe! Der äußere Anlaß — — —!

„Ich will verdammt sein — —" ließ sich Brooks Walpole vernehmen.

Die beiden Chefs Marfeldts konnten sich nicht einmal zu solcher Aeußerung aufschwingen. Sie standen nur da und stierten bald ihren Privatsekretär, bald sich selber an — —

Schließlich stotterte Reilles kopfschüttelnd, noch ganz benommen — — „Aber sagen Sie einmal, Herr Marfeldt, wie sind Sie dem Kerl draufgekommen?"

„Mein Gott, das war nicht so schwer, ein bißchen die Augen offenzuhalten, meine Herren — — —"

VI.

Mrs. Lucy Houston stürmte, ohne erst auf die feierliche Anmeldung zu warten, in das Arbeitszimmer des Gesandten.

„Haben Sie einen Bissen zum Lunch für mich? Einen ausgiebigen Bissen natürlich! Gut, dann kommen Sie, ich sterbe vor Hunger und vor Neugierde. Was hat sich inzwischen zugetragen? Hat Valerien schon Oxera den Krieg erklärt?"

„So weit sind wir noch nicht, aber wenn dieser Teufelsbursche so weitermacht, kann ich Ihnen vielleicht in vierundzwanzig Stunden diese Frage mit „Ja" beantworten."

„Das ist ein merkwürdiger Mensch! Wissen Sie, Exzellenz — gewöhnlich, wenn man so einen Menschen sieht, einen Valentino oder Dempsey — eh bien, man ist dann froh, wenn nicht bei näherer Bekanntschaft alle Illusionen aus dem Leim gehen. Irgendwo hat ja jeder Mann eine Stelle, an der der Hanswurst in ihm sterblich ist. Aber hier — da steht ein Baby, das man am liebsten mit Kandis füttern möchte, und das sich auf einmal als ein Titan entpuppt, der aus dem Rockärmel heraus gigantische Filme inszeniert wie Cecil de Mille — — —"

„— — — und dafür eine Million Dollar einsteckt!"

„Das ist ja gerade das Titanenhafte an ihm! Keine falsche Bescheidenheit! Napoleon wäre nie Kaiser geworden, wenn er sich nach Centimes eingeschätzt hätte. Ich muß meinem Schwager sofort schreiben, daß er sich diese Kraft sichert. Valerien ist für Mr. Marfeldt zu eng."

Der Gesandte stimmte lebhaft zu: „Sie haben vollkommen recht, Mrs. Houston — dieser Mr. Marfeldt ist einer von den Ganzgefährlichen. Erstens ein Deutscher! Zweitens einer von den Männern, die durch ihr Format täuschen — —"

„Auf das Format kommt es beim Mann nie an! Solange er nicht bucklig ist und beim Küssen etwa falsche Zähne verliert, ist ein Mann von fünf Fuß ebensoviel Mann wie einer von siebeneinhalb!"

„Er ist einer von denen, über die man lächelt, bis man auf einmal merkt, daß die Rollen längst vertauscht sind. Ich bin überzeugt, dieser Bursche macht sich über uns lustig."

(Fortsetzung folgt.)

Qualitäts-Schäumweine
Geiling
Georges Geiling & Cie A.-G.
Bacharach
Vertreter: Emil Buhlinger, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung Durlacher Allee 47. — Telefon 1865.

Großer Oster-Verkauf
in
Kinderwagen u. Klappwagen
zu
ausserordentlich niedrigen Preisen
Große Sendungen eingetroffen
J. Heß, Kaiserstraße 123

Billiger Osterverkauf
Kamelhaardecken in großer Auswahl nur Ia Qualitäten per Stück . . . . . 40.— 30.— 25.— 20.— 15.-
Kamelhaarfarb. Decken per Stück . . . . 13.— 12.— 10.— 8.— 6.— 5.-
Große Posten Herrenkleiderstoffe
nur ausgesucht prima Qualitäten – neueste Muster
Reste und Restbestände weit unter Preis.
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse.
ARTHUR BAER Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen mit Bad Beamtenbank

Wilhelm's Damenhüte
von jeher geschmackvoll und preiswert. Entzückende helle Exoten in größter Auswahl, echte Panamas und Florentiner. Sie kaufen bei Wilhelm, Kaiser- Ecke Lammstraße richtig!

Lodenmäntel Damen: 36.- 42.- 45.- Herren 54.- 48.- 36.-
Windjacken 31.- 27.- 24.- 20.- 17 - 12 50
Wanderhosen Köper, Manchest., Velv 4.50 6.50 7.50 9.- 11.- 12.-
Rucksäcke bestes Material, Ia Verarb 22 — 20 — 17 50 14 — 10 — 8 — 6.50 4 — 2.50
Aluminium-Dosen und -Kocher in reicher Auswahl.
Zelt mit Zubehör . . . . . RM. 26 an.
Tourenstiefel handzwiegenäht bester Verarbeitung RM. 33.—
Sportstrümpfe, Wickelgamaschen in reicher Ausmusterung.
NUR QUALITÄTSWARE
Beamtenbankabkommen.
Sporthaus Müller
Karlsruhe i. B.
Waldstr 45 Telefon 228

Pädagogium Karlsruhe Gründer B. Wiehl
(Internat und Externat)
unterrichtet Knaben und Mädchen nach Oberrealschullehrplan. Kleine Klassen. individueller Unterricht. Arbeitsstunden unter Lehreraufsicht. Anmeldungen für das kommende Schuljahr ab 1. März 1928. Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende Staatsanstalten, zu
Primareife, Abitur u. Ergänzungsprüfung
auch an Gymnasien u. Realgymnasien. Abendkurse. Eintritt jederzeit. Prospekt frei. Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8 (Kaiserplatz).

Was der

bringen soll
zeigen meine Auslagen mit
Sonder-Angeboten
zum
Osterfeste
Julius Strauß

„Reca"
Gesundheits-Mieder
ärztlich empfohlen
ferner
allerbeste Leib-Binden
Leibchen, Büstenhalter
Damen-Wäsche
und sonstige Damen-Artikel
Reformhaus Neubert
Karlstraße 29 a.

Das behagliche Heim

Gute Wirkung

mit wenig Arbeit zu erzielen, ist das Charakteristische unserer

Handarbeiten

Bitte besuchen Sie uns. Wir zeigen Ihnen gerne ohne Kaufzwang unsere Modelle. Anleitung zur Anfertigung kostenlos.

BURCHARD
Kaiserstraße 143.

Willst du ein Häuschen blink und blank ✱ Dann trag dein Geld zur Landesbank

Spart bei der Landesbank
für Haus- u. Grundbesitz
eingetr. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht
KARLSRUHE

Verzinsung zu den höchsten Sätzen. Erledigung sämtl. Bankgeschäfte.
Ueber 1100 Mitglieder.
Ueber 1½ Millionen Reichsmark Garantiesumme.

Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge, Bezirk Potsdam, hergestellt wird.
8000 Arbeiter und Angestellte.

SINGER NAHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
KARLSRUHE
Kaiserstraße 205 *Werderplatz 42*

Wünsche und Träume

Der Sonntag der Hausfrau.

Zum Troste der Hausfrauen sei es gesagt: Die Chinesen haben überhaupt keinen, weder praktisch noch theoretisch. Ein schöner Trost, wenn der Herr Gemahl einen Tag lang rein nichts tut als Zeitungen lesen und rauchen? Ja, er begnügt sich nicht einmal damit, sondern verlangt sogar außerdem den Morgenkaffee, womöglich ans Bett, das zweite Frühstück, ein besonders reichliches und gut zusammengestelltes Mittagessen, Nachmittagskaffee mit Kuchen und Abendbrot. Er setzt voraus, daß die Hausfrau ihm alles das liefert, obwohl Sonntag ist. Wo eine Köchin gehalten wird, ändert sich daran nichts, weil die Köchin ein Recht auf Sonntagsruhe hat. Diese Fälle sind übrigens in der Minderzahl. Die meisten Hausfrauen besorgen notgedrungen alles allein, und das ist eben der wunde Punkt — der Sonntag bleibt für sie Theorie.

Diese Feststellung wird vielen Ehemännern peinlich sein, nämlich denen, die es für selbstverständlich halten, daß die Hausfrau ihren Sonntag der ehemännlichen Behaglichkeit opfert. Was aber ist heute selbstverständlich! Höchstens was aus Liebe geschieht. Das braucht aber nicht ausschließlich den einen Teil zu belasten. Wie wäre es, wenn der seine Sonntagsruhe genießende Hausherr hie und da, so oft es sein Einkommen erlaubt, vorschlüge: „Wollen wir heute nicht auswärts essen, damit Du nicht zu kochen brauchst?“ Die brave Hausfrau wird nun zunächst besorgt fragen: „Können wir uns das auch leisten?“ Und dann wird sich finden, daß man es sich wirklich manchmal leisten kann. Es soll sogar vorkommen, daß sich der Ehemann erbietet, zugunsten dieses guten Zweckes täglich eine oder einige Zigarren weniger zu rauchen. Dadurch wird die Finanzierung des Unternehmens oft fühlbar erleichtert. Wenn die Hausfrau dann am zweiten oder dritten Sonntag wieder am Herde steht, wird sie sich nicht ein bißchen darüber ärgern, denn sie weiß sich jetzt wirklich gleichberechtigt mit ihm, der gerade den Nachmittagskuchen vom Bäcker holt. Opfer auf beiden Seiten schaffen die wirkliche Gleichberechtigung. Und derartige Ausspannungen lassen dann das Heim umso gemütlicher erscheinen. Man mag hingehen, wohin man will, daheim ist daheim.

Möblierte Ehe.

Die möblierte Ehe ist eine Zeiterscheinung, die auf der sogenannten Dringlichkeitsliste steht, damit die Eingetragenen lange warten lernen. Von dem vielbesungenen „Zauber der stillen Häuslichkeit“ ist für diese möblierten „Zimmerleute“ in der Regel wenig zu spüren. In dem Hausorchester bläst die Wirtin, die wundermilde, meist die erste Flöte; daraus werden häufig sehr tragikomische Opern, deren Leitmotiv immer wieder Küchenbenutzung heißt, die extra zu bezahlen ist. Ueber ihr und der noch primitiveren Stufe, der Kochgelegenheit, schwebt als fata morgana das Sprichwort: „Eigener Herd ist Goldes wert.“ Wenn der Sprichwortfabrikant je auf dem Mieteinigungsamt gewesen wäre, hätte er bestimmt das viel teurere Radium oder Platin zum Vergleich gewählt.

Die Wirtin erteilt bei jeder Gelegenheit Ratschläge an die — immer unerfahrene junge Frau. Daß dies und jenes falsch ist und wie richtig gekocht wird. Das sind die Speisen, die sie am liebsten ißt. Oder wie man ihre Wohnung rein hält usw. Sie steht, wie sich das so gehört, dabei und begutachtet die Befolgung ihrer Anweisungen. Sie tröstet das arme, junge Frauchen in ihrer Einsamkeit durch ihre Teilnahme am Kaffeetisch, wenn sie nicht Kränzchen hat.

Die beiden bleiben, wie das für „Jungverheiratete“ an der Ordnung ist, hübsch artig zu Hause, wischen Staub, polieren den Boden und die Möbel, flicken, stopfen, zahlen pünktlich Zimmermiete, Gas, Elektrisch und so weiter Von dem was übrig bleibt, wird der Grundstock zum eigenen Heim gelegt.

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Spezialhaus für Innen-Ausstattung

Anfertigungen von Fenster- u. Türschmuck nach eigenen modernsten Vorschlägen in einfachen und feinsten Ausführungen.

Dekorationsstoffe
in allen modernen Arten und Musterungen.
Diwandecken, Tischdecken.
Modernste Spannstoffe
für Selbstanfertigung.
Gardinen, Madras- und Staminevorhänge, Stores, Bettdecken Bedruckte Voiles

GESCHÄFTS-GRUNDSATZ:
Kleiner Nutzen - Großer Umsatz

Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Das gute Bild die geschmackvolle Photo- und Bilder-
Einrahmung

finden Sie in größter Auswahl im
SPEZIAL-GESCHÄFT
E. BÜCHLE
Inh. W. Bertsch Kaiserstr. 132
Gartensaal Padewet - Geigenhaus

Linoleum Tapeten
liefert und verlegt zu äußerst billigen Preisen.
Groß- und Kleinhandel **Fritz Merkel**
Kreuzstr. 25 Tel. 2586
Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich

Den **Junker & Ruh-Gasherd** beim **Herd**
? Warum **BECKER**
Da Sie das Backen, Griller-Kochen in meiner Lehrküche kostenlos erlernen können.
Waldstr. 13, beim Zirkel

Hammer & Helbling

Kaiserstr. 155/157
Gegründet 1809
Fernsprecher 458/459
Junker & Ruh
Gasherde — Modell 1928
Größt. Lager all. Modelle
Monatsraten v. M. 5.- an
Emaill.
Kohlenherde
Röder, Gaggenau, Juno
mit Wasserschiff v. Mk. 80.- an
Preislisten stehen zur Verfügung

Möbelhaus Maier Weinheimer
Auf Straße und Haus-Nr. achten **32 Kronenstr. 32**
Großes Lager - Billige Preise
Zahlungserleichterung

Ihr Heim wird behaglich durch schöne **SEIDEN-LAMPEN**
Anfertigung nach Wunsch in eigener Werkstätte
Wir sind äußerst preiswert!
Stets große Auswahl
Zahlungserleichterung gestattet
Bad. Handwerkskunst G.m.b.H.
Friedrichsplatz 4, 2 Min. v. Marktplatz. Tel. 1752

In jedes Heim gehört ein
Electrola
Das Electrola-Raten-System erleichtert Ihnen die Anschaffung
Geringe Anzahlung - Kleine Monatsraten
von **Mk. 16.50** an
bei Musikalien-Handlung Kaiser-, Ecke Waldstr
FRITZ MÜLLER

Elektro-Lux
„Der“ Staubsauger
„Der“ Bohner
„Der“ Kühlschrank
„Die“ Waschmaschine
Kaiserstraße 205 *Tel. 1704*

Die große Dauer-Möbelschau
Grosse Auswahl
in
Eßzimmern
Schlafzimmern
Herrenzimmern
Tochterzimmern
Fremdenzimmern
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel
✱
Freie Lieferung
Zahlungserleichterung

im Markgräflichen Palais
Karlsruhe, Rondellplatz
ist
eine vorbildliche Einkaufsstätte gediegener und preiswerter
Möbel
zur Ausstattung
eines
Gemütlichen Heims

Kohlen
Koks
Briketts
Brennholz
WINSCHERMANN G.m.b.H.
Stefanienstr. 94 Tel. 815—817

Billige Kleider- u. Seidenstoffe für praktische Ostergeschenke

Leipheimer & Mende

Amtliche Anzeigen

Motorbootfahrten im Karlsruher Rheinhafen.

Die **Hafenrundfahrten** mit dem 104 Personen fassenden städt. **Motorboot** sind **wieder aufgenommen worden.** Sie finden bei günstiger Witterung an **Sonn- und Feiertagen** um 15, 16, 17 und 18 Uhr vom **Nordbecken** aus und jeweils 15 bis 20 Minuten später vom **Vorhafen** aus statt. Die **Ankündigung der Fahrten** erfolgt durch das Hissen einer **Flagge** in den Stadtfarben bei dem **Wegweiser** an der Straßenecke **Werftstraße — Verbindungsstraße zum Nordbecken.**

Die **Fahrpreise** für Erwachsene betragen:
Nordbecken—Vorhafen oder umgekehrt 20 Rpfg.,
Nordbecken—Vorhafen und zurück 30 Rpfg.

Kinder vom vollendeten 4. bis mit 10. Lebensjahre und jüngere Kinder, für die ein besonderer Platz beansprucht wird, zahlen **die Hälfte dieser Preise.** Für **Schülerfahrten** wird eine **Preisermäßigung** gewährt. Die übrigen Beförderungsbedingungen sind im Motorboot ausgehängt.

Sonderfahrten werden auf Grund besonderer Vereinbarung ausgeführt.

Städt. Hafenamt Karlsruhe.
Fernsprechnummer 864 und 865.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 2. April, vormitt. 9¼ Uhr, **Westendstraße Nr. 35, I** (Eingang im Hof): 1 Büfett, 1 Auszugtisch, sonstige Tische, 1 Schreibtischstuhl, 1 Schrank, 1 Vertiko, 2 Sofa, 2 Fauteuils, 1 Regulateur, verschied. Bilder, 1 Eß-, 1 Eisservice, Vasen, Glas-, Porzellan- und Metallsachen, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Badewanne, 1 Wringmaschine, 1 elektr. Stehlampe, 1 Sitzschlitten, verschiedener Hausrat.

Boegler, Ortsrichter-Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat August unter Nr. 22 215 bis mit Nr. 25 433 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längst. 8. April auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, d. 27. März 1928.

Städt. Pfandleihkasse.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 2. April 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Knielingen** beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Grammophon, 1 Chaiselongue, 13 Fässer, 700—1500 Ltr. haltend, 1 Drehbank m. Zubehör.

Karlsruhe, d. 30. März 1928.

Gerichtsvollzieher.
Freiseis.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Angeboten: 4 Zimmer.
Gesucht: 3 geräumige Zimmer. Ost- u. Südstadt nicht. Angeb. u. Nr. 6222 ins Tagblatt.

Frohe Ostern

mit einem

Zeumer-Hut

Kaiserstr. 125/127

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Friedrichsplatz 8, IV.

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Gerwigstraße 22, I.

2 schöne, leere Zimmer an berufstätige Einzelperson zu vermieten: Schirmerstraße 3, III.

Schönes, gemütl. Zimmer, gut möbl., elektr. Licht, an sol. Herrn zu vermiet. (Südweststadt). Rokkstr. 8, II, rechts.

Einf. möbl. Zimmer mit Pension an 1 od. 2 Herren zu vermieten: Ettlingerstr. 21, part.

Frdl. möbl. Zimmer an berufstät. Herrn od. Dame zu vermieten: Scheffelstr. 48, 3. Stock.

Leeres Zimmer mit el. Licht auf sofort od. später zu vermieten, auch als Büro. Jollystr. 10, pt., rechts.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit oder ohne Küche, auch f. bess. Herrn, mit Pension, auf 1. Mai zu verm.: Nelkenstr. 17, 3 Tr., links.

Mansardenzimmer, schön möbl., heizb., sof. od. später an Fräulein zu vermieten: Karl-Wilhelmstr. 28, IV, links.

2 schöne, gut möbl. Zimmer, **Wohn- u. Schlafzimmer,** an 1 od. 2 Person, evtl. Ehepaar zu vermieten: Hirschstraße 51b, II.

Vorholzstr. 7, III, ein **gut möbl. Zimmer,** elektr. Licht, ruh. Haus, Bahnhofsnähe, an solid. Herrn zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, separ., 1 Treppe hoch, an ein. Herrn auf sof. zu verm. Kapellenstr. 16, 2. St. (am Durlacher Tor).

Große Räume (220 bis 340 qm), in neuerem Rückgebäude, eine Treppe hoch, sofort oder später an ruhigen Betrieb **zu vermieten.** Lastenaufzug vorhanden. Näheres **Erbprinzenstraße 4** im Laden.

Miet-Gesuche

Suche sofort od. spät. bei stets pünktl. monatl. Vorauszahlg. eine ganz einfache **Ein- od. Zweizimmerwohnung** oder **1 bis 2 leere Zimmer,** ev. übernehme Reparatur. Angebote unt. Nr. 6220 ins Tagblattbüro erbet.

Brav., ehrl. Mädchen **sucht Schlafstelle** gegen Hausarbeit. Bett vorh. Angebote unt. Nr. 6216 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Haid & Neu-Aktien

2 Stück, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 6181 ins Tagblattbüro erbet.

Suche ein **Darlehen von 300 Mark** zu hohem Zins, bei gut. Sicherh. Rückzahl. nach Uebereink. Angeb. unt. Nr. 6213 ins Tagblattb.

Hypotheken

auf Stadt- u. Landobjekte vermittelt
August Schmitt
Bankkommission
Karlsruhe, Hirschstraße 43 Tel. 2117
Gegr. 1879

Offene Stellen

Tücht. **Alleinmädchen,** das schon in bess. Haus gedient hat, für Dauerstellung zu kleiner Familie gesucht: Sofienstraße 66, I.

Schriftl. Heimarbeit. Vitalis-Verlag, München N 1.

Stellen-Gesuche

Jüng. Stenotypistin

sucht für sof. Stellung. Angebote unt. Nr. 6207 ins Tagblattbüro erbet.

Verloren-Gefunden

Grau-Papagei

entflogen. Abzugeb. geg. Belohnung **Stiefel,** Bunsenstraße 4.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.

Karlsruhe-Rüppurr, Ostendorfplatz Nr. 2 vermietet in günstiger Geschäftslage (Ostendorfplatz, Haltestelle der Albtalbahn, am Eingang zur Gartenstadt)

1 Laden mit Wohnung, bestehend aus: 3 Zimmern und 2 Mansarden.

Ausgeschlossen sind Kolonialwaren, Haushaltungsartikel, Photograph und Friseur, sowie Metzgerei und Bäckerei.

Bewerbungen sind bis 15. April 1928 in der Geschäftsstelle, Ostendorfplatz 2, abzugeben, wo nähere Auskunft erteilt wird.

Der Vorstand.

Neubau Hirschstraße, Bahnhof-Nähe

eine hochherrschaftliche 5 Zimmerwohnung

2 Treppen, mit großer Wohndiele, Mädchenzimmer, 2 Keller, sonstigem reichlichem Zubehör, Zentralheizung mit Warmwasserversorgung, kompl. eingerichtetem Bad, Parkett, Linoleumböden auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **L. Körner,** Klauprechtstraße 15. Telephon 3151.

Für den Vertrieb eines bekannten

Marken-Autoöles

an Garagen, Tankstellen, Reparaturwerkstätten u. Autobesitzer, sowie von sämtlichen in der Industrie benötigten

Oelen und Fetten

suchen wir einen gut eingeführten

Vertreter.

Angebote unter E. D. 4198 an die Expedition ds. Blattes.

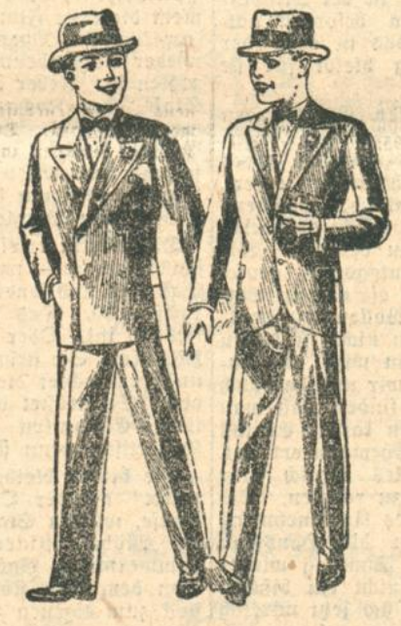
Redegewandte

Damen und Herren

mit guten Umgangsformen finden als Werbekräfte sofort Anstellung mit fester Vergütung Angebote befördert unter **G. M. 436 Rudolf Mosse, Mannheim.**

Vollkaufmann

Buchhaltung, Betriebswesen, Organisation und Ausbau, 33 Jahre alt, ledig, sucht **Vertrauensposten** in Industrie oder Großhandel (Karlsruhe, Freiburg, Mannheim u. dgl.) bei sofortigem Eintritt. Kaution oder Interesseneinlage mit zirka RM 10 000.— kann evtl. in Bälde geleistet werden, und ist erwünscht. Angebote unt. Nr. 6221 ins Tagblattbüro erbeten.



Blaue Anzüge

zur

Kommunion

Meltoncheviot, 2-reihig, mit gefütterten Knie- oder langen Hosen Mk. 26.- 23.- **21.—**

Kammgarncheviot, 2-reihig, glatt oder mit Ringsgurt, Mk. 52.— 38.— **29.50**

Preise für Größe 7 = 9 Jahre steigend mit Mark 1.— und 1.50 für jede weitere Größe

Kieler Anzüge, aus guten Meltons mit gefütterten Kniehosen Mk. 21.— 14.— **9.—**

mit halbgefütt. lg. Hos. Mk. 32.— 21.— **13.75**

Preise für Grösse 0 = 2 Jahre steigend mit Mk. 0.75 1.- 1.50 für jede weitere Größe

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 *Karlsruhe* Marktplatz

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Kaufgesuche

Polstergarnitur (Sofa u. 2 Sessel), gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. Nr. 6212 ins Tagblatt.

Büfett,

nußbaum poliert oder hell eichen nur von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6219 ins Tagblattbüro erbet.

Solides, gut erhalten.

Herrenzimmer,

möglichst komplett, gegebar zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. Nr. 6210 ins Tagblatt.

Lokomobile

gebraucht, jedoch gar. betriebsfähig, mit Condensation, 150 bis 200 PS. **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 6211 ins Tagblattbüro erbet.

Kinderwagen auf **Teilzahlung!**

in **reicher Auswahl** werden zu billigsten Preisen geliefert. Wo? erfahren Sie schriftlich unter Nr. 6214 im Tagblattbüro.

Gärtner

ledig, für Landhaus Nähe Herrenalb mögl. sofort oder 1. April **gesucht.** In Betracht kommt nur sehr zuverlässiger, häuslicher Mann mit besten Zeugnissen und Referenzen. Angebote unt. Nr. 6218 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt

einige weibliche Schreibmaschinenkräfte

die große Gewandtheit in Kurz- und Maschinenschrift besitzen.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der frühesten Eintrittsmöglichkeit sind zu richten an

Daimler Benz Aktiengesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Verkäufe

Bauplatz,

12 Ar, in schönster Lage am Turmberg, Rittnertstraße, Durlach, zu verkaufen. Angebote nur von Selbstreflektant. an **Friedrich Barié, Heidelberg,** Landfriedstraße 1.

Zigarrengeschäft,

gute Lage, ist sofort mit Ware für M 2400.— zu verkaufen. Alles Nähere **Büro Kull,** Kaiserstraße 14b.

1 Schrank,
1 Bettstelle mit Rost Matratze,
1 Tisch,
2 Stühle
billig abzugeben: **Karlsr.-Grünwinkel,** Sinnerstr. 11, 2. Stock.

Ein Konditor-Ofen, ½ Jahr gebr., mit drei Röhren u. Trockenofen, sehr billig zu verkaufen. **K. Herr, Durlach,** Mühlstraße 7.

Kinderliegwagen

aus gutem Hause zu verkaufen: Durlacher Allee 17, IV.

Schlafzimmer!

100 RM. sparen Sie beim direkten Kauf aus der Werkstätte **Möbelschreinerei Häringer** Kaiser-Allee 74.

Versch. große u. kleinere **Regale,** teils mit Schiebetür., große Tische für Büro, **Schreibtisch, Diplomaten-Schreibtisch, kleine Ladentheke,** 1.40 lang, 30 M bei **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Heller Anzug

(schlank), abzugeben: Klauprechtstr. 37, II.

2 Paar Schuhe, Gr. 38 u. Größe 40, **1 Anzug,** mittl. Größe, all. preiswert zu verk. Anzuseh. von 12—2 Uhr: Lammstraße 7, D, 5. Stock. Gg. Rabe.

2 Bettstellen, kirschbaum, mit Rosten zu verkaufen: Gerwigstr. 27, 5. Stock.

Kinderliegwagen,

f. neu, preisw. zu verk. Tullastr. 69, part., lks.

Wandbadeofen mit emaillierte Wanne, neu, billig zu verkauf.: Kaiser-Allee 109, 1. St.

4-Sitzer Opel-Wagen

offen, in gutem Zustande, gegen **Kassa-Zahlung** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6217 ins Tagblattbüro erbeten.

Weissbrod

Flügel — Pianos
Fabrikate allerersten Ranges
Trotzdem mäßiger Preis
Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers
Alleinige Niederlage:
Th. Kaefer
Amalienstr. 67 b. Kaiserplatz

Pianos

einige sehr gut erhalt., wenig gebr., äuß. preiswert unter voller Garantie abzugeben. **Heinr. Müller,** Klavierbauer, Schützenstraße 8.

Pianos

auf Teilzahlung bei **Ph. Hottenstein Sohn,** Karlsruhe, Sofienstr. 8. Reparat., Stimmungen.

Motorräder

von RM 130.— an zu verkaufen: **D.K.W.,** M. 175 ccm, gut. Läufer, mit Karbidbeleuchtung; **Blackwood,** M. 350 ccm, kopfgest., Doppelauspuff, 3 Gang, Kette, sehr billig; **JAP-RS.,** M. 680 ccm, Motor, Boschzündlicht, Horn u. Sucher, neuwertig, sehr preiswert. Gerwigstr. 18. Tel. 2718.

Motorrad

500 ccm, sparsam im Verbrauch, 3 Gang-Getriebe, betriebssicher, fahrbereit. **Barsoi-Rüden** mit Ia Stammbaum inkl. Hütte zu verkaufen: **Reisedenweg 39, Karlsruhe-Rüppurr.**

Motorrad,

noch gut erhalten, zu verkaufen, 285 ccm, Rintheimerstr. 71, part.

Lieferwagen

10/20 PS., zugelassen u. versteuert, im Auftrag zu verkaufen zum Preis von RM 320.— **Gerwigstr. 18. Tel. 2718.**

Schlafzimmer

aus mein. Spezialfabrikation, in bester handwerksmäßiger Ausführung, empfiehlt zu sehr günstigen Preisen. Garantie und Zahlungserleichterung. **P. Federle,** Möbelfbr., Durlacher Allee 58.

Außerdem eine

Zeumer-Mütze

Kaiserstr. 125/127

Trinken Sie das weltberühmte **Fürstenberg-Bräu**

im neurenovierten Weinberg Durlach hinter dem Rathaus

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Lage der Rheinschiffahrt.

In der Rheinschiffahrt hat sich das regere Geschäft fortgesetzt, wenn auch an den einzelnen Tagen das Geschäft ruhiger war. Die Frachtenlage hat sich dagegen etwas ungünstiger gestaltet. Während am 27. März noch Abschlüsse ab Rhein-Herne-Kanal nach Mannheim mit 1.20, nach Karlsruhe mit 1.40 Rm. zustande kamen, nannte man am 28. März nur noch Sätze von 1.00 und 1.20 Rm. für ganze Lade- und Löschzeit. Ab Rhein-Herne-Kanal stellten sich die Notierungen 0.20 Rm. höher. Nach Lauterburg nannte man einen Frachtsatz ab Rhein-Ruhr-Häfen mit 1.30, nach Straßburg mit 1.50 Rm. Im Schleppverkehr ist keine Aenderung eingetreten. Die Notierungen blieben mit 1.00 bis 1.10 Rm. für die Strecke Rhein-Ruhr-Häfen—Mannheim unverändert. Durch den niedrigen Wasserstand konnten in der Bergfahrt die Schiffe nur bis Mannheim mit 2 Meter Abladung und bis Karlsruhe mit etwa 1,60 Meter Abladung fahren. Die Umschlagstätigkeit in Mannheim-Ludwigshafen und in Karlsruhe war lebhaft und gut.

Industrie und Handel.

Weinzentrale A.-G. Stuttgart-Ulm-Freiburg i. B. Die Bilanzsitzung hat noch nicht stattgefunden. Jedoch steht bereits fest, daß der o. G.V. wieder für 1927 die vorjährige Dividende von 5 Prozent zur Verteilung vorgeschlagen wird. Der Geschäftsgang war befriedigend. Das gleiche ist bis jetzt auch im neuen Geschäftsjahr der Fall.

Brown Boveri & Co., Mannheim. In der gestrigen G.V., die unter dem Vorsitz von Dr. Fritz Funk hier stattfand, war ein Aktienkapital von 13 957 800 Rm. von insgesamt 15 Mill. Rm, vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt. Aus dem Reingewinn von 1 466 542 Rm. wird auf das Aktienkapital eine Dividende von 9 (8) Prozent verteilt, auf die Altbesitzgenußrechte ein Gewinnanteil von 6 Prozent. Auf neue Rechnung werden vorgetragen 20 555 Rm. Die vor dem Kriege beabsichtigte Errichtung eines Pensionsfonds wird nunmehr durch die Dotierung von 1 Mill. Rm. Tatsache. Die Mittel stammen zum Teil von dem Mutterwerk, zum Teil aus dem Reingewinn dieses Jahres. Eine Anfrage eines Arbeitervertreters, ob die Arbeitnehmer einen Beitrag zu diesem Fonds zu leisten haben, ob hier nicht eine verdeckte Kapitalbildung vorliege, ob es nicht für die Arbeitnehmer erfreulicher wäre, wenn eine jährliche Ausschüttung stattfinden würde, wird von dem Vorsitzenden unterbrochen, weil der Redner zu dem jetzt ausgebrochenen Tarifstreit in der Metallindustrie sich äußern wollte. Die Ablösung der Genußrechtsurkunden der Teilschuldverschreibung vom Jahre 1907 und 1914 im Gesamtnennwert von 189 800 Rm. wird genehmigt. Da sich bei der Abwicklung der erhöhten Beiträge ein Kapitalmangel bemerkbar machte, so wird nunmehr das Kapital um 10 Mill. auf 25 Mill. Rm. erhöht. Zeit und Modus der Durchführung sind noch nicht bekannt. Die Ausgabe darf nicht unter pari erfolgen. Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgenommen. Für die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Geh. Justizrat Dr. Eduard Bloch und Georg Boner wird neugewählt Ingenieur Heinrich Navil Baden (Schweiz).

Eine Gasfernversorgungs A.-G. für die Rheinpfalz. In Neustadt wurden am Dienstag in nichtöffentlicher Stadtratssitzung die Bestimmungen des Vorvertrages zwischen den Kreisgemeinden und den Städten sowie der Entwurf der Satzungen einer Gasfernversorgungs A.-G. der Rheinpfalz genehmigt. Die Beteiligung der Stadt Neustadt a. d. H. an der Uebernahme der auf sie entfallenden Aktien wurde genehmigt. Als Vertreter Neustadts wurde der erste Bürgermeister in den A.R. entsandt.

Banken.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim. In der Prozeßsache des Rechtsanwalts Dr. Emmerich in Frankfurt a. M., hinter dem bekanntlich der Michael-Konzern steht, gegen die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim als Beklagte wurde gestern vom Landgericht Mannheim das Urteil verkündet. Die Klage, welche in erster Linie auf Feststellung der Nichtigkeit der Kapitalerhöhungsbeträge vom Herbst 1922 und Frühjahr 1923 und eventl. auf Feststellung der Nichtigkeit der damals geschaffenen Vorzugsaktien und der noch vorhandenen Vorratsaktien gerichtet war, wurde in vollem Umfange abgewiesen, der Prozeß also vollständig zugunsten der Bank entschieden.

Rheinische Creditbank Mannheim. In der o. G.-V. unter Vorsitz von Geheimrat Brosien waren 65 Aktionäre mit 20 501 620 Rm. Aktienkapital vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt und die Dividende wieder auf 8 Prozent festgesetzt. Die Abbaumaßnahmen am Platz Mannheim seien, wie auf Anfrage erklärt wurde, in der Hauptsache beendet, an einigen größeren Filialen würden sie möglicherweise noch fortschreiten. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt das bisherige Vorstandsmitglied Regierungsrat Dr. Ludwig Janzer, Philipp Wecker, Direktor der Allgemeinen Versicherungsgesellschaft Frankfurt, und Alexander Wendroth, in Firma Thoma Morgan u. Son, Hamburg.

Vereinsbank Rastatt. In der G.V. erstattete Direktor Günther den Geschäftsbericht, wobei er im Hinblick auf das 60 jährige Bestehen der Vereinsbank einen Rückblick auf die Entwicklung des Genossenschaftswesens warf. Die günstige Entwicklung der badischen Kreditgenossenschaften hat angehalten. Diese haben auf Jahresschluß bereits wieder 104 Millionen Reichsmark Kredite der badischen Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Die Vereinsbank hat schon bisher Teile des Reingewinns für Aufwertungszwecke bereitgestellt und ca. 100 000 Rm. als Teilquote ausgeschüttet. Ein erheblicher Betrag ist schon an alte Einleger ausbezahlt worden. In Kürze ist wieder eine Teilausschüttung für alte Einleger beabsichtigt. Die Bilanz per 31. Dezember 1927 schließt mit 3 149 717 Rm. ab. Die Mitgliederzahl beträgt auf Jahresschluß 1318. Die Geschäftsguthaben haben sich um 83 228 auf 330 402 Rm. vermehrt. Die Gesamthaftsumme betrug am 3. Dezember vor. Js. 1 995 600 Rm., das Garantiekapital 5 135 717 Rm. Nach reichlicher Dotierung der Reserven gelangt eine 8 prozentige Dividende zur Verteilung. Direktor Haendel von der Landesgewerbebank hielt einen Vortrag über den genossenschaftlichen Giroring, dem bereits über 4000 Genossenschaften angehören.

Wirtschaftskrise in Italien.

Schwere Absatzkrise. — Arbeitslosigkeit. — Preissteigerung.

Nirgends in der Welt wird die Wirtschaftslage Italiens so aufmerksam beobachtet, wie in Amerika. Das hat kaum politische Hintergründe; ob der Amerikaner für oder wider den Faschismus eingestellt ist, tritt bei der Beobachtung zurück gegen das rein wirtschaftliche Interesse. Als nämlich Deutschland seinen Kapitalmarkt für amerikanisches Geld einengte, ging Amerika mit großen Beträgen nach Italien, das riesige Beträge aufnehmen konnte und mußte. Gewisse Vorkommnisse der jüngsten Zeit in Italien gaben aber den Amerikanern Veranlassung, noch eingehender als bisher die Wirtschaftslage des Landes des Faschismus zu studieren. Diese Nachprüfung der italienischen Verhältnisse hat jedoch zu der Erkenntnis geführt, daß es unrentabel sei, weiteres Geld in Italien festzulegen. Das Land hat es nicht verstanden, die erhaltenen Kapitalien der Wirtschaft fruchtbringend zuzuführen. Die Stabilisierung der Lira hat nicht den erwarteten Erfolg gehabt; man ist der Meinung, sie sei zu einem zu hohen Kurse erfolgt zu dem Zweck, die Einfuhr zu hemmen und die Ausfuhr zu erleichtern. Aber diese etwas gewaltsame Regulierung des Außenhandels hat die heimische Wirtschaft nicht gestärkt, sie hat vielmehr zu einer schweren Absatzkrise besonders auf dem Gebiet der mechanischen Industrie, der Textil- und Automobilindustrie geführt, die in einer immer mehr sich steigernden Arbeitslosigkeit ihren Ausdruck findet. Die Zahl der Arbeitslosen ist innerhalb weniger Wochen auf nahezu eine halbe Million angewachsen, wobei noch bemerkt werden muß, daß in dieser Zahl nur die Personen enthalten sind, die eine Unterstützung beziehen. Angesichts der besonders schweren italienischen Bestimmungen über den Bezug der Erwerbslosenfürsorge glauben Sachkenner die wirkliche Zahl der Arbeitslosen auf das Doppelte schätzen zu dürfen.

Für die Bevölkerung ist es zudem nicht bedeutungslos, daß die Einzelpreise für Lebens- und Genußmittel trotz der Stabilisierung weiter steigen. Diese Tatsache im Verein mit der ständig wachsenden Arbeitslosigkeit macht die wirtschaftliche Lage Italiens sehr ernst. Trotz der strengen Zensur des faschistischen Regimes erfährt man von bedeutenden Arbeitslosendemonstrationen, die besonders in der Lombardei, in Piemont und sogar in Rom stattgefunden haben. Ueber die Provinz Friaul mußte der Ausnahmezustand verhängt werden, weil sich die Masse der hier ansässigen Textilarbeiter zu schweren Ausschreitungen gegen die eingesetzten militärischen Kräfte hinreißen ließ.

Auch die Fremdenindustrie Italiens hat recht nachgelassen, das wird sogar jetzt offen von der Regierung zugegeben. Man hat feststellen müssen, daß der schon im Vorjahr bemerkte Rückgang des Fremdenzustroms in diesem Jahre weiter um 40 Prozent nachgelassen hat. Die Ursache für den Rückgang ist zwar kaum auf politische Motive zurückzuführen, obwohl es für den Reisenden durchaus nicht bedeutungslos ist, ob er sich in einem Lande ständig von unangenehmen Erlebnissen bedroht sieht. Mehr noch ist der Rückgang der Fremdenindustrie durch die hohen Hotel- und Einzelwarenpreise hervorgerufen. In der Bevölkerung der vom Reisepublikum besonders bevorzugten Provinzen Italiens ist es daher schon zu lauten Protesten gekommen, die sich gegen den Wirtschaftsminister richteten. Man wirft ihm vor, daß er die wirtschaftliche Lage wohl erkannt habe, aber nichts beginne, um der sich immer verschärfenden Not zu steuern.

Wie scharf sich die Wirtschaftskrise in Italien auswirkt, zeigt am eindringlichsten die „Bauernrevolte" in den Provinzen Trentino und Nonstale, Gebiete also, die uns unter dem Namen Südtirol geläufiger sind. Es ist bekannt, wie gerade hier der Druck des faschistischen Regimes sich auswirkt, wie jede freiheitliche Bewegung der Bevölkerung auf das Nachdrücklichste bekämpft wird. Wenn es trotzdem zu Steuerverweigerungen der Bauern, zur Auflehnung gegen die Ortsbehörden gekommen ist, so wird augenscheinlich, daß die wirtschaftliche Krise Italiens für die Bevölkerung nachgerade untragbar wird. Die beiden deutschen Südtiroler Abgeordneten haben das unmißverständlich in ihrer für den Ministerrat bestimmten Denkschrift zum Ausdruck gebracht; doch ist nach der ganzen Einstellung des offiziellen Italien den Südtirolern gegenüber nicht auf durchgreifende Hilfe zu hoffen.

Wertpapierbörsen.

Vom Elektromarkt ausgehend allgemein fest.

Frankfurt, 30. März. (Drahtbericht.) Die Börse war auch heute wieder von einzelnen Spezialbewegungen getragen. Im Vordergrunde standen Elektroaktien, wo Auslandsaufträge von Brüssel und der Schweiz vorlagen. Auch das Publikum scheint mit kleineren Aufträgen an den Markt zu kommen. Bei Börsenbeginn lag man allgemein sehr gut gehalten und teilweise schon fester. Bald nach Festsetzung der ersten Kurse sprangen besonders Elektrowerte prozentweise in die Höhe. Im Vordergrunde standen Siemens u. Halske, die im Verlaufe 5 Proz., Gesfürel 2,50, A.E.G. 2,25, Schuckert ebenfalls 2,25 Proz. gewannen. Am Montanmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung der Rhein. Braunkohlenaktie fort. Rhein. Braunkohlen plus 10 Proz. In Verbindung damit Harpener auf angebliche Kapitaltransaktionen ebenfalls 3 Proz. höher. Auch Ilse 5 Proz. höher und stark gefragt. Die übrigen Montanwerte lagen äußerst still. Stahlverein abzüglich 6 Proz. Dividende kaum verändert. Freundlich lag auch der gesamte Bankenmarkt, wo Darmstädter 1,75, Deutsche Bank 1, Metallbank ebenfalls 1 Proz. gewinnen konnten. Metallgesellschaft lag heute nochmals 3 Proz. höher, in Verbindung mit dem höheren Kunstseidekurs. Auch Waldhof gefragt und 3 Proz. fester. Sehr gut gehalten waren wieder Bauwerte, wo Holzmann nochmals 2,75, Wayß u. Freytag 1 und Zement Heidelberg 0,60 Proz. aufholten. Sehr lebhaft lagen Schiffahrtswerte, wo Nordd. Lloyd 2 und Hapag 0,50 Proz. anzogen. Die Karstadtaktie war wieder leicht befestigt und 0,75 Proz. höher. Von Automobilwerten konnten N.S.U. 1 Proz. aufholen, dagegen gaben Daimler 0,50 Proz. nach. Der Farbenmarkt lag vollkommen vernachlässigt. J.-G. Farben zunächst 1 Proz. niedriger und im weiteren Verlaufe etwas erholt. Der Börsenverlauf blieb zunächst außerordentlich angeregt und freundlich. Später machte sich von seiten der Tagesspekulation einiges Realisationsbedürfnis bemerkbar, wodurch die Kurse leicht abgeschwächt wurden. Die Grundstimmung ist jedoch weiter als fest zu verzeichnen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. März. (Funkspruch.) An der Abendbörse entwickelte sich die Geschäftstätigkeit besonders auf dem Farbenmarkt, der heute mittag fast vollkommen vernachlässigt war. Farbenaktien 2,25 Prozent höher. In Verbindung damit auch Rhein. Stahl um 3 Proz. befestigt. Auch Montanwerte etwas lebhafter, so Mannesmann um 1, Klöckner um 0,25, Gelsenkirchen um 0,75 Proz. fester. Sehr gut gehalten und teilweise noch höher lag der gesamte Elektromarkt, wo Schuckert nochmals 1, Siemens 0,75, Bergmann 1,37 Proz. gewannen. Die übrigen Werte waren ruhiger, doch ebenfalls freundlich und teilweise noch bis 1 Proz. gegen den Mittagsschlußkursen fester. Frankfurter Hof auf die G.-V. mit 112 genannt. Die Börse blieb bis zum Schluß für die Spezialwerte angeregt und fest.

Anleihen: Altbesitz 51,9, Neubesitz 14,6, 4proz. Dt. Schutzgebiete 6,62.

Bank-Aktien: Barmer Bankverein 150, Commerz- u. Privatb. 179, Darmst. u. Nationalb. 243, Disconto-Gesellsch. 160,75, Dresd. Bank 163,5, Reichsbank 190.

Bergwerks-Aktien: Harpen 173, Ilse Berg 264, Kaliw. Aschersl. 176, Westeregeln 186,5, Mannesmannröhren 151, Rhein. Braunk. 280,5, Rhein-Stahl 154, Ver. Königs- u. Laurah. 73, Ver. Stahlwerke 99.

Transportwerte: Hapag 156,25, Nordd. Lloyd 150,5.

Industrie-Aktien: Adlerwerke Kleyer 87, A.E.G. Stammaktien 156,75, Bergmann Elektr. 181,5, Zement Heidelberg 149, Daimler Motor 89,5, Dt. Gold-Scheideanst. 191, Elektr. Licht u. Kraft 215,25, J.-G. Farben 251, Felten u. Guilleaume 120,5, Frankf. Hof 112,5, Frankf. Maschinen 73, Gesfürel 285, Goldschmidt Th. 109, Holzmann 164,5, Holzverkohlung 79,25, Neckarsulm Fahrz. 59,5, Peters Union 98, Rhein. el. Mannh. Stamm 154, Rütgerswerke 103,75, Siemens u. Halske 281,25, Südd. Zuckerf. 133, Wayß u. Freytag 138, Zellst. Aschaffenb. 172, Zellstoff Waldhof 270.

Berliner Börse.

Feste Tendenz. — Interessenkäufe in Polyphon und Glanzstoff. — Elektrowerte gefragt. — Gute Publikumsbeteiligung. — Verlauf uneinheitlich. — Nachbörse fest.

Berlin, 30. März. (Funkspruch.) Die Spezialhaussen setzten sich bei Beginn der heutigen Börse äußerst lebhaft fort und trugen so dazu bei, daß die Gesamttendenz einheitlich fest war. Die Kurssteigerungen gingen aus von Elektrizitätswerten, Polyphon und Vereinigte Glanzstoff, wurden aber ganz allgemein durch bemerkenswert lebhafte Käufe der Provinz und des Auslandes unterstützt. In den heute besonders exponierten Werten, vornehmlich in Polyphon und Vereinigten Glanzstoff fanden anscheinend Interessenkäufe statt, die immer schärfere Formen annahmen. Die Anfangsgewinne dieser beiden Papiere betrugen infolgedessen 15—20 Prozent. Man erzählte sich heute, daß sich die Ansichten der Beratungsstelle für Auslandsanleihen über die Kommunalsammelablösungsanleihe dem Standpunkt der Städte wesentlich genähert hätten, und daß mit dem Zustandekommen dieser Transaktion voraussichtlich im April gerechnet werden könnte. Die Auflegung der Anleihe würde hauptsächlich im Auslande erfolgen. Ueber die Tariferhöhungsabsichten der Reichsbahn setzte man sich hinweg, weil aus den Mehreinnahmen neue Aufträge der Wirtschaft zufließen würden. Die Börse zeigte sich weiter durch den glatten Verlauf des heutigen Zahltages befriedigt. Die Tagesgeldsätze zogen zwar auf 6—8 Prozent an, doch war der Markt ausreichend versorgt. Monatsgeld wurde mit 7,5—8,5 Prozent und Geld auf einige Tage über den Ultimo mit 8—9,5 Prozent gegeben. Warenwechsel ca. 7.12 Prozent und darüber.

Am Devisenmarkt zog der Dollar gegen die Reichsmark auf 4.1825 an. Das englische Pfund ermäßigte sich gegen Neuyork auf 4,8810. London—Mailand unverändert 92.40, London—Madrid 28.97.

Im weiteren Verlauf der Börse erzielten die Spezialwerte neue ansehnliche Kursgewinne, während sonst die Tendenz nicht ganz einheitlich war. Günstig kommentiert wurde der Commerzbankbericht, nach dem das Verhältnis der Börsenkurse zur Rente im allgemeinen vorteilhaft sei. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen neben Rhein. Braunkohlen die Aktien von Berger Tiefbau, die nach ihrer Anfangsnotiz erneut um 12 Prozent stiegen. Phil. Holzmann plus 2, Glanzstoff und Bemberg behaupteten weitere Befestigungen um 5—7 Prozent nicht voll. Ebenso gingen Polyphon in der zweiten Stunde etwas unter ihrem höchsten Kurs um. Spritwerte sehr fest. Am unnotierten Markt verzeichneten Terra-Film eine Steigerung um 7 Prozent.

Privatdiskont unverändert 6,87 Prozent für beide Sichten.

An der Nachbörse wurde das Geschäft zunächst etwas ruhiger und die Tendenz teilweise schwächer, doch schloß die Nachbörse in fester Stimmung unter Führung von Spezialpapieren. J.-G. Farben, die zunächst stark vernachlässigt waren und auf Tauschoperationen mit 246,25 schwächer einsetzten, waren nachbörslich mit 248,75—249 gefragt. Polyphon gingen mit 342,5 bis 344 aus dem Verkehr und konnten damit einen neuen Rekordstand erzielen. Man nannte im einzelnen: Karstadt 218, Rütgerswerke 102,75, Gesfürel 286, Ver. Glanzstoff 727, Bemberg 517, Siemens 280,5, Schultheiß 177, A.E.G. 156,5, Bergmann 180, Gesfürel 285, Dessauer Gas 188, Löwe 250, Hapag 156, Nordd. Lloyd 149,35—149,5, Stöhr erholt 213, Neubesitzanleihe 14,70, Ablösungsanleihe I und II 52,10, III 54.80.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz fest. Es notierten: Badische Assekuranz 245, Bad. Bank 156, J.-G. Farbenindustrie 117,5, Mannheimer Gummi 28, N.S.U. 57, Pfälzische Nähmaschinen 49, Wayß u. Freytag 135, Westeregeln 183, Zellstoff Waldhof 267.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 30. März. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die durchweg befestigten ausländischen Getreideterminbörsen wirkten sich auch im Berliner Handel zu einer allgemeinen Befestigung aus. Wenn auch eine große Vorsicht in den Kaufaufträgen der Mühlen wegen der anhaltenden Absatzschwierigkeiten im Mehlgeschäft unverkennbar ist, so erfuhr doch das Niveau für nähere Weizensichten eine Steigerung von 1 Rm., für Juli sogar von über 2 Rm. Prompter Weizen wird umfangreich angeboten, doch ist er wegen der allzu hohen Forderungen nur schwer unterzubringen. Trotzdem heute am Roggenmarkt von zwanzig Andienungspapieren die Hälfte etwa unlieferbar war, eröffnete der März unverändert. Im übrigen waren die Sichten 1 Rm. höher. Hafer wird effektiv und Zeit fester bezahlt. Gerste ruhig.

Berlin, 30. März. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 247—250, Mai 274.50—274 Brief, Juli 284 bis 283.50 Brief; Tendenz: Schluß abgeschwächt. Roggen: Märk. 259—261, März 275, Mai 282—281.50, Juli 265.50—264.75, Sept. 246—245; Tendenz stetig. Gerste: Sommer- 292—280; Tendenz behauptet. Hafer: Märk. 235—243, März 254, Mai 262—261.50 Brief, Juli 266.50 u. Brief; Tendenz befestigt. Mais: loko Berlin 237—239; Tendenz stetig. Weizenmehl 31.25—35; Tendenz stetig. Roggenmehl 34.25 bis 36.75; Tendenz befestigt. Weizenkleie 17; Tendenz fest. Roggenkleie 17; Tendenz fest.

Magdeburg, 30. März. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.75—27.15, April 27.30, April—Juni 27.15 Rm. Tendenz ruhig.

Spinnstoffe.

Bremen, 30. März. **Baumwolle.** Schlußkurs. American fully middling c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 21.56 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 30. März. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 134.75 Rm. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99 % in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 % 214, Reinnickel 98—99 % 350, Antimon-Regulus 83 bis 88, Feinsilber (1 Kg. fein) 79—80 Rm.

Vom süddeutschen Tabakmarkt.

Der 1927 er Tabak entwickelt sich in der zweiten Fermentation durchaus zufriedenstellend. Vielfach ist man zur sogenannten Röhrentrocknung übergegangen, die gegenüber der bisherigen Dachtrocknung erhebliche Vorteile aufweist. Im Handel besteht nach wie vor gute Kaufneigung, vor allem von Seiten der Rauchtabakfabriken. Mittelgute Schneidetabake Pfälzer Herkunft stellten sich auf etwa 115—130 Rm. je Zentner, beste Sorten bis 150 Rm., geringe von etwa 95 Rm. an. Pfälzische Zigarrentabake erfordern etwa 85—89 Rm. je Zentner. Die Lieferung hat hier überall im Sommer zu erfolgen nach Durchführung der zweiten Fermentation. Für Sandblatt zeigte sich ebenfalls Interesse. Der Preis schwankt etwa bei 85—95 Rm. In Grumpen ist ständiger Umsatz bei Preisen von 65—70 Rm. und mehr. In Rippen war weniger Geschäft und zu 1.60—1.75 Rm. je Zentner angeboten.

Wie es scheint, dürften die den Tabakbauvereinen angehörenden Pflanzer dem Rate der Organisation folgend, keine größeren Neuanlagen anlegen, dagegen wird bei den freien Bauern vielfach eine Vergrößerung der Anbauflächen beobachtet.

Devisen.

w **Berlin**, 30. März

	Geld 30. 3.	Brief 30. 3.	Geld 29. 3.	Brief 29. 3.
Amsterdam 100 G.	168.23	168.59	168.20	168.56
Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.786	1.790
Brüssel 100 Belga	58.41	58.43	68.425	68.44
Oslo 100 Kronen	111.51	111.73	111.51	111.73
Kopenhagen 100 Kr	111.94	112.16	111.96	112.18
Stockholm 100 Kr.	112.12	112.34	112.14	112.36
Helsingfors 100 f. M.	10.515	10.535	10.517	10.537
Italien 100 Lira	22.075	22.115	22.06	22.10
London 1. Pf.	20.391	20.431	20.389	20.429
New York 1. Doll.	4.178	4.186	4.177	4.185
Paris 100 Frcs.	16.445	16.485	16.44	16.48
Schweiz 100 Frcs.	80.44	80.60	80.460	80.620
Spanien 100 Pes.	70.38	70.52	70.33	70.47
Japan 1 Yen.	1.995	1.999	1.997	2.001
Rio de Jan. 1 Milr.	0.503	0.505	0.502	0.504
Wien 100 Schilling	58.77	58.89	58.79	58.91
Prag 100 Kr.	12.379	12.339	12.377	12.397
Jugoslavien 100 Din.	7.348	7.362	7.350	7.364
Budapest 100000 Kr	72.97	73.11	73.95	73.09
Bulgarien 100 Leva	3.019	3.025	3.019	3.025
Lissabon 100 Escud.	18.08	18.12	18.28	18.32
Danzig 100 Gulden	81.50	81.66	81.53	81.69
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.118	2.122	2.113	2.117
Athen 100 Drachm.	5.534	5.546	5.534	5.546
Kanada 1 kan. Doll.	4.181	4.189	4.179	4.187
Kairo 1 äg. Pfund	20.916	20.956	20.91	20.95

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 30. März. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.48½, Berlin 124.13¾, London 25.34¼, Mailand 27.48, Brüssel 72.47½, Holland 209.—, Neuyork: Kabel 5.19⅛, Scheck 5.18⅝, Canada 5.19⅜, Argentinien 2.22½, Madrid und Barcelona 87.47½, Oslo 138.60, Kopenhagen 139.15, Stockholm 139.35, Belgrad 9.13, Bukarest 3.23½, Budapest 90.70, Wien 73.06¼, Warschau 58.25, Prag 15.38½, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 30. März

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirka:

Adler Kali	60	Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	90	Karlsr. Lebensversicher.	250
Brown Boverie	162	Krügersbau	142
Deutsche Lastauto	27	Moninger Brauerei	150
Deutsche Petroleum	62	Rastatter Waggon	18
Gasolin	82	Rodi & Wienenberger	55
Grindler Zigarren	4	Spinnerei Kollnau	140
Itterkraftwerke	15	Spinnerei Offenburg	140
Kali-Industrie	185	Zuckerwaren Speck	G *)

*) G = gesucht

Der Sport des Sonntags.

Sonntage mit schwachem oder schwächerem Sportbetrieb gibt es jetzt vorläufig nicht mehr. Im Gegenteil, Zahl und Bedeutung der Veranstaltungen wachsen in dem Maße, mit dem wir den Olympischen Spielen entgegen gehen. Auch am 1. April sind fast ausnahmslos alle Sportarten mit zahlreichen und bemerkenswerten Veranstaltungen auf dem Programm des Tages vertreten. Im

Fußball

verzeichnen wir sogar einen Großkampftag erster Ordnung. Die

Endspiele um die Süddeutsche Meisterschaft

werden mit vier Spielen fortgesetzt. In der Runde der Meister ist die im Frankfurter Stadion zur Durchführung kommende Begegnung zwischen der Eintracht Frankfurt und der Sp.Vg. Fürth besonders wichtig, denn hier wird höchstwahrscheinlich der Kampf um den zweiten Platz entschieden. Frankfurt blieb beim Vorspiel in Fürth siegreich und sollte auf eigenem Platze gleichfalls die besseren Chancen haben.

Bayern München wird sich in München durch den S.V. Waldhof seine führende Position nicht gefährden lassen.

Die Stuttgarter Kickers, die in den letzten Wochen von den besten Mannschaften nicht zu schlagen waren, werden auf eigenem Gelände mit einem Sieg über den F.V. Saarbrücken aufwarten.

Offener ist der Ausgang des Kampfes zwischen Wormatia Worms und dem Karlsruher F.V. Gefühlsmäßig ist man allerdings geneigt, den auf eigenem Gelände kämpfenden Wormaten ein Plus einzuräumen.

Die Trostrunden

bringen folgende Spiele: Gruppe Südost: 1. F.C. Nürnberg — V.f.B. Stuttgart, Phönix Karlsruhe — V.f.R. Fürth, Freiburger S.C. — München 1860, Union Böckingen — Wacker München.

Gruppe Nordwest: Saar 05 Saarbrücken — F.S.V. Frankfurt, V.f.L. Neu-Isenburg — F.S.V. 06 Mainz, Ludwigshafen 03 — Borussia Neunkirchen, V.f.L. Neckarau — Rot-Weiß Frankfurt.

Aufstiegsspiele

gibt es diesmal nur eins, und zwar in der Gruppe Württemberg zwischen Germania Brötzingen und dem S.V. Feuerbach.

*

F.V. Beiertheim—F.C. Frankonia. Zwei alte Rivalen treffen sich heute, Samstag abend, auf dem Platze des Beiertheimer Fußballvereins in einem Freundschaftsspiel. Die Kämpfe dieser beiden alten Pioniere des Karlsruher Fußballsports zählten von jeher zu den fairsten und spannendsten. Dem bevorstehenden Spiel kommt diesmal insofern erhöhte Bedeutung zu, als es der Leitung des F.C. Frankonia zum letztenmal Gelegenheit gibt, die Mannschaft im Kampf mit einem guten Gegner für das am Ostermontag steigende Entscheidungsspiel um die mittelbadische Kreismeisterschaft zu mustern und schwache Stellen auszumerzen. Frankonia repräsentiert in seiner derzeitigen Form gute Bezirksliga. Es ist daher die Gewähr für ein interessantes Spiel geboten. Da auch Mühlburg tags darauf zum letztenmal vor dem Entscheidungsspiel auf den Plan tritt, ist Gelegenheit geboten, die Aussichten der beiden Endspielgegner gegeneinander abzuwägen. Das Spiel beginnt um 5 Uhr.

Um den DFB.-Pokal.

In Altona treffen sich Nord- und Westdeutschland zum dritten Male in der Vorschlußrunde, um den Gegner Südostdeutschlands für das Pokal-Endspiel zu ermitteln. Zweimal spielten die beiden Verbände bereits unentschieden, diesmal dürfte es aber doch wohl eine Entscheidung geben.

Im Handball

führt der Endkampf um die süddeutsche Meisterschaft in München den Deutschen S.V. München mit dem S.V. 98 Darmstadt zusammen. Darmstadt hat das erste Endspiel auf eigenem Platz gewonnen, benötigt jetzt also lediglich ein Unentschieden, um wieder Meister zu sein und dieses Unentschieden dürfte sich die zurzeit wieder sehr gut disponierte Mannschaft auch wohl zumindest holen, obgleich der D.S.V. gewiß nicht zu unterschätzen ist.

Rugby.

Zum Zwischenrundenspiel um die „Deutsche" treffen in Leipzig die Meister von Norddeutschland, Hannover 78, und Brandenburg/Mitteldeutschland, A.S.C. Leipzig, zusammen. Allgemein würde man überrascht sein, ginge aus diesem Spiel nicht Hannover 78 als Sieger hervor. Der Gewinner trifft dann in einigen Wochen zum Endspiel mit dem Titelverteidiger und Süddeutschen Meister, Heidelberger R.K. zusammen.

Hockey.

Den Anhängern des Hockeysportes wird am Sonntag eine Reihe von interessanten Begegnungen zwischen den stärksten Mannschaften des Reiches geboten. U. a. spielen: Leipziger S.C. — Brandenburg Berlin, H.C. Harvestehude — Berliner H.C., und Frankfurter S.C. 80 — Nürnberger T.H.C.

Leichtathletik.

D.S.B. und D.T. tragen am Sonntag in ihren Bezirken bezw. Kreisen die Waldlaufmeisterschaften aus. — Die Stuttgarter Stadthalle ist am Samstag der Schauplatz eines Hallensportfestes.

Boxen.

In der Frankfurter Festhalle wird am Samstag abend ein beachtliches Programm abgewickelt. Englands Halbschwergewichtsmeister Daniels steht im Kampf mit unserem Exmeister Hans Breitensträter. Dieses Treffen wird von vier Rahmenkämpfen umgeben.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der Wirbel über den britischen Inseln wies gestern morgen einen tiefsten Luftdruck von 725 Millimeter auf. Gleichzeitig ist über Alpenländern und Mittelmeer der Druck gestiegen. Bei südlicher Luftzufuhr erwarten wir daher für Südbaden meist heiteres, trockenes Wetter, während in Nordbaden bei wechselnder Bewölkung zeitweise leichtere Niederschläge nicht ausgeschlossen sind.

Wetteraussichten für Samstag: Mild bei südlicher Luftzufuhr; Südbaden vielfach heiter und trocken, Nordbaden wechselnd wolkig mit leichter Neigung zu Niederschlägen.

*

Rheinwasserstand.

	30. März		29. März
Waldshut	— m		— m
Schusterinsel	0.85 m		0.98 m
Kehl	2.08 m		2.07 m
Maxau	3.71 m		3.75 m
„	— m	mittags 12 Uhr	3.73 m
„	— m	abends 6 Uhr	3.74 m
Mannheim	2.54 m		2.42 m

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv.	Temperat. °C 7 Uhr 26 morgens	Max. gestern	Min. nachts	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königst.	563	748 9	6	7	2	SW	schwach	bed.	2	—
Karlsr.	120	748.7	11	11	6	WSW	schwach	wolkig	1	—
Baden	213	749.0	11	11	5	S	stark	wolkig	4	—
St Blas.	780	—	1	8	0	NW	leicht	heiter	5	—
Feldb *)	1292	624 9	0	-2	-3	SW	stürm.	Nebel	5	—
Badenw	420	750.4	9	11	4	SW	leicht	heiter	2	—

Außerbadische Meldungen.

	Luftdr. Meer.-niveau	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze*)	518.4	−7	WNW	frisch	halbbed
Berlin	747.9	5	SW	leicht	bedeckt
Hamburg	744.1	5	SO	mäßig	Regen
Spitzbergen	764 2	−21	SO	leicht	wolkig
Stockholm	747.9	1	NO	leicht	Regen
Sudenes	740.5	3	O	frisch	bedeckt
Kopenhagen	747.3	2	SO	leicht	bedeckt
Croydon (London)	736.0	7	SW	mäßig	wolkig
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	744.0	10	SW	mäßig	bedeckt
Zürich	754.4	8	SO	leicht	wolkenl.
Genf	754.2	7	NW	leicht	wolkig
Lugano	755.5	4	NW	leicht	heiter
Genua	755.0	10	O	schwach	halbbed.
Venedig	754.4	11	O	leicht	heiter
Rom	757.7	6	NO	leicht	wolkenl.
Madrid	756.8	7	—	Stille	heiter
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	753.3	6	NO	schwach	heiter
Warschau	752.1	4	W	leicht	bedeckt
Algier	750.1	7	—	Stille	wolkenl.

*) Luftdruck örtlich.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Versetzt: Anstaltsoberarzt Medizinalrat Dr. Ludwig Schneider an der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen in gleicher Eigenschaft zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Entlassen auf Ansuchen: Polizeiwachtmeister Karl Mäder in Freiburg.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Versetzt in gleicher Eigenschaft: Turnlehrerin Luise Ropper an der Lessingschule Karlsruhe an die Landesturnanstalt daselbst.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19
Kein Laden — bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung. – Große Möbel-Ausstellung. – Lieferung franko Wohnung per Auto
Eigene Schreinerei, Polsterwerkstätte, Patent-Matratzenfabrik
Dem Ratenkauf-Abkommen angeschlossen.

Berliner Börse

vom 30. März

Deutsche Staatspap.

	29. 3.	30. 3.
Abl. Schuld		
„ I. II	52	52
„ III	54.90	54.8
Neubesitz	14.70	14.7
6% Reichsanleihe 27	87.5	87.5
6 Dt. Wertb.	94.1	94.1
2—5 Goldschatz K	90	—
6½D.Reichsp.	95.5	95.5
6% Baden Staats 27	80.3	80.25
6% Bayern Staats 27	81.8	81.7
6% Sachsen Staats 27	81	81
7% Thür. Staats 26	87.75	88.25
Dt. Schutzgeb.	6.6	6.7
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	—	11.7
5 Rh.-M. G.	74.25	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	37.5	39.12
4 Mex. abg.	24.5	25.75
4½ Oest.S.	—	32.7
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	1.9	2
4 Türk. Ad.	9.5	9.75
4 T.Bagd.I	12.75	12.6
4 T.Bagd.II	12.4	12.5
4 T. Zoll.	12.12	12.3
Türk.-Lose	26.5	25.87
4½ Ung. 13	—	26
4½ Ung. 14	—	26.75
4 Ung. Goldrente abg.	25.5	24.37
4 Kronenr.	1.7	1.75
5 Tehuant. abg.	17	17.5
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	195	195
Allg. Lokalb.	199	199
Baltimore	118⅞	118¾
Canada	87.87	87.87
Dt.Eis.B.Bet.	92	94
7 Reichsb.	97.12	97.25
Elektr.Hchb.	85.25	85.25
dto. Zertifik.	88.5	88.25
Hamb.Paketf.	153¼	155
Hamb.Hochb.	85	85.5
Hamb.Südam	210.5	216

	29. 3.	30. 3.
Hansa	228	229.5
Neptun	144	144.5
N. Lloyd	146.5	149
Schantung	6.62	7
Süd.Eisenb.	137⅞	137¾
Ver. Elbe	73.62	72
Bank-Aktien.		
Adca	145	144.5
Bad. Bank	156¾	156
Bk. el. Werte	153	155
Bk. f. Brau	173¼	176
Barm. Bkv.	147	147
Bay.Hyp.B.	153	154
„ Vereins	160	160
Berl.Hdlsges.	253.5	253.5
Commerzb.	177	178.5
Danz.Priv.	93.5	44
Darmst.Bk.	238¼	240
D.Asiat.Bk.	54 25	54.5
Dtsche.Bk.	164	165
Dt.Hyp.Bk.	153¾	153.5
D.Uebs.Bk.	105⅛	106
Disk.-Ges.	158.5	159.5
Dresdn.Bk.	159⅞	161¾
GothaGrund	138.5	139
Lux.Inter.	8.7	8.5
Mein.Hyp.	136	135¼
Mitt.Bod.C.	214¼	219.5
Mitteld.Cbk.	207¾	208
Ostbank	117¾	117¾
Oest. Credit	37	37.12
Pr.Boden	135	135
Reichsbank	187.5	188¾
Rh.Creditbk.	128¾	129
Südd.Bod.Cr.	—	175
Südd. Disk.	140.5	140.5
Vbk. Hamb.	147	148
Wiener Bkv.	16.87	16.87
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	150¾	150¼
Adl. u. Opp.	—	—
Adlerh. Gl.	122	123.5
Adl. Kleyer	86.5	85.5
A. E. G.	153¼	156
dto. Lit. B	72.5	72
Alsen Zem.	222.5	224.5
Ammend P.	215.5	218
Aschaff.Bräu	163.5	163.5
Aschaff.Zellst.	169	170
Augsb.NM.	104.5	105
Bamag. Mg.	25.5	26
Bamb.Kalik.	98	98
Bamb.Mälz.	112½	113¼
BaropWalz	95	98
Basalt	86	85.25

	29. 3.	30. 3.
Bayr. Zell.	51	51.25
Bayr. Mot.	220	223
Bayr.Spieg.	66.25	66
J.P.Bembg.	507	513
Berger Tfb.	370	379
Bergm. Elek.	176	179
B.Karlsr.J.	77	75
Berl. Kindl.	457	460
Bl.Masch.	123¾	124
Berth.Mess.	99	100
BrauhNürnb.	176.5	176
Brk. Brik.	168	170
Brschw. K.	212	214
Brem.Besgh.	64.25	64
Brem.Vulk.	143¼	144
Brem.Wolle	215	216.5
BrownBoveri	161¾	163
Buderus E.	94	94.87
Busch Lüdsch.	91.25	92
Busch Wagg.	70	70
Capito Kl.	86	86
Chade	572.5	574
Charl. Waff.	—	—
Ch. Buckau	98	100
Ch. Heyden	130⅝	130
Ch. Gelsenk.	74	73.75
Ch. Albert	100	100
Conc. Berg	94.5	95
Conc. Chem.	55	57
Conc. Spinn.	135	136
Ct. Caoutch.	120	120¼
DaimlerBenz	88.75	87.25
Dess.Gas	185⅛	187⅛
Dt. Atl. Tel.	120	120.5
Dt. Asphalt	154.5	154.5
Dt. Erdöl	126⅞	129
Dt. Gußstahl	96	96
Dt. Jute	143	145
Dt. Kabel	85	86.75
Dt.Linol.Unt.	312	310¼
Dt.Linol.Wk.	267	265
Dt. Masch.	50.75	48
Dt. Post	24	25
Dt. Schachtb.	90	90
Dt. Spiegel	81	83
Dt. Steinzg.	250	250
Dt. Ton	151.5	153
Dt. Wolle	54.5	54
Dt. Eisenb.	88.75	89.5
Dortm.Aktien	218	218
„ Union	260	259
Dr.Schnellpr.	125	127
Düren Metall	186⅛	189¼
Dürkoppwke.	65	64
Düss.Masch.	29	29
Dyn. Nobel	119.5	117¼
Egest. Salz	127.5	128
Eintracht	165	168
Eisenb. Vrk.	167.5	167
Eis.Sprottau	86	86.25

	29. 3.	30. 3.
El. Liefer.	172	173
El.Licht Kraft	216⅛	218
Elf.Bad.W.	30.87	30.62
Engelh.Bräu	195	198
Enzing.-U.	49	49
Erdmsd.	116	117
Erlang.Bw.	173¾	173¾
Eschw.Bg.	203	203
Eff.Steink.	139	142
Faber Blei	67.87	67.87
Fahlbg.List	133.5	133⅛
Falkenstein	117⅝	117
Faradit	74	80
J.G.Farben	248.5	247
Feinjute	126	125.5
Feldm. Pap.	194⅝	196¾
FeltenGuill.	118¼	119.5
Flöth.Masch.	80	80
FraustadtZ.	125¼	125¼
FreundMsch.	25.87	25
Fried.Hall	158	162.5
Friedr.Hütte	—	135
Frister	104	106
Gaggen.Eis.	32	32.25
Gels.Bw.	131¼	131¾
Genschow	95	94.5
Germania P.	200	202.5
Ges.f.e.Unt.	280	284¾
Girmes Co.	253	255
Gladb.Wolle	181	187
GlasSchalke	189.5	189
Glockenst.	35.25	35.25
GlückaufBräu	139	137
Goldschm.	106¾	109
Görlitz Wg.	22 62	22.75
Gritzner	147	188⅛†
Grün u. Bilf.	179¾	180
Gruschwitz	102	102
Guanowerke	76.12	76
Gundlach	93.25	93
Haberm. G.	79.75	78
Hacketh D.	93 5	93.75
Halle Masch.	139	180⅞†
Hamb.El.	155¼	156¼
Hammersen	172	155¼
Hann.Masch.	58	57
Harburg Eis.	124	124
Harb.Phönix	—	85.75
HarkortBg.	25.62	25.62
„ Brücke	—	—
Harpener	169⅝	172¾
Hartm. M.	23	23
Hedwigsh.	100	100¼
Held Franke	58	59.62
Hemm.Zem.	245	246
Henning.Reif	—	—
Hille Wke.	24.12	—
Hilpert M.	88	88.5
Hindr. Auff.	103.5	105¼
Hirsch Kupf.	114.5	116
Hirschb.Ld.	113	114¼
Hoesch	138¼	140

	29. 3.	30. 3.
Hoffm. St.	70	70.12
Hohenlohe	93.65	93.87
Holzm. Ph.	154.5	160.5
Horchwke.	109	106¼
Hotelbetr.	189	187.5
C.M.Hutsch.	76	75.75
Lor. Hutsch.	120	121
Ilse Bergb.	248	260.5
Industrieb.	132 †	131.5
Jeserich	140	140
Jüdel	123	122.5
Junghans	87.62	87.62
Kahla Porz.	105¾	106
Kali Aschl.	174	174
Karstadt	206⅞	207¾
Klöcknerw.	117.5	117.5
Knorr C. H.	159.5	158
Köhlm. St.	83.5	84
Kolb & Sch.	170	170
Köln Neuess.	138¾	140¾
Kölner Gas	95.25	95.75
Konti. Waff	40.25	40.12
Kört Gebr.	83	82.25
Kört El.	116¼	116
Krauß & Co.	—	52
KunzTreibr.	115	117
Küppersb.	184¼	185
Lahmeyer	156.5	160
Laurahütte	72.25	73.12
Leipz.Riebeck	135	135.5
Leopoldsgr.	81.5	82
Lindes Eis	153	155
Lindström	412	420
Lingel Sch.	61.5	61.5
Linguerw.	119	123
Loewe Wke.	246.5	247.5
Lorenz Tel.	100.5	102.5
Lüdenscheid	92	88
Magirus	48	48
Mannesm.R.	147	147
Mansfeld	115	115¾
M. W. Lind	221	232
„ Sorau	235	236¾
„ Zittau	101.5	99.5
Metallbank	133.5	135
Miag	139	142
Minimax	122.5	121¼
Mix & Gen.	141¼	143.5
Mot. Deutz	63	61.5
Mülh. Bg.	121	120.5
Nation.Auto	94	94.75
Neckarsulm	56.37	59.25
Neckarwke.	135	136¼
Ndl. Kohle	164	166.5
Nordd.Eis	143.5	143¾
„ Steingut	187	187
Nordd.Trik.		
„ Wolle	208.5	207.5
Rüg.Herkul.	70.75	70
Ob.-Bedarf	100	100.5

	29. 3.	30. 3.
Ob. Koks	99.75	100⅝
Dto. Genuß	76.37	80.5
Orenstein	131¾	132¼
Ostwerke	278¼	284¾
Panzer	50.5	50
Pet. Union	96.5	97.5
Phönix Bg.	100⅛	100¾
Phönix Brk.	86	88
Pinisch	173	173
Pittler Wkz.	322	323
Poege el.	113	114
Poege Vorzg.	83	83
Polyphon	321	342¾
Presto	101.5	101.5
Preußengr.	92.25	93
RadebergExp.	171	172
Rasqu.Farb.	110	110¾
Rathg. Wg.	79	79
Reichelbräu	296	298
Reichelt M.	97	97.75
Reißh. Pap.	235	235
Rh. Braunk.	270.5	278⅛
„ Elektro	152	153
„ Möbel	172	171¾
„ Stahlw.	152¾	151
R. W. E.	165	165¼
„ Westf.K.	125	126.5
RW.Spreng	93.5	94
Rhenania ch.	62.5	63.75
Richter Dav.	213¾	213¾
Riebeck-Mont.	143	141
Riedel A. D.	44.5	44.5
Rockstroh	132	133
Roddergr.	631	631
Rosenth.P.	120¾	119¾
Rütgersw.	100⅞	102
Sachsenw.	120⅝	120.5
Sächs. Guß	140	141
S.-Th. Ptl.	193	196
„ Waggon	60	60.25
„ Webstuhl	150	150¾
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	266	266.5
Saugerh.M.	118 5	118.5
Sarotti	180	180
Scheidem.	27.25	27.25
Schering ch.	220	222
Schlegelbräu	208	208.5
Schles. Berg-Zink	127	125.5
Schl.B.Beuth	175	175
Schl. Text.	71	71
Hg. Schneid.	118¾	118
Schub. Salz	362¾	370
Schub. Gen.	345	351
Schuckert el.	174	175.5
Schultheiß	342.5	345.5
Schelm Eis.	153	153
Sieg-Sol.G.	42.5	42
SiegersdWerk	106¾	107
Siem. Gl.	145¼	145¾
Siem.Halske	274.5	278

	29. 3.	30. 3.
Sinner A.G.	130	133
Staßfurt ch.	34	37.5
Stett.Cham.	93.5	93.25
Stock & Co.	78.75	79
Stöhr Kg.	210	212⅞
Stöwer Nm.	49	48
Stolb.Zink	205	200
Stollwerk	141	140.5
Stralf. Sp.	250	246
Südd. Imb.	99.87	99.87
Südd. Zuck.	132.5	132⅝
Svenska	413	410
Tel. Berlin	57.5	56.5
Thörl Oel	99	98.5
Thür. Gas	147	146
Tietz Köln	215	213⅛
Transradio	142.5	142
Tuch Aach.	127	129
Tüll Flöha	93	94
Gebr. Unger	93.5	93.5
Union chem.	60.3o†	61
Un. Diehl	122	122
„ Gießerei	—	—
Varz. Pap.	140.5	140
Ver.Böhlerst.	156	158
„ Charl.	163	162.5
„ Dt. Nickel	162	160¾
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	705	726.5
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	125	125
„ M. Hall	84	84
„ Pinsel	88.5	88.5
„ Portland	219.5	220
„ Bern. W.	82	81.5
„ Stahlw.	103.5	98.5†
„ Zypen	224	228
Vikt. Wke.	87	86
Vogel Tel.	83.5	85.5
Voigt Häffn.	176	176¼
Vorw.Spinn.	26.25	26.25
Wanderer	176.5	176
Waffer Gelsen	142.5	143.5
Wegelin	109	108
Westereg.	183	184
Wicking	174.5	171.5
Wiesloch Ton	89	87.5
Wißner Met.	133.5	135.5
WitenerGuß	60.5	61
Witt.Tief.	133	133
Wolf Masch.	51	52
Zeitz Masch.	151	152
Zellst. B.	142¾	142
Zellst.Waldh.	265.5	267
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	370	367.5
Vikt. Allg.	3500	3400
Vikt. Feuer	625	635
Kolonial-Werte.		
Dt.-Ostafrika	175¼	180
Neu-Guinea	600	605
Otavi	43.87	43.8

Termin-Notierungen

	29. 3.	30. 3.
Hamb.Hoch.	—	86
Hapag	154.5	155¾
Hamb. Süd	212	218
Hansa	227¾	229
Lloyd	147	149.5
A.G.Verk.	195⅞	196
7% Reichsb.	97.37	97.62
Otavi	44	43.75
Adca	144.5	146
Barm.Bankv.	148.5	149.5
Berl. Hdlsg.	253	254¾
Commerzb.	176.5	178⅞
Darmst. Bk.	238	242
Dt. Bank	164¼	166
Diskonto-Ges.	159⅝	160
Dresdn. Bk.	160.5	162¾
Mitteld.Crd.	208.5	213¼
A. E. G.	153⅝	156.5
Bergm. E.	178¼	179⅛
Berl. Masch.	123	124¾
Buderus	94.75	95.5
Chade	577	582
Charl.Waff.	121	122
Ct. Caoutch.	119¼	122.5
Daimler	89.5	89
Dess. Gas	186	187.5
Dt. Erdöl	127¼	131⅝
„ Masch.	51	47.5
Dynamit	—	120.5
Elektr. Licht	216	218
Elektr. Lief.	171.5	175.5
EssenSteink.	139¾	142
J.G.Farben	247	248.5
Felt. u. Guill.	118¾	120.5
Gelf. Bg.	132.5	134
G. f. el. U.	280¼	285
ThGoldschm.	106¾	109.5

	29. 3.	30. 3.
Hamb. El.	155.5	157¾
Harpener	170.5	174
Hösch	140.5	142
Holzm. Ph.	153⅛	160.5
Ilse Bergb.	253	263
Kali Aschl.	173	176
Karstadt	205	212.5
Klöckner	117¾	119.5
Köln-Neuess.	140.5	142.5
Ldw.Loewe	247.5	249
Mannesm.	147⅝	149⅝
Mansfeld	116	116¾
Metallb.Frkf.	134	135¼
Nat. Auto	94	94.5
Ob.-Bedarf	100¾	101¾
„ Koks	99.12	101⅛
Orenstein	132.5	133¾
Ostwerke	278	287
Phönix Bg.	101	102
Polyphon	323.8	343
Rh. Braunk.	270	280.5
Rhein.Elektr.	153¾	153.5
Rheinstahl	150.5	151.5
Riebeck Mt.	143	142.5
Rütgersw.	102	102.5
Salzdetf.	265.5	269
Schles.El.B.	189¼	190¼
Schuckert el.	173	176¾
Schulth.-P.	341	348
Siem.Halske	274	280.5
Leonh. Tietz	212	214
Transradio	140¼	141.5
Ver.Glanzst.	705	727
„ Stahlw.	103⅞	99.25
Westeregeln	183¼	186¼
Zellst. Waldh.	263¼	269.5

Ergänzung zum Kurszettel

	29. 3.	30. 3.
Frf.Hyp.B. Pf. 14	—	—
dto.Pfbf.43	17.7	17.95
Hess.L.Pfbr.	13.5	13.45
dto. Komm. Obl. 1—16	7.21	7.21
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—
dto. Komm.	—	4.68
Westd.Boden 1—10	14.12	—
6 Großkr.M.	13.32	13.44
5 Rum. 1903	6.1	6.1
4 Rum. 1894	5.1	12.1
4 Türkunif.	—	—
4½ Budap. St.14 m.T.	58.5	—
4% Budap. St. 14 abg.	12	—

* Ziehung

	29. 3.	30. 3.
4% Budap. St.96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	12	11.8
4½ M.B.A.	33	33.9
4½ Anat. I	17.5	17.5
4 dto. II	16.1	16
4½ dto. III	12.25	13.1
Pr.Zentr.B.	163	163¾
Hageda	128.5	130
Kollm.Jrd.		84.75
MezS.Frbg.	67	66.5
Rheinf. Kr.	176.5	177
Schfig. Oel	72	72
Ver.B.Fr.G.	90	90
„ Ultram.	141	142
Mannh. B.	167	167
Nordstern Allg.Vers.	210	210

† exkl. Div.
§ exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 30. März

Deutsche Staatspap.

	29. 3.	30. 3.
6%Reichsanl.	87.5	87.5
Ablösg. I. II	51.9	51.9
Ablösg. III	55	54.95
Neubesitz	14.65	14.55
Goldanl. 10.000	87	87
5%Schatzanw. K I u.II 23	—	—
4 Schutzgeb.	6.55	6.6
4 „ 14	6.55	6.6
4%Bay.AblR.	—	—
6½% Württ. Freist. 26	98	98
6½%Reichsp.	95.25	95.25
6½% Hess. Volksst. I	97.5	97.5
Ausl. Staatspapiere.		
Spez. Port.	—	—
4½% am. Goldrum. 13	14.15	—
Zolltürken	12.3	12.3
4 ung. Gold	25.62	—
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24	—	—
8% Darmstadt G.A.24	93	93
7% Dresdn. St.A. 26 I	88	88

	29. 3.	30. 3.
6% Frankf. St.A. 26 I	81.5	81.5
Heidelberger Stadt A.26	86.75	86.75
8%Ludwigsh. St.A. 26	93	—
8% Mainz G.A. 26	92	—
10% Mannh. G.A. 25	—	103¾
8% Mannh. St.A. 26	95	95
6% Mannh. St.A. 27	79.75	80
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	95	95
8%Pirmasens	93	93
Bank-Aktien.		
Adca	144	143.5
Bad. Bank	156.5	156.5
Bk. f. Brau	175	176.5
Barm. Bkv.	148.5	147
Bay. B.-C. Würzburg	—	150
Bay. Hyp. u. Wb.	153.5	155¼
Berl.Hdlsges.	251.5	252¾
Danatbk.	239	240

	29. 3.	30. 3.
Dtsche.Bk.	165	165¾
Dt.Hyp.Bk.	137¼	137
Dt.Vereinsb.	101.5	101
Disk.-Ges.	159⅞	160.5
Dresdn.Bk.	160¼	161
Frankf. Bk.	112.5	112.5
Fr.Hyp.Bk.	143	142.5
Fr.Pfd.Br.B.	144	144¾
Metallbank	132.5	134
Mitteld.Cbk.	207	208
Nürnbg.V.B.	160	160
Oest. Credit	37	37.12
Pfälz.Hyp.Bk	158	158
Rh.Creditbk.	123¾	129
Rh. Hyp.	183.5	—
Südd.Bod.Cr.	—	—
Südd. Disk.	139.5	139.5
Westb.	101	101
Wiener Bkv.	16.9	16.9
Wtb. Nbk.	153¾	153.8
Transportanstalten		
7% Reichsb. Bz.	96.75	96.75
Bad. Lokalb.	68	—
Heidelberger Straßenb.	63	63.5
Hapag	153	155.5
Lloyd	146¾	149.5
3%Sal.Mon.	18.25	18
Industrieaktien.		
Eichbaum	275	275
Löwenbräu München	312	314

	29. 3.	30. 3.
Nürnb.Brauh	175	175
Brau.Pforzh.	120	120
BrauSchwartz Storchen	—	162¼
Brau.Werger	170	170
WulleStuttg.	167	—
Adt Gebr.	—	—
Adler Opp.	—	222
Adl. Kleyer	86.75	86
A.E.G.St.	152¾	155.5
Ang.Gu.	—	—
Aschaff.Zellst.	169.5	171
Bad. Elektr. Mannheim	—	—
Bad. Masch. Durlach	140	139
Bad. Uhren	9	8.5
Bamag. Mg.	25.5	26
Bayr.Spieg.	—	—
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	176.5	179¼
Brem.Besgh.	63	64
BrownBoveri	163	163
Bürst.Erlang	48.5	48.5
Cem.Hdelb.	143	148
DaimlerBenz	88	87.5
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	127¼	129
„ G.S.Sch.	191	190.5
Dt.Linol.	265	264
„ Verlag	248	248
Dingler	—	—

	29. 3.	30. 3.
Dresdener Schnellpr.	—	123⅛
Dürkoppwke.	64	64
E. W. Kais.	27.5	27.5
El.Licht u.Kr.	217	215.5
El. Liefer.	170	174.5
Elf.Bad.W.	31	31
Emag	86.25	86.5
EmailUllrich	16	16
Enzinger Union	49	48
Eßl. Masch.	62.5	64
Ettl. Spinn.	235	235
Fahr Gebr.	52	51.5
J.G.Farben	248¼	246
Felten Guill.	118¾	120
Feinm. Jeti	91.5	91
Frkf. Armat	—	—
„ Gas	150	150
„ Hof	111.5	112
„ Masch.	73	72.75
Geiling Eckt	74	74
Goldschm.	106¾	107.5
Gritzner	146	137.5
Grün u. Bilf.	180	180.5
Hafenmühle Frankfurt	135	135
Haid u. Neu	47.25	47.1
Hammersen	173¼	171
Hanfw.Füss.	140.5	141
HefferMasch.	194	198
Hirsch Kupf.	112	113
Hochtief	77	79.5
Holzmann	153¾	160

	29. 3.	30. 3.
Holzverkohl.	80	79.5
Inag	99	99
Jungh.Gebr.	89.5	88
Kg.Kaisers	211	212
Karlsr.Ma.	—	—
KleinSchanz	105	105
Knorr C. H.	160	159.5
Kolb & Sch.	170	170
Konf.Braun	66.25	66.25
Krauß & Co.	49	49.5
Lahmeyer	155	159
Lechwerke	117¾	117¼
Led. Spich.	9	9
Ludw.Walz	139	139
Mainkr.	118	119⅞
Metallg.	178	179
Met.Knodt	79	79
Mez. Söhne	65	65.5
Miag	139.5	141
Moenus	67.75	67.5
Mot.Darmst.	56	56
Deutzmotor	63	63
Oberursel	72.5	73
Neckarsulm	57.75	58
Neckarw.Eßl.	137.5	138¼
Oest.Eisenb.	27.75	27.75
Pet. Union	96	96.25
Pf.Näh.K.	49	49
Rein.Gebb.	99	99
Rh.El.Mm.	153	154
Rhenania	62.5	64
Rodb.Dmst.	—	—
RöderGebr.	131¼	131
Rütgersw.	102	103.5

	29. 3.	30. 3.
Schlink Co.	92.5	92.5
Schnell, Fr.	64	63.5
SchriftStemp	118.5	118.5
Schuckert N.	172	176
Schuh Bern.	82	82
Schuh Herz	16.12	16.12
Schulz Gr.	—	—
Seil. Wolff	77.5	76
Sichel Co.	—	0.8
Siem.Halske	274	279.5
Sinalco	105¼	105
Südd.Zucker	132	132
Trik.Besigh.	53	—
Thür. Lief.	112	112.5
Uhr.Furtw.		
Ver.Ch.Fft.	94.25	93.25
Ver.D.Oelf.	70	70.25
Ver. Faß	45	47
Voigt Häffn.	176	174
Volth.Kabel	70.5	70
WayßFreyt.	132.5	136.5
Wohlmuth	—	—
Wolff W. Pforzheim	140	140
Württ. El.	134.5	135
Zellst.Waldh.	265	268
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien		
Buderus	95.25	95.5
Eschw.Berg	200	200
Gelsenkirch.	131.5	132
Harpener	168.5	173

	29. 3.	30. 3.
Ilse St. A.	249	260
KaliAschersl	172	172¾
Kali Wester	182	183
Klöckner	118	119.5
Mannesm.	147¼	148.5
Mansfelder	115¼	116
Oberbed.	99.75	98
Phönix	99.5	100¾
Rheinstahl	151¾	151
Riebeck	143.5	—
Salz Heilbr.	195	195
Tellus Berg	109	110.5
V. Stahlw.	104¼	98†
V.K.Laurah.	71	71.25
Versicherungen.		
Allianzvers.	272.5	—
Frankf.Allg.	174	175.5
Ffk.Rückvers.	15	13.5
Frankona	198	199
Frankona 60 RM.	120	120
Mannh.Vers.	—	164
Oberrh.Vers.	—	—
Sachwertanleihen		
6 Bad. Holz	21.5	21.5
5 „ Kohle	11.75	11.72
Fr.Pf.Bk.II	76.5	76.5
dto. III	95.75	95.75
Mhm.Kohle	—	—
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	6.4

	29. 3.	30. 3.
5 Pr.Rogg. St.Kohlw.23	9.2	9.2
5%Rh.Hyp.	2.5	2.5
8RhHyp24/25	96	96
5Rh.,M.,D.	75	—
5 Sachsenk.	8.65	8.65
5 „ Rogg.	2.23	2.23
5 Süd.Festw.	96	96
8% Pfälzer	2.3	2.3
5% Pfälzer	—	—
6% Baden Holzw. 23	—	—
5% Badenw. Kohlenw. 23	11.72	11.75
6% Großk. Kohlenw. 23	80	80.75
6% Heidelberg Holzw. 23	23	23
6% Hessen Roggen 23	9	—
6% Mannh. St.Kohlw.23	—	—
Pfandbriefe.		
Frkf.Hyp. 12—21	—	—
Ffkr.Pfd.Br. Pf. 15—22	17.8	17.75
Rh.Hyp.Bk.	—	—
Obligationen:		
Großkraftw.	—	—
7½V.Stahlw. Mannheim	91.25	90.75

* Papier.

Ostern in Luft und Sonne
mit dem **„Elektri-Grammophon"-Kofferapparat!**
Unvergleichlich schöne Feierstunden bei frohen Klängen!
„ELEKTRI-GRAMMOPHON"
Der Kofferapparat höchster Vollendung
Achten Sie auf die Schutzmarke
„DIE STIMME SEINES HERRN"
und fragen sie danach in unseren offiziellen Verkaufsstellen
DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT

Apparate und Platten in großer Auswahl vorrätig
Eckhaus Hirschstr. **H. Maurer,** Kaiserstraße 176

Fritz Müller, Das große Lager in Raumton-Aufnahmen Kaiser-, Ecke Waldstraße

KAISER-STR. 175. **MUSIKHAUS SCHLAILE** DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR ERSTKLASSIGE MUSIKAPPARATE u. SCHALLPLATTEN

Gerber & Schawinsky Kaiserstraße 221 Raumton-Aufnahmen in großer Auswahl

Musik im Heim Zähringerstr. 53 a Elektrische Raumtonplatten, erstklassige Sprechapparate

Stadtgarten — Jahreskarten.

Für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 werden wieder Jahreskarten zu folgenden Preisen ausgegeben: **Hauptkarten** — Einheitskarten für Erwachsene 5.— ℳ, **Rentnerkarten** 2.— ℳ, **Schüler- und Studentenkarten** je 2,50 ℳ. Karten für Studierende und Schüler werden ausgegeben auf Vorlage amtlicher Ausweise, für Lehrlinge auf eine Bescheinigung des Lehrherrn und für Klein- und Sozialrentner und Personen, die in öffentlicher Fürsorge stehen, sowie Kriegsbeschädigte bei anerkannter Kriegsdienstbeschädigung von 80 Prozent auf Vorlage einer Bescheinigung des städtischen Fürsorgeamtes.

Die Inhaber von Schuldverschreibungen des badischen Vereins für Geflügelzucht erhalten bis zu vier Hauptkarten auf Vorlage der Schuldverschreibungen und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorschriften.

Kinder von Jahreskarteninhabern können bis zum Alter von 6 Jahren frei eingeführt werden.

Bestellungen auf Jahreskarten wollen bei den beiden Einnehmern am nördlichen und südlichen Eingang, solche auf Grund von Schuldverschreibungen jedoch nur am südlichen Eingang aufgegeben werden.

Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Lösungstage.

Neuer Führer durch den Stadtgarten ist an den Schalterkassen des Stadtgartens zu haben. Preis 30 Pfg. je Stück.

Karlsruhe, den 12. März 1928.

Städt. Gartenamt.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung

Unsern verehrl. Freunden und Bekannten, sowie dem werten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir heute Samstag die bekannte

„Alte Brauerei Kammerer"

Waldhornstraße 23, übernehmen und eröffnen werden. Wir werden bestrebt sein, unsere werten Gäste durch Ausschank der **Ia Moninger Exportbiere, reiner Weine** und Verabreichung von **vorzüglichen kalten und warmen Speisen**, hausgemachten Wurstwaren zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. — Um geneigten Zuspruch bittet

VALENTIN GANZ UND FRAU
Metzger und Koch
(langjährige Angestellten im Rest. Moninger)

Morgen Sonntag 1. April, 11 Uhr, große Festhalle
Mannheimer Volkssingakademie
Liszt: Heilige Elisabeth

Leitung: Professor A. Schattschneider.
Solisten: **Ria Ginster**, Frankfurt, Sopran; **Luise Debonte**, Straßburg, Alt; **Johannes Willy**, Frankfurt, Bariton; **Wilh. Krauß**, Karlsruhe, Orgel.
Das Bad. Landestheater-Orchester
(zirka 500 Mitwirkende)

Ueber die Mannheimer Aufführung am 25. November 1927 schrieben die dortigen Blätter: Es ist eine helle Freude, diesen ganz prachtvoll geschulten Chor zu hören, diese hellen Soprane, die duftig und leicht aufsteigen, die warmen Alte, die frischen Tenöre, die sonoren Bässe . . . das klingende Piano, schwebende mezza di voce, gedeckte Forti, diese Aussprache, diesen Vortragsgeschmack. Wundervoll wie das Wort auf dem Atem steht und immerzu mit dem sich wiegenden Klang versponnen wird — ausgezeichnete Chorleistung — gesangliches Kammermusizieren — Klang, Ausdruck, vollendete Stimmungsmalerei Beifall war Jubel und Tosen. — Musikalisches Ereignis — vollendete Kunstglanzleistung — sie singen wie die Vögel im Walde, mühelos, bezaubernd. — Müheloser, reiner kann überhaupt nicht gesungen werden, man muß die Namen allererster Solisten anführen, um einen Begriff davon zu geben, etwa die Hempel oder die Ivogün, — den Stimmklang verliert man nicht mehr aus dem Ohr.

Karten zu 2.—, 3.—, 4.— u. 5.— Mk. bei **Kurt Neufeldt**, Waldstr. 39, Tel. 2577

KROKODIL
am Ludwigsplatz
Täglich
Original-Oberländer-Konzerte
Empfehle meinen Saal
sowie Gesellschaftszimmer zur Abhaltung von Festlichkeiten, Hochzeiten und sonstigen Anlässen. Fritz Riedel.

Badisches Landestheater
Samstag, 31. März.
*C 20 Th.-G. 1001/1100 u. 3. S.-Gr. (1. Hälfte)
Die Kronprätendenten
von Ibsen.
Musik von Lopatnikoff.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Hakonsson	Dahlen
Inga	Frauendorfer
Skule	Hierl
Ragnhild	Ermarth
Sigrid	Möderl
Margrete	Bertram
Guthorm	Graf
Sigurd	Brand
Arnesson	v. d. Trenck
Dagfinn	Schulze
Bodde	Gemmecke
Begard	Höcker
Jonsson	Kloeble
Hilda	Brüter
Ingebjörg	Willer
Peter	Leitgeb
Viljam	Graf
Sigard	Müller
Jatgeir	Brand
Bratte	Herz

Anfang 19½ Uhr. Ende nach 23 Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 ℳ.
Sonnt., 1. April: Neueinstudiert: Mignon. — Im Konzerthaus: Alt-Heidelberg; Mont., den 2. April: Ein Traumspiel.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern 2c. werden gut und billig ausgeführt.
Franz Mappes,
Tel. 6207. Kaiserstr. 172

In den
Colosseum-Gaststätten
Samstag abend ein
Grosses Bockbier-Fest
helles Märzenbier
2 Musikkapellen
Wurstbraterei Münchner Weißwürste

Total-Ausverkauf
Durch meinen Total-Ausverkauf ist es Ihnen möglich, jetzt einen erstklassigen
Sprechapparat
billigst u. preiswert zu erwerben.
Bedeutend herabgesetzte Preise.
Große Auswahl in Tisch- u. Stand-Apparaten
Ebenso habe ich einen großen Posten
überspielter Platten
abzugeben
25 cm von **2.-** Mk. 30 cm von **3.-** Mk.
Musikalienhandlg. **Kaiserst. 159** Eingang Ritterstr.
Fr. Doert

Turnen Spiel Sport

Beiertheimer Fußball-Verein gegr. 1898
Frankonia Beiertheim
Samstag, 31. März, abds. 5 Uhr auf unserem Platz

V. F. R. FÜRTH
Phönix-Stadion Wildpark
Sonntag, den 1. April 1928 nachmittags 3 Uhr
um die süddeutsche Meisterschaft
1 Uhr: Phönix II. K. F. V. II.
F.C.PHÖNIX
Vorverkauf: Cigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz

Sonntag, 1. April 1928, 3 Uhr
Sportv. Rot-Gelb Meiningen
W.-Thüringischer Meister
gegen
F.C. Mühlburg

Lest die **Sportbeilage** des Karlsruher Tagblatts

COLOSSEUM
Waldstraße 16 Tel. 5599
Samstag, den 31. März abends 8 Uhr
Abschiedsvorstellung
Revue
Geheimnisse des Harems
Sonntag, 1. April mittags 4 und abends 8 Uhr
Erstaufführung der neuen Revue
„Wie einst im Mai"
Vom Gr. Schauspielhaus Berlin

Albert Seyauer
Sonntag, 10 Uhr, Schlößle, Ritterstr. 7
„Wege zu Gott"

Auf zur Baumblüte
nach Ettlingen
*
RESTAURANT VOGELSANG

Wir sind nun so weit
in der Vervollkommnung moderner Fließarbeit und dadurch bedingten Verbilligung, daß es jedermann leicht möglich ist, unsere Garnitur **Mercedes 15 b**, wie Bild, 4 teilig, gute solide Werkarbeit, eine Zierde für jeden Raum (Tisch auch viereckig) zum konkurrenzlos billigen Preis von **Mk. 50.—** in weiß gebleicht, von **Mk. 78.—** mit strapazierfähiger, eleganter **Sitz- und Rückenpolsterung** (wunder-

hübsche Dekors) in japanbraun gebeizt, ruhiger, feiner Ton je 10% mehr, moderne **Tischdecke** Mk. 5.— bzw. Mk. 10.— (Kurbelstickerei), zu erwerben. **Nur ein Viertel Anzahlung** — Rest in 6 Monatsraten. Bei ganzer Vorauskasse oder Nachnahme noch 5% Rabatt extra, außerdem **ein hübsches Geschenk** (Tischdecke, Henkel- oder Brotkorb, Fruchtschale etc. etc.). **Diese Garnitur wird Ihnen Freude machen.** Bestellen Sie sofort, Rohrmöbelfabrik „Mercedes", Dalber & Geiser, Lorch (Wttbg.).

Edenhotel * Köln
vorm. **Hotel Kronprinz** gegenüber dem Hauptbahnhof
— Telephon: Anno 5346/7 — Telegramm-Adr.: Edenhotel.
Neuer Besitzer: **Ad. Strittmatter** früher „Waldhotel" Villingen.
Zimmer von Mk. 4.— an
In allen Zimmern fl. Wasser und Staatstelephon, einige mit eigenem Tresor
Konferenz- u. Ausstellungsräume.
1 Minute vom Dom, der Hauptpost, dem Bankenviertel und dem Geschäftszentrum.

Für Ostern!
Noch billiger Einkauf sehr schöner
Frühjahrs-Schuhe
für Damen, Herren und Kinder
auch für empfindliche Füße
nur gute Qualitäten in großer Auswahl
Schuhetagengeschäft
R. Maier Herrenstraße 16, eine Treppe hoch, bei der Kaiserstraße
Keine Ladenspesen.

Kissels Kaffee *Einen Versuch und Sie sind dauernd Abnehmer*
von Kennern bevorzugt, eigene Rösterei, täglich frisch

Konsum-Mischung (Hotel-Mischg. 3)	Pfd. Mk.	**2.80**
Reklame-Mischung (Hotel-Mischg. 2)	Pfd. Mk.	**3.20**
Wiener Mischung (Hotel-Mischg. 1)	Pfd. Mk.	**3.60**
Karlsbader Mischung	Pfd. Mk.	**4.00**
Mokka-Mischung	Pfd. Mk.	**4.80**
Billige Auslese (solange Vorrat)	Pfd. Mk	**2.40**

Kissels Tee Mk. **4.80, 5.60, 6.40, 7.20 8.00**
Cacao, Chokoladen. *(Für Grossabnehmer Sonderpreise.)*

Hans Kissel
Kaiserstrasse 150
Telephon 186/187.

Lebensbedürfnisverein

Unseren Mitgliedern empfehlen wir

den Bedarf an Wein u. Spirituosen für die Festtage

ausschließlich aus unseren Kellereien zu decken. Neben den **billigeren Tischweinen** halten wir ein reichhaltiges Lager in chönst ausgebauten Mittelsorten in **Weiß- u. Rotweinen** sowie hervorragende Glanzmarken in Originalabfüllung. Vorzugsweise empfehlen wir:

Wachenheimer Heldenberg	1.40
1926 er Gimmeldinger Fürstenweg	1.50
Deidesheimer Tiergarten	1.55
Deidesheimer Letten	1.60
Wachenheimer Hüttenwingert	1.65
Ruppertsberger Linsenbusch	1.90
Herxheimer Sommerseite	2.00
Niersteiner Neunmorgen	1.90
Piesporter Falkenberg	1.80
Haardter Rotwein	1.15
Dürkheimer Rotwein	1.40
Forster Myrrhe	2.20
1921er Haardter Letten, Orig.-Abf.	3.90
1925er Forster Stift, Orig.-Abfüllung	4.50
1925 Deidesheimer Rennpfad Riesling, Original-Abfüllung	5.50
1925er Deidesheimer Mühl und Geheu Riesling, Orig.-Abfüllg.	6.50
Rüdesheimer Berg	2.20
Bordeaux, weiß Haut Sauternes	2.50
Waldulmer- u. Affentaler Rotwein	1.90
Ingelheimer Rotwein	1.40

Bordeaux St. Julien u. Burgunder St. Martin 2.35. Malaga dunkel, schwarzetikett 1.30. Malaga dunkel, Extrasorte 1.60, ½ Flasche 0.90. Gold-Malaga, 4jährig, 1/1 Flasche 2.00, ½ Flasche 1.20. Portwein Douro 3.00, ½ Flasche 1.70, ferner alle gangbaren Marken **Schaumweine,** milden, abgelagerten **Weinbrand,** eigene Marken, sowie **Asbach Uralt, Winkelhausen, „Alte Reserve“** und **Scharlachberg Meisterbrand, Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Rum echt, div. Liköre.**

Die Preise verstehen sich einschl. Flasche. — Abgabe nur an Mitglieder

---

Die neuesten Modelle

kunstgewerbl. Möbel

in allen Holz- und Stilarten finden Sie **billigst** in enormer Auswahl bei

Otto Jost, Vornehme Wohnungs-Einrichtungen **Erbprinzenstr. 2** neben Pianohaus **Schweisgut**

Ratenkaufabkommen mit d. Beamtenbank

Zum Osterfest schenkt man

BÜCHER

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Restauflagen

Romane u. Novellen jeder Band geb. **0.95**

Duncker, Großstadt — **Geißler,** Das Glück — Das Lied vom Wind — **Georgy.** Jugendstürme — **Gotthelf,** Jakobs Wanderungen — **Haushofer,** An d. Daseins Grenzen - **Holbach,** Die Frau des Freundes — **Koes er,** Der Gang d. Gottlosen — **Kraft,** Kaufhaus Alljeder — **Land,** Mariens erste Liebe — **Nathusius,** Eros — **Perfall,** König Erfolg **Queiroz,** Die Relique — **Renard,** Doktor Lerne — **Scheffel,** Trompeter v. Säkkingen — **Skowronneck,** Der Dämon.

Walter Bloem-Romane jeder Band Halbleinen **1.75**

Sonnenland — Brüderlichkeit — Das lockende Spiel — Das jüngste Gericht — Der krasse Fuchs — Das verlorene Vaterland.

Schäfer, 12 Novellen in Halbleinen geb. . **1.95**

Strauß, Freund Hein in Halbl. . . statt 5.50 **1.95**

Jacques, Heißes Land in Halbl. geb. **1.50**

Dahn, Julian d. Abtrünnige, in Leinen geb. . . statt 8.00 nur **2.90**

Bierbaum, Die Yankeedoodlefahrt, in Leinen, statt 6.00 nur **2.90**

— **Prinz Kuckuck** in Leinen statt 6.— nur **2.90**

— **Irrgarten der Liebe,** gebund. statt 4.— nur . . . **1.75**

Ewers, Jndien und Ich, reich illustriert in Leinen. statt 9.— **2.90**

Verhaeren, Fünf Erzählungen, mit 28 Holzschnitten von Masereel, in Halbleinen statt 6.— **2.90**

— **Der seltsame Handwerker,** mit 26 Holzschnitten von Masereel, in Halblein. statt 6.— . **2.90**

Klassiker, klar. Druck auf holzfr. Papier. in Leinen geb., jed. Band **1.95**

Goethe . 5 Bde. **Kleist** . 2 Bde.
Schiller 3 Bde. **Heine** . 2 Bde.
Shakespeare 6 B. **Hebbel** . 3 Bde.

Arnims Werke, in Halbleinen . . 3 Bände zus. **2.85**

Byrons Werke, in Halbleinen . . 4 Bände zus. **3.80**

Die Jugendfreunde des Alten Mannes, nach Brief. u. Tagebuchbl herausg. von Volkmann, illustr., in Lein. geb. statt 7.50 nur **3.75**

Goethes Briefwechsel m. Marianne v. Willemer, mit 3 Bildern, in Lein. geb. . . statt 6.50 nur **2.90**

Schillers Gespräche. Berichte. In Leinen geb. **2.90**

Lily Braun v. Vogelstein. Ein Lebensbild mit 5 Abb. in Halbl., geb. statt 5.00 **1.50**

Otto Braun, Aus nachgel. Schriften geb. . . . statt 4.00 **2.25**

Anatole France. Die Perlmutterdose — Peter Nozière — Die Sehnsucht d. Joh. Servien — Brunnen von Santa Clara — Clio u. a. Novellen Jed. Band in Lein. geb. **2.25**

Humor der Nationen: Deutschland — England — Frankreich — Amerika Jeder Band auf holzfr. Papier, in Leinen geb. **1.95**

Ein **Posten Bücher** besonders preiswert, jed. Band 200-400 Seiten **0.30**

darunter: **Felden,** Menschen von Morgen — Die Mäntel der Liebe — **Frank,** Seelenleben. — **Gobsch,** Der Einsame. — **Goldmann,** Das Ende der Meere. — **Haebler,** Geschichte des Menschen E. Drach. — **Merzenich,** Die Teufelsschlinge. — **Rothmund.** Heilige Grausamkeit. — **Schmid.** Der bayerische Hiesel. — **Schützinger,** Auferstehung. — **Thom,** Bal.

Zapolska-Romane, jed. Bd., ca. 350 Seiten **0.80**

Käthe — Aristokraten — Woran man nicht zu denken wagt — Der Polizeimeister — Frau Renas Ehe — Die unberührte Frau

Romane, jeder Band gebunden . . . **1.45**

Böhme, Meine Schuld — Anna Nissen — Die goldene Flut — Frau Jnes — Narren des Glückes — **Lehne,** Wie des Lebens Würfel fielen — Was mein einst war — Was du mir gabst — Es wird ein Schwert.

Conrad Ferd. Meyers sämtliche Werke in 4 Bden. auf holzfreiem Papier
in Lein. geb. jed. Bd. **2.85**
in Halbld. gb. „ „ **3.75**

Bd. 1: Jürg Jenatsch, Angela Borgia.
Bd. 2: Gedichte, Hutten, Engelberg.
Bd. 3: Novellen.
Bd. 4: Heilige, Versuchung der Pescara.

Jeder Band ist einzeln erhältlich.

Benützen Sie unsere Leihbibliothek

Mod. Antiquariat

Stratz. Arme Thea, in Leinen gebunden . . . **1.75**

Jeder Band illustr. geb. **0.95**

Zeichnungen F. Hodlers. Landsknechtskunst. Zeitgen Chodowieckis. Buchkunst des 18. Jahrhdts. **Schweizerische Graphik seit Hodler.**

Der Anti-Philister, Maler Distelis Kalender.

Diez, Einführung in die Kunst des Ostens mit 73 Abb. in elegant. Halbleinenband. . statt 12.00 **1.95**

Raynal, Picasso, m. 99 Abbildungen, gebunden . statt 16.00 **4.25**

Concourt, de, Die Frau i. 18. Jahrhundert. 2 Bände. reich ill., in Halbleinen zusammen statt 15.00 **6.75**

Concourt, de, Die Kunst d. 18. Jahrhunderts. 2 Bände. reich ill., in Halbleinen zusammen statt 15.00 **6.75**

Concourt, de, Gavarni, Der Mensch und das Werk. 2 Bde., reich ill., in Halbleinen zusammen statt 15.00 **6.75**

Fromentin, Die alt. Meister. Aufsätze zur belg. und holländ. Kunst mit 40 Abbild., in Leinen . . . **3.00**

Gurlitt, Die deutsche Kunst seit 1800 mit 56 Bildtafeln, in Leinen gebd. statt 16.50 **9.00**

Die Altniederländische Malerei v. v. Eyck bis Memling; mit 63 Bildtafeln, Halbleinen, gebd. statt 8.00 **4.50**

Bürger, Münchhausen, mit 27 Holzschnitten, holzfrei, gebd. statt 5.00 **1.50**

Wieland, Don Sylvio von Rosalva mit 24 Originallithograph. gebunden statt 7.00 **1.75**

KNOPF

Geschäfts-Empfehlung.

Am 1. April d. J. eröffne ich in den neu erstellten Räumen am **Ostendorfplatz** in der **Gartenstadt Rüppurr** eine

Bäckerei, Konditorei und ein **Kaffee**

Die Bäckerei und Konditorei ist mit den neuesten Maschinen u. Einrichtungen versehen, sodaß ich in der Lage bin, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden. Die Räume des Kaffees sind modern eingerichtet und zu gemütlichem Aufenthalt sehr geeignet Alle Back- und Konditorwaren, Schlagsahne, Eis usw sind stets vorrätig und werden auf Wunsch ins Haus geliefert.

Den verehrl. Einwohnern der Gartenstadt und des Vororts Rüppurr, sowie den Besuchern der Gartenstadt halte ich mich bei Bedarf empfohlen

August Fischer
Bäcker und Konditor.

Die schönsten Ostergeschenke

Krawatten, Handschuhe, Pyjamanzüge, Hemden, Taschen- und Ziertücher etc.

Alles in reichster Auswahl und jeder Preislage

Herrenmodehaus **Berta Baer**

Ostern in Lautenbach im Renchtal

Fröhliche Ostern verbringen Sie im **Gasthof zum Sternen**

Für festtägliche Verpflegung sowie tadellose Unterkunft ist bestens gesorgt bei mäßigen Preisen. Eigent. **Ludwig Kimmig,** Telefon 58, Oberkirch.

Zahlen allein

beweisen...

Der Erfolg unseres unermüdlichen Strebens, unsere Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen!

betrug **der Kontostand unserer Kunden am 31. Dezember 1927**

Da im allgemeinen **mehrere Familienmitglieder** Ihre Käufe bei uns **auf ein und demselben Konto tätigen,** dürften mindestens

11000 Familien

aus **Karlsruhe** u. **weiterer Umgebung** zu den Abnehmern unserer **Filiale Karlsruhe** zählen. Wollen Sie **preiswert kaufen, ohne die Ausgabe zu spüren,** dann kommen Sie zu uns.

Bei **1/6 Anzahlung, 8 Monatsraten** erhalten Sie in unübertrefflicher Auswahl

Herrren-, Damen- Jugend-, Sport-Bekleidung

Herrenhüte • Mützen
Oberhemden • Kragen
Krawatten usw.

Bett-, Tisch-, Leib-
Wäsche • Gardinen
Teppiche usw.

Beamte, Festangestellte u. alte Kunden ohne jede Anzahlung.

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Kronenstraße 40

Bedienen Sie sich beim Einkauf unserer illustrierten Modezeitung!